

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatt-Haus".

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Brief
"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, aufwärts 25 Pfg. — Bezugs-Verhältnissen nehmen an anderen Orten: in Wiesbaden die Kreispost-Station, in den übrigen Postämtern in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die Postämter Langgasse 21, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die Postämter Langgasse 21, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die Postämter Langgasse 21, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt.



Wichtigste Nachrichten für die Leser: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im "Arbeitsnachricht" und "Meiner Anzeiger" in unentbehrlicher Spalte: 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen: 30 Pfg. für alle außerörtlichen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 1 Pfg. für außerörtliche Anzeigen. — Gänge, halbe, dreierlei und viererlei, durchgehende, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Angewandte Kunst: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen in vorerwähnten Tagen und Wägen wird eine Gebühr übernommen.

Donnerstag, 28. März 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 148. — 60. Jahrgang.

Borkum — Wangeroog — Helgoland — Sylt.

Am 1. Februar ist die Befestigung von Borkum von neuem verstärkt worden. Es hängt dies mit den Fortschritten und dem Ausbau der dort angelegten Verteidigungswerke zusammen. Neuere Nachrichten besagen, daß auch auf Wangeroog und auf Sylt Befestigungen angelegt werden. Helgoland ist schon seit längerer Zeit als Panzerfestung ausgebaut und wird fortwährend verstärkt. Man sieht daraus, daß die nord- und ostfriesischen Inseln, die unserer Küste vorgelagert sind, zu einem mehr oder minder zusammenhängenden Verteidigungsgürtel ausgebaut werden. Es ist wohl auch nur eine Frage der Zeit, daß auch Wangeroog und Sylt dauernde Befestigungen erhalten in ähnlicher Weise, wie es jetzt schon bei Borkum der Fall ist.

Diese befestigten Nordseeinseln werden Fernpost sein, im Falle eines Krieges eine große Rolle zu spielen. Es muß damit gerechnet werden, daß die Engländer die deutschen Küsten blockieren wollen, um unseren so hoch entwickelten Welthandel zu vernichten. Bei der ziffermäßigsten Unterlegenheit unserer Flotte können wir nicht von Anfang an die Offensive ergreifen, die englischen Seestreitkräfte auf hoher See aufsuchen, um sie dort zu schlagen zu suchen. Wir werden wahrscheinlich zur strategischen Ausfalldefensive gezwungen sein, d. h. unsere Flotte verbleibt zunächst unter dem Schutz der Befestigungen in den Kriegshäfen und in den Küstengewässern und wartet die einleitenden Bewegungen des Gegners ab, um eine günstige Gelegenheit zu ergreifen und, gestützt auf die bessere Kenntnis des Kriegsschauplatzes, aus dem Bereiche der Küstenbefestigungen hervorzutreten und einen Teil des Gegners mit überlegener Kraft anzufassen. Daß inzwischen durch die Blockade dem Handel, der sich in den großen Handelsstädten Bremen und Hamburg konzentriert, ein unermeßlicher Schaden zugefügt, und unzählige Millionen des Nationalvermögens vernichtet sind, liegt auf der Hand. Bei dem jetzigen Zahlenverhältnis der beiderseitigen Flotte läßt sich dies aber nicht vermeiden.

Die längere Aufrechterhaltung einer streng durchgeführten Blockade ist aber außerordentlich schwer. Sie besteht darin, daß entlang der ganzen feindlichen Küste eine zusammenhängende Kette von Blockadeschiffen, das sind Torpedoboote und kleine Kreuzer, aufgestellt werden. Dahinter müssen sich in der zweiten Linie zur Unterstützung stärkere Schiffe aufhalten, die bereit sind, jedem Versuch, diese dünne Blockadelinie zu durchbrechen, entgegenzutreten. Hinter der Mitte der ganzen Aufstellung wird das Gros der feindlichen Blockadeflotte zusammengehalten, um schnell nach dem Punkt hinzudampfen, wo der Gegner mit stärkeren Kräften vorzustoßen versuchen würde. Es sind also sehr starke und zahlreiche Streitkräfte des Gegners, die Tag und Nacht, bei jedem Wind- und Wellengang in Dienst gehalten werden müssen, da jederzeit mit dem Vorgehen

des Gegners gerechnet werden muß. Dieser Dienst ist namentlich in der Nordsee mit ihren ungünstigen Wind- und Wasserverhältnissen, den häufigen Nebeln sehr anstrengend. Er stellt die größten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Schiffe und ihrer Besatzung. Soll dieser Dienst in richtiger Weise längere Zeit aufrechterhalten werden, so müssen für die Schiffe und ihre Besatzungen von Zeit zu Zeit Ruhepausen eingelegt werden. Diese sind auch erforderlich, um kleine Reparaturen vorzunehmen, Kohlen, Proviant, Wasser und dergleichen wieder zu fassen, erkrankte Mannschaften auszuwechseln usw. Dies alles kann nicht auf hoher See erfolgen. Die Flotte bedarf dazu an geeigneter und gesicherter Stützpunkte. Die Entfernung bis zu ihnen darf aber nicht zu groß sein, weil sonst zu viel Zeit mit der Hin- und Rückfahrt verloren geht. Dies würde wieder eine große Vermehrung der Blockadeflotte bedeuten.

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die deutschen Nordsee-Inseln sich sehr zweckmäßig für derartige Stützpunkte auszuweisen ließen. Es mußte deshalb damit gerechnet werden, daß der Gegner sich bei Ausbruch dieses Krieges sofort in deren Besitz setzen würde. War dies aber einmal erfolgt, so war es sehr schwer, ihn wieder daraus zu vertreiben. Es kam hinzu, daß das Fahrwasser, das zwischen den einzelnen Inseln vorbeiführt, durch Minen leicht gesperrt werden kann. Das Aufräumen einer hier ausgelegten Minenreihe ist schwer, da die Minen im Wirkungsbereich der Geschütze liegen, die auf den Inseln aufgestellt sind. Dem Gegner war es daher leicht möglich, auch das Auslaufen unserer Flotte zu erschweren. Wollte man vermeiden, daß diese wichtigen Punkte dem Gegner in die Hand fielen, so mußten sie schon im Frieden besetzt und mit einer mächtigen Besatzung versehen werden. Das letztere war erforderlich, weil man nach den Erfahrungen der letzten Kriege in Zukunft mehr wie früher mit einem strategischen Überfall als Feldzugseinleitung rechnen muß. Dagegen hilft nur eine auch schon im Frieden vollkommene durchgeführte Kriegsbereitschaft. Die Besatzung von Borkum besteht nunmehr aus zwei Batterien Fußartillerie und aus einem Infanterie-Bataillon, das etwa die Stärke einer Infanterie-Kompagnie besitzt. Die Geschütze stehen feuerbereit auf ihren Plätzen, die Munition liegt kriegsbereit in der nächsten Umgebung, alle Vorkehrungen für den Beobachtungsdienst und die Befehlsübermittlung sind getroffen. Minen sind niedergelegt, die zu ihrem Auslösen bestimmten Fahrzeuge befinden sich in der Nähe, so daß die Minenperren bei drohender Kriegsgefahr sofort gelegt werden können. Somit sind alle Vorkehrungen getroffen, um uns den Besitz dieser wichtigen Punkte auch bei einem plötzlichen Überfall des Gegners zu sichern.

Die Schwierigkeiten einer Blockade der deutschen Küsten sind nunmehr so gewachsen, daß in England vielfach die Meinung geäußert ist, unter diesen Umständen sei es besser, von der Durchführung einer „engen Blockade“ abzusehen, und dafür die sogenannte „weite Blockade“ anzuwenden. Diese würde darin be-

stehen, daß im Westen der Kanal zwischen England und Holland für jeden Verkehr gesperrt würde. Am Norden würde in ähnlicher Weise die Nordsee zwischen den Orkney-Inseln und Norwegen geschlossen werden. Es ist zweifellos, daß England mit seinem reichen Schiffsbestand in der Lage ist, eine derartige weite Blockade durchzuführen. Sie würde ihren Zweck: die Vernichtung des deutschen Welthandels auch vollkommen erreichen. Sie hat aber den großen Nachteil, daß die neutralen Mächte dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden, und daß es sehr fraglich ist, ob diese sich die Unterbindung ihres Handels so ohne weiteres gefallen lassen würden. Sie würden dann von selbst auf die deutsche Seite getrieben werden. Dies würde aber in keiner Weise den englischen politischen Interessen entsprechen. Es ist deshalb wahrscheinlich, daß England trotz aller militärischen Schwierigkeiten doch bei der engen Blockade verbleiben wird.

Hinter dieser äußeren deutschen Verteidigungslinie auf den Inseln befindet sich noch eine zweite innere Verteidigungslinie auf dem Festland selbst. Sie wird durch die Befestigungen von Wilhelmshafen, Bremerhaven und Aurhagen-Brunsbüttel bezeichnet. Diese decken unmittelbar die Jade-, die Eide- und Wesermündung und sichern hier das Ein- und Auslaufen unserer Flotte. Durch alle diese Anlagen hat die Verteidigungsfähigkeit der deutschen Küsten einen hohen Grad von Stärke erreicht. Verlässlichkeit man nun noch, daß auch das Eisenbahn- und Telegraphennetz nach strategischen Grundzügen und Gesichtspunkten ausgebaut ist, so daß es möglich ist, die im Innern des Landes zurückgehaltenen Reserven schnell nach jedem bedrohten Punkte der Küste zu schaffen und dort in kurzer Zeit eine dem gelandeten Gegner überlegene Truppenzahl zusammenzubringen, so dürfte es dem Gegner sehr schwer werden, wenn nicht ganz unmöglich, Truppen an der deutschen Küste zu landen, ohne sich gleichzeitig der Gefahr auszusetzen, in kurzer Zeit vernichtet zu werden. v. Schr.

Politische Übersicht.

Schlagworte für den schwarzblauen Block.

Der schwarzblaue Block sucht Schlagworte, denn daß diese ihm fehlen, ist der eigentliche Grund, warum er bei den letzten Reichstagswahlen in eine entchiedene Minderheit (der Wähler) geraten ist. So äußert sich Martin Spahn jun. im „Hodland“: „Die kontervative gemittelte Politik unseres Vaterlandes muß wieder bessere Führung mit dem Volke gewinnen! Dazu gehört, daß sie Lösungsworte für die kontervative Politik des neu angebrochenen Menschenalters in die Massen werfen, durch die die Wähler wieder gewakt und begeistert werden. Wie groß war Bismarck darin, sowohl damals, als er sich der deutschen Einheitsidee bemächtigte, wie vielleicht mit noch blendenderer Wirkung, als er den Schutz der nationalen Arbeit und der schwächeren Klassen verkündete! Wie unentbehrlich ist dergleichen aber auch!“ Also Schlagworte, blendende

Altes und Neues von Korfu.

Von Dr. G. Schröder.

Das versteinerte Schiff des Odysseus. — Ein deutscher Achilles. — Schulenburg, Goethe und Barnagott. — Von Korfu Geschichte und Natur. — Das Kastellion.

Korfu ist die Perle des Mittelmeeres. Schon wenn das mit allen Reizen des Südens geschmückte Eiland ferneher aus den Fluten des Ozeans taucht, gewährt es dem Auge das entzückendste Bild. Wie eine farbig leuchtende Schale ruht es auf dem Spiegel der kristallinen Flut. Und kommt man näher, dann vereinen sich der belebte Hafen, die majestätisch auf den Felsen thronende Zitadelle der einst so berühmten Festung, die Ruinenreste in ihrer so wunderbaren Bläue, wie sie die Phantasie nur ahnen kann, zu einem untergeordneten Panorama. Diese liebliche Insel ist umwoben von den Träumen einer uralten Vergangenheit; sie ist im Laufe der Geschichte das Ziel so mancher berühmten Seefahrer geworden, die damals nur mühsam, durch Wind und Wetter zu manch zeitraubenden Kreuzungen gezwungen, auf hochbordigen Kriegesgleitern und in kleinen Feluden dem Strande zustrebten. Und wieder richteten sich in diesen Tagen die Augen der Welt nach diesem Eiland, aber diesmal ist es ein schneller Kiel, der die Adria durchfährt und von Pola aus in grader Linie Korfu zuellt. Nicht kriegerischen Zwecken, wie sie dazumal die stolzen Dreibecker der Republik Venedig besorgten, gilt diesmal die Fahrt. Weltlich lüftet vom Großtopf die goldene Standarte, daß die „Hohenzollern“ den deutschen Kaiser gen Süden trägt, der auf seinem Sommerfrüh-Achillesion Erholung finden will.

Ein Land zum Träumen ist Korfu; ist doch hier wohl einer der herrlichsten Dichterräume geboren worden, die die

Weltliteratur kennt! Ja, das ist der gaisliche Strand, an dem der müde Wanderer Odysseus nach unendlichen Zerkämpfen und Mühsalen als armer Schiffbrüchiger fremdliche Aufnahme fand; hier ist das Schlaraffenland der Phäaken, die in heiterem Glück und Wohlleben ihre Tage so anmutig und glänzend verbrachten, wie es nur auf einem solch paradisiesschen Fleck Erde möglich ist. Unwillkürlich rufen Meer und Landschaft die Bilder der Dichtung in uns wach. Wir sehen im Geiste, wie die Wogen sich aufstürmen in wildem Grimm, erregt durch des unerbittlichen Reptum strafenden Jörn. Wie verfolgen mit ängstlicher Spannung das Los des Jrrfahrers, mit dem die Wellenstämme ihr gefährliches Spiel treiben; wir danken der hilfreichen Leukothea, die ihn errettet, und sehen ihn endlich halbtot, nadt und bloß an die bergende Küste getrieben, nach einmal dem Todesstichfall entrinnen, das ihn umlauert. Und wenn wir vom Meere hin zum Markte schreiten, dann werden all die Szenen der wundervollen Idylle lebendig. Uns umschwebt die jungfräulich garte Stimmung der Karitaka-Gestalt, das winselnde Leben des gaislichen Hofes entfaltet sich vor uns, und aus dem ferneren Wogengemurmel erhebt die anmuthreiche Begleitung, die einst zu des Odysseus großer Erzählung ihre einförmige Melodie sang. Das Andenken des großen Dulders lebt noch heute in der Sage der Korfioten fort; sie zeigen uns von einem Punkte nahe der Stadt aus ein felsigenförmiges in einer Meereshöhle und nennen dies winzige Eiland das versteinerte Schiff des Ulysses. Heute trägt das Felschen ein ganz mit Grün bewachsenes, von Cypressen umgebenes kleines Kloster. Homer erzählt ja in 13. Gesang der Odyssee, daß phäakische Männer den Odysseus nach Ithaka heimbrachten, daß aber ihr Schiff auf der Rückfahrt von dem meerberherrschenden Poseidon zur Strecke in eine Insel verwandelt wurde, bevor es Korfus Strand wieder berührte. So lebt

des Odysseus Andenken in seinem versteinerten Schiff fort. Doch wer steht dort auf dem Marktplatz, wo wir seiner Gestalt suchen noch im Traum zu begegnen glauben?

Es ist ein anderer, ein historischer Held, der neben dem Sagenhügel die höchste Stellung im Andenken der Korfioten besitzt; es ist ein deutscher Landesherr, dessen Ruhm hier im feineren Stadtbild festgehalten ist und zwei Jahrhunderten wie allen Unbilden des Wetters in diesem Welt getrotzt hat. Die Inschrift am Sockel meldet uns, was Namen und Stand er gewesen: Matthias comiti Schullemburgio, summo terrestrium copiarum praefecto christianae reipublicae in Corcyra obsidione laborantis fortissimo assertori, adhuc viventi, Senatus Anno 1716, die 12 sept. Dem Reichsgrafen Matthias von der Schullemburg, dem höchsten Befehlshaber seiner Landtruppen, widmete also der Senat von Venedig dies Denkmal als dem höchsttapfern Erretter der christlichen Republik bei der Belagerung des bedrängten Korfu. Schullemburg war es gewesen, der 1716 die furchtbare Blut der Türkenmacht zerbrach, die sich seitdem nie wieder so drohend und gefahrvoll gegen die christlichen Staaten erhoben hat. Ihm allein gebührt Ehre und Verdienst dieser außerordentlichen Verteidigung, die er bei dem schlechten Zustand der Festungswerke und der schwachen Besatzung nur mit der Aufbietung aller Kräfte und der größten persönlichen Tapferkeit durchgeführt hat. Bewundernd nannte man ihn damals den „zweiten Achilles“ und sein Ruhm erscholl durch ganz Europa. Die Kaiser und Könige des christlichen Europa sprachen ihm ihren Dank aus, und Venedig ehrte seinen General in einer so unvergleichlichen Weise, wie seine Heldentat beispiellos gewesen war. Die Stadt, die den nahen Fall ihrer Vormauer Korfu mit Jitters erwartete hatte und der Flut des türkischen Einbruchs nicht hätte Widerstand

147.
ns
0.
250
50
K08
ine wenig
hend aus:
altfessel
gen,
538
antnis
las ist
441
ng.
Wiesbadens
gister Preis-
sische Bitte,
gen.
hierbei zur
werten Auf-
sein werde,
e 38.
6533.
iar,
427
lstr. 45,
2274.

Schlagworte! Von einem Inhalt dieser Schlagworte sagt der reichsländische Zentrumsführer kein Wort. Eine bestimmte Politik, die die „konservativen Parteien“ verfolgen müssen, um wieder Inhana im Volk zu gewinnen, skizziert er nicht. Sollen es die Worte allein tun? Dann wäre es vielleicht das Nichtigste, einige Preise für die besten Schlagworte auszuweisen des schwarzblauen Blocks anzusetzen. Ein paar löbliche Worte prägen, ist schließlich so schwer nicht, und wenn man der Meinung ist, Schlagworte genügen, um den Parteien des schwarzblauen Blocks wieder die Mehrheit in der deutschen Bevölkerung zu verschaffen, so ist der Weg ja deutlich vorgezeichnet. Also: man geniere sich nicht!

Verrückte Führer.

In der deutschen Ostmarkenpolitik scheint der verstorbenen Ministerialdirektor Althoff eine recht vernünftige Tätigkeit entfaltet zu haben. Der frühere polener Oberbürgermeister berichtet in einem Berliner Blatt, er habe seinerzeit Herrn Althoff empfohlen, Rosen zu einem „evangelischen Münster“ zu machen, d. h. ihm eine unvollständige Universität zu geben, in der die evangelisch-theologische Fakultät vorwiege. Herr Althoff habe dies abgelehnt, und zwar, wie Herr Wittung jetzt findet, mit Recht. Weiter habe er Herrn Althoff gegenüber den schon in den sechziger Jahren von Ragarde erteilten Rat wiederholt, „den evangelischen Oberkirchenrat nach Rosen zu verlegen“. Dazu habe Althoff geantwortet: „Ragarde war schon immer so ein verrücktes Gubn.“ Wir verstehen zwar nicht recht, was Herr Althoff mit dem Oberkirchenrat zu tun gehabt habe, aber sein Urteil bleibt doch interessant. Herr Wittung hat aus ihm gelernt und weicht daher sehr glücklich gegen die merkwürdigen jüngsten Vorschläge zu polemisieren, nach denen an der Akademie Rosen nur Männer deutscher Rationalität als Lehrer, ja sogar nur Junglinge deutscher Rationalität als Studenten zugelassen werden sollen, deren man durch große Stipendien, Freitisch und recht viel weitere Vergünstigungen eine möglichst große Zahl anziehen müsse. Das erstere verlangt angeblich der Oberpräsident Schwartzkopff, das letztere schlägt Professor Dr. Guano Wolff vor. Das sei keine Hochschule, allenfalls eine Kaiserne, sagt Wittung; und ob denn die Richtung des gelehrten Proletariats jetzt ganz methodisch betrieben werden solle? Diese Einwürfe treffen den Nagel auf den Kopf. Im übrigen scheint uns, daß an „verrückten Führern“ in der Ostmarkenpolitik auch jetzt noch gerade kein Mangel ist.

Deutsches Reich.

Hof- und Verlagsnachrichten. Mittwochsorgen traf die Kronprinzessin, aus Berlin kommend, in Danzig ein. Sie begab sich im Automobil nach ihrer Villa.

Der bisherige Stadtrat und Stadtkammerer Dr. jur. Karl Steiniger in Berlin ist als Verbandsdirektor des Bundes Groß-Berlin auf sechs Jahre befristet worden.

Dem vorwiegenden Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Westlichen Geheimen Oberregierungsrat Dr. v. der Leven, ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat „Exzellenz“ erteilt worden.

Der Vortragende Rat im Reichseisenbahnamt, Geheimer Regierungsrat Schleiter, ist zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

LO. Über Vermuths Sturz schreibt in der neuen „Hilfe“ deren Herausgeber D. Friedrich Raumann. Er kommt dabei zu folgenden, für die nächste Zukunft nicht gerade trostreichen Schlüssen: „Da sitzen sie, die Entlassenen: Hofadonath, Wilton, Dernburg und Bernuth. Sie sind zusammen mehr wert als die Gemeinschaft derer, die übriggeblieben sind. Aber was hilft es? Herr v. Bethmann will beim Zentrum gut angezogen sein, denn — mit nem sollte er wohl sonst arbeiten? Er ist es, der den deutschen Kaiser wieder zum Zentrumskaiser macht. Wer ihn dabei hilft, der liegt. Das geht so lange, bis auch Herr v. Bethmann auf die Bank der Lebendigen geschoben wird. Ob das bald oder nicht bald geschieht, weiß keine Seele, ist auch im Grunde so ganz gleichgültig, denn der Reichsfänger der Kaiser kommt ja jetzt doch noch nicht. Dazu muß erst noch einmal gewählt werden, vielleicht auch zweimal. Wer bis dahin die Nation verwaltet, ändert an der Zentrumshegemonie nichts mehr: Erbschaftsteuer gibt es nicht, die

Regierung hat zu geschrien! Sie tut es auch. Ein Staatssekretär, der in der „Germania“ als „schlachtreif gefennzeichnet“ wird, den rettet kein Kaiser und kein Kanzler.“

* Zum Präsidenten des Statistischen Amtes ist jetzt als Nachfolger von der Borghis, wie schon angekündigt war, der bisherige vortragende Rat und Geh. Oberregierungsrat im Reichsamt des Inneren Ernst Deibitz ernannt worden, der schon seit mehreren Wochen mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten dieses Amtes betraut war. Er ist aus dem preussischen Justizdienst hervorgegangen, in dem er 1880 zum Referendar und 1886 zum Assessor ernannt wurde. Nachdem er als solcher kurze Zeit beim Amtsgericht 2 in Berlin Dienste geleistet hatte, nahm er einen längeren Urlaub zu einer Studienreise nach Japan, nach deren Rückkehr er 1890 zum Reichspatentamt beurlaubt wurde. Im Herbst des folgenden Jahres schied er aus dem Justizdienst aus und wurde gleichzeitig als Regierungsrat Mitglied des Patentamts. Am 29. Juni 1900 wurde er dann Geh. Regierungsrat und Direktor im Patentamt, in welcher Stellung er vier Jahre tätig blieb. Seitdem gehörte er dem Reichsamt des Inneren an, seit 1907 als Geheimer Oberregierungsrat.

* Der Etat für die neue Reichsversicherungskasse für die Privatangestelltenversicherung für das Jahr 1912 wird dem Reichstag nach Ostern zugehen, und zwar in Form eines Nachtragsplans. Die Vorarbeiten für die Aufstellung dieses Etats werden in den nächsten Tagen erledigt sein, so daß er demnächst dem Bundesrat verabschiedet werden kann.

* Zur Frankfurter Unversitätsfrage. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses stellt zur zweiten Beratung des Kallushaushalts den Antrag, die Staatsregierung möge der geplanten städtischen Stiftungsuniversität in Frankfurt mit Rücksicht darauf, daß Stiftungen und Stabsgemeinde alle Mittel für Gründung und Unterhaltung aufbringen, volle Selbstverwaltung und Freiheit in der Berufung und Beauftragung der Dozenten gewähren und eine entsprechende Gesetzesvorlage dem Landtag vorlegen.

* Unzufriedene Polemik gegen den Hansabund. Der Hansabund schreibt: Die „Berl. Pol. Red.“ beschäftigen sich mit der Tätigkeit des Hansabundes gelegentlich der letzten Wahlen und bringen in diesem Zusammenhang merkwürdige, teilweise dieselben unrichtigen Behauptungen, wie sie teilweise in einem Rundschreiben der dem Zentralverband Deutscher Industrieller nahestehenden Kommission zur Sammlung, Verwaltung und Verwendung des industriellen Wahlfonds enthalten sind. Sie behaupten nämlich, was ja den Hansabund als wirtschaftliche Vereinigung gar nicht angeht, daß durch die taktischen Vereinbarungen der Parteien gelegentlich der letzten Wahlen die konservativen Industriellen Geh. Kommerzienrat Wendt, Geh. Kommerzienrat Schmidt und Kommerzienrat Bauermeister sowie der Oberbürgermeister Vosberg, „den der Hansabund bekanntlich zu seinem Direktor ausersehen hatte“, zu Falle gebracht worden seien. Der durchsichtige Zweck, der sich dann weiterhin natürlich aus dem Artikel ergibt, ist natürlich der, den Hansabund bei der Industrie zu verächtlichen. Wir stellen demgegenüber fest, daß den Behauptungen gegenüber die Organisationen des Hansabundes im Wahlkreise des Oberbürgermeisters Vosberg, nachdem dieser sich auf den Boden des Hansabundes gestellt hatte, in der Hauptwahl, da beide Kandidaten auf dem Boden der Stichwahl hat jedoch die Ortsgruppe des Potsdamer Hansabundes eine ausdruckliche Resolution zugunsten Vosbergs angenommen. Wir stellen ferner fest, daß die oben genannten Industriellen, Wendt, Schmidt und Bauermeister, nach keiner Richtung hin eine dem Hansabund feindselige Stellung eingenommen oder die Unterstützung des Hansabundes nachgesucht haben. Die parteipolitisch neutrale Haltung des Hansabundes ergibt sich aber wohl am besten daraus, daß die auf dem Boden des Hansabundes stehenden freikonservativen Kandidaten Loecher und Hegenfeldt auch vom Hansabund gefördert worden sind. Wir stellen ferner fest, daß folgende acht Industrielle, nämlich Kommerzienrat Goswig, Fabrikbesitzer Dr. Toepfer, Kommerzienrat Rohne, Fabrikbesitzer Hausmann, Fabrikbesitzer Schmidhals, Bergret Vogel, Stadtrat Dr. Grund und Hünner-Klaue, vor allem durch Bekämpfung oder Nichtunterstützung seitens der dem Bunde der Landwirte nahestehenden Parteien zu Falle gebracht worden sind. Interessant ist auch, daß der Vorsitzende der industriellen Wahlfondskommission in Gese-Giffhorn-Beine, der vom Bunde der Landwirte bedrängt wurde, durch die Organisation des Hansabundes besonders tatkräftig unterstützt worden ist. Wenn die „Berl. Pol. Red.“ und der Propagandaaufzug der industriellen Wahlfondskommission wirklich parteipolitisch neutral sein wollten, wie es der Hansabund tatsächlich ist, dann hätte man besonders von einer industriellen Wahl-

fondskommission erwarten müssen, daß sie nicht mit Bedauern auf die von Linsz zu Falle gebrachten drei rechtstehenden industriellen Kandidaten hinweist, sondern ebenso auch auf diejenigen acht bewährten Industriellen, die von den rechtstehenden Parteien mit Erfolg bekämpft wurden.

— Aus dem 1. nassauischen Wahlkreis wird uns geschrieben: Das von der nationalliberalen Partei im vorigen Jahr begründete und von Herrn Parteisekretär Drehm geleitete Wochenblatt hat sein Erscheinen eingestellt. Die Parteiverhältnisse haben sich für die Nationalliberalen bei der letzten Wahl bekanntlich sehr ungünstig verändert. Soll im 1. nassauischen Wahlkreis, in dem wegen der beiden stärksten Parteien, der Sozialdemokratie und dem Zentrum, etwas Positives geleistet werden, so müssen wir immer wieder die Forderung erheben, daß sich das liberale Bürgertum zum gemeinsamen Vorgehen zusammenschließen muß; nur so wird es sich ermöglichen lassen, in Zukunft dem Bürgertum den Sieg über Rot und Schwarz zu garantieren.

DVC. Die Bevölkerung des Reichslandes. Wie dem statistischen Jahrbuch für Elsaß-Lothringen (Jahrgang 1911) zu entnehmen ist, ergab die letzte am 1. Dezember 1910 vorgenommene Volkszählung für das Reichsland eine Gesamtbevölkerung von 1 874 014 Personen (1905: 1 814 564; 1900: 1 719 470). Davon waren Katholiken 1 428 848 (76,23 Proz.), Evangelische 408 274 (21,79 Proz.). Seit 1871 hat die Zahl der Katholiken um 193 057 oder rund 16 Proz. zugenommen, ihr Anteil an der Bevölkerung ist aber von 79,67 Proz. auf 76,23 Proz. zurückgegangen. In derselben Zeit ist die Zahl der Evangelischen um 137 028 oder 55 Proz., ihr Anteil der Gesamtbevölkerung von 17,5 auf 21,79 Proz. gestiegen. Der Anteil der Bevölkerung mit deutscher Muttersprache ist gestiegen, derjenige mit französischer gesunken. Im Jahre 1900 sprachen 86,8 Proz., im Jahre 1910 87,2 Proz. von Hause aus Deutsch, dagegen in den gleichen Zeiträumen Französisch 11,8 und 10,9 Proz. über 6 Jahre alte Personen mit französischer Muttersprache, die des Deutschen nicht mächtig sind, wurden Ende 1910 gezählt 99 612 (41 442 männliche, 58 170 weibliche), davon im Bezirk Lothringen allein 75 518.

* Die erste „Moorstelle“. Am 1. April wird die erste „Moorstelle“ — so lautet der amtliche Titel — nach Mitteilungen beim Oberpräsidium in Hannover in Wirksamkeit treten. Bezüglich der Einrichtung einer ähnlichen Organisation in Schleswig-Holstein sind Verhandlungen bereits im Gange. Voraussichtlich wird die „Moorstelle“ dem Regierungspräsidium angegliedert werden.

* Die Bildung einer Zwangsversicherung der Halter von Kraftfahrzeugen ist nach der „Tägl. Rundschau“ in Aussicht genommen. Es sind statistische Erhebungen eingeleitet, die sich auf einen längeren Zeitraum erstrecken und deren Ergebnis für die beschlossene Zwangsversicherung verwendet werden sollen.

* Abrechnung der Einverleibung in Leipzig. Der Bezirksvertreter der königlichen Amtshauptmannschaft Leipzig beschloß, dem ablehnenden Beschluß des Bezirksausschusses auf Einverleibung der Vororte Reufisch und Schönefeld nach Leipzig beizutreten, obwohl der Rat zu Leipzig erklärt hatte, auch der geforderten Einverleibung von Rodau zuzustimmen.

* Deutscher Flugverband. In das Ehrenpräsidium des vor kurzem in Weimar gegründeten „Deutschen Flugverbandes“ ist nunmehr auch der Herzog von Anhalt eingetreten, so daß demselben jetzt vier mitteldeutsche Bundesfürsten angehören. Den Vorsitz in diesem Ehrenpräsidium hat bekanntlich der Schwager des Kaisers, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein.

* Die Wohnverhältnisse im Ruhrrevier. Die jetzt auf den 28 Schächten des Bezirks Dortmund fälligen Lohnverträge sind ruhig verlaufen, bei denen den Arbeitern bekanntlich wegen Kontraktbruchs der Lohn für sechs Schichten eingehalten wurde.

* Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure findet vom 10. bis 12. Juni in Stuttgart statt. Die reichhaltige Tagesordnung umfaßt neben der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Besichtigung industrieller Werke eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge, die das allgemeine Interesse beanspruchen.

* Die 25. Generalversammlung des Evangelischen Bundes findet vom 3. bis 6. Oktober 1912 in Saarbrücken statt. Es werden Vorkerkungen getroffen, um große Massenversammlungen veranstalten zu können.

Parlamentarisches.

Der Lotterievertrag abgelehnt! Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten lehnte mit allen gegen drei Stimmen den Artikel 1 des Lotterievertrags mit Preußen und damit den ganzen Gesetzentwurf ab.

leisten können, war von unbeschreiblichem Jubel erfüllt; im Dom von San Marco wurde ein feierliches Dankfest abgehalten; der Senat beschloß, nachdem er dem Schutzpatron von Korfu, dem heiligen Spiridon — dessen Reliquien die griechische Kirche von Korfu noch heute bewahrt — gebührenden Dank dargebracht hatte, dem weltlichen Beschützer außer einem kostbaren Ehrenbogen und einem lebenslangen Ehrensold ein Denkmal in Lebensgröße auf dem großen Marktplatz von Korfu darzubringen. Der berühmte Bildhauer Franz Imbrianzi vollendete das stäbliche Werk in Marmor; alle anderen Bildsäulen, die man früher verschiedenen benediktinischen Provinzialen errichtet hatte, wurden niedergebissen, damit das Monument in einsamer Größe von hoher Stelle aus weit über das Meer hinausleuchte. So ward Schulenburg eine Ehrengabe, wie sie Venedig vorher noch nie einem Ausländer, besonders nicht einem Protestanten, erwiesen hatte. Als bald darauf 1718 ein Teil der Stadt durch Pulverentzündung zerstört wurde, blieb das Denkmal wie durch ein Wunder mitten unter den Trümmern unversehrt, und noch heute beherrscht das Standbild dieses „deutschen Achilles“ die Stadt.

Bis an sein Lebensende hat Schulenburg der Republik gedient. Als 1747 die Leiche des Siebenundachtzigjährigen mit höchster Feierlichkeit in Venedig beigesetzt wurde, weilte gerade Goethes Vater in der Lagunenstadt und bewachte eine unvergessliche Erinnerung an dies prunkvolle Begräbnis. Kupferstiche, die den Helben und sein Denkmal darstellten, brachte er in die Heimat mit und hat sie dem Knaben Goethe gezeigt. Als Varnhagen von Ense in seinen „biographischen Denkmälern“ Schulenburg eine prächtige Lebensbeschreibung widmete, erinnerte sich Goethe dieses Helben seiner Kindheit und schickte den Kupfer mit dem Denkmal 1825 mit folgenden Worten an den Biographen: „Nach erhalten Sie eine Kasse mit dem Standbilde des Grafen Schulenburg, zu Korfu

errichtet; nehmen Sie jenes früher zitierte Familienblatt geneigt auf, und bewahren es mir zum Andenken. Dem Historiker ist es gewiß interessant, daß er, durch zwei Generationen vermittelt, über ein Jahrhundert persönlich zurückgreift.“ Außer dem Standbild Schulenburgs befinden sich heute noch auf Korfu ein Denkmal für Kapo d'Istria und ein für den Kronprinzen Rudolf von Österreich, zu denen vor einem Jahre nun noch die große, vom Kaiser für Korfu bestellte Achilles-Statue von Herter gekommen ist.

Mit den großen Taten der Verteidigung Korfus gegen die Türken, da es sich als Bollwerk der ganzen Christenheit gegen die mohammedanische Gefahr bewährt hatte, war die Heldentat in der Geschichte der Insel dahin. Mit der joniischen Inselgruppe, zu der es gehört, wurde Korfu im Wiener Kongreß unter den Schutz Großbritanniens gestellt, welches dadurch in Verbindung mit dem Besitz von Malta und Gibraltar die Seeherrschaft im Mittelmeer erlangte. Aus dieser Schutzherrschaft hat England die Inseln erst wieder entlassen und in ihre Vereinigung mit dem griechischen Königreich gemilligt, als im Jahre 1808 Georg I., ein Bruder der damaligen Prinzessin von Wales, den Thron in Athen bestieg. Unter der englischen Herrschaft war der Mittelpunkt von Korfu das Haus des Lord-Oberkommissars, weit berühmt wegen seiner Lage und seiner wundervollen Aussicht. Der Garten, der den prächtigen Besitz umschloß, vereinte in seiner duftenden Herrlichkeit alles, was man sich an Wäldern nur denken kann. Palmen wuchsen hier neben japanischen Nippelbäumen; besonders aber fielen die Akazienbäume auf, an deren Stämme empor sich in voller Blüte stehende Rosen bis weit in die Höhe hinein gerangt hatten. Die Wunder dieses Gartens und überhaupt die landschaftliche Schönheit Korfus hat in begeisterten Worten Graf Schulenburg geschildert, der im Jahre 1800 als Gast des englischen Gouverneurs auf Korfu weilte.

Am besten lernt man Land und Leute auf einer Fahrt durch die ganze Insel kennen, die etwa 3/4 Meilen breit ist. Unauslöschlich fast rollt der Wagen durch Olivenhaine, deren strenge feierliche Pracht durch Orangen- und Feigenwälder, durch Zypressen und Granatbäume unterbrochen wird. Im Schatten der Wälder weiden langwollige Schafe, braune Ziegen, Kinder, Esel und Pferde. Zu Pferde sind auch fast alle Landleute, denen man begegnet, und zwar reiten auch die Frauen mit stolzer Würde im Herrensitz. Die farbigen griechischen Gewänder, die sich im schönen Jallentourf um die prächtigen Gestalten drehen, erheben noch den malerischen Reiz des Landschaftsbildes, das dann am Ziele der Fahrt durch den Blick auf die wundervollen Werthtücher abgeschlossen wird. Von den blühenden Gärten schweift der Blick auf des tiefblauen, sich weitstreckende Ionische Meer. Der überwältigendste Anblick bietet sich wohl von einem erhöhten Punkt der Ostküste aus, von dem man noch dem Festlande hinüberschauen kann, auf dem die Schneegipfel der Berge in den Strohen der Sonne golden erglänzen.

Einen neuen Mittelpunkt hat Korfu in dem Sommerhof des Kaisers, dem Achilleion, erhalten. Das Schloß mit seinem schönen Park liegt 1 1/2 Stunden von der Stadt entfernt. Unten am Strand befinden sich die Badehäuser und eine weit ins Meer hinausgehende Mole gestattet das Baden unmittelbar unterhalb des Schloßes. Natur und Kunst vereinigen sich, um das Achilleion zu einem unvergleichlichen Erholungsaufenthalts zu machen. Wie der, der nach Korfu kommt, ohne sein Zutun gleichsam eine Verjüngung erfährt, da der griechische Kalender 14 Tage hinter dem unsern zurückbleibt, so ist in einem tieferen Sinne das Eiland ein Born der Verjüngung und Erfrischung, vor anderen Stätten der Erde begnadet durch die Geschenke der Natur, die Erinnerungen der Geschichte und die Märchenhülle der Dichtung.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Ein begründetes Verbot. Der Wiener Magistrat unter-

Frankreich.

Luftschiffnachtragkredit. Die Kammer nahm mit

In der Senatdebatte über die Liquidierung der Kongre-

Italien.

Eine Prügelei in der Kammer. In der Sitzung der

Marokko.

Mulen Hafid „freut sich“. Der Sultan empfing den

Unruhen in Marokko. Die „Morningpost“ meldet aus

Vereinigte Staaten.

Verkaufslösung. Präsident Taft ließ dem Kongreß eine

Mexiko.

Ein Sieg der Bundesstruppen. Seitens der Regierung

Albert Traeger über seinen Lebensweg.

Der am Dienstag verstorbene Rektor des Reichstags und

Sob bin am 12. Juni 1830 zu Augsburg geboren, wo mein

Wald nach Ausbruch der Revolution hatte ich eine Schüler-

siedelte, nachdem die Advokatur frei geworden, 1861 nach Berlin

Bis dahin im Grunde großdeutscher Demokrat, wurde ich

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Grundbesitz der Stadt Wiesbaden.

Das Stadtgebiet Wiesbadens, das am 1. April d. J. ins-

Auch der Wald hat seit 1877 eine nicht unbedeu-

Die Stadtgemeinde selbst ist an der 2008 Hektar

dadurch ist es ihr möglich, eine Forderung zu erfüllen, die

Anton Weinberger †. Gestern nachmittag um 2 Uhr

Städtisches Lyzeum 2. Nach dem Jahresbericht der

Bezirksamtsrat. Der Schreiner Philipp Hofmann

Der Seydel! Der Seydel! Dieser Jubelruf

Reisrecht und Pflichten. Es besteht sehr häufig

aturen früher als vor Ablauf der Mietzeit zu betreten, und andererseits ist man der Ansicht, daß, weil man bis zum Ende der Mietzeit entrichten muß, man auch bis dahin ein Recht an der Wohnung habe. Der Mieter verzicht hierbei in der Regel, daß er die neue Wohnung, obgleich er sie schon einige Wochen früher bezogen hat, auch erst vom Quartalsersten an (also nach Beendigung des alten Mietverhältnisses) bezahlt. Um einer derartigen Handlungsweise zu begegnen, haben die Hausbesitzer in ihren Mietverträgen den Vorbehalt zum Ausdruck gebracht, daß sie berechtigt sind, auch wenn sich noch Sachen in der zu räumenden Wohnung befinden, dieselben nach Verlassen durch den Mieter zur Vornahme von Änderungen und Verbesserungen zu betreten. Wenn gegen diese Bestimmung in der Regel nichts einzuwenden sein wird, so kann sie doch zu Schädigungen des Mieters führen, namentlich in einem Falle, wie er nachstehend erörtert werden soll. Ein Geschäftsinhaber hat seine Geschäftsräume mehrere Wochen vor Ablauf der Mietzeit verlassen und ist in die neuen Räume eingezogen, worin er auch bereits sein Geschäft betreibt. Die alte Geschäftseinrichtung ist in den feierlichen Räumen verblieben, um verkauft zu werden, da der Geschäftsinhaber die neuen Räume ganz neu ausgestaltet hatte. Der Vermieter beirät nun auf Grund seiner Klausel im Mietvertrag die Kadenzräume zur Vornahme von Verbesserungen und setzte die Einrichtung, so weit sie ihm hinderlich war, zusammen. Hierdurch war die Verkaufsmöglichkeit der Kadenzräume erschwert und auch eine Minderung des Erlöses herbeigeführt worden, weil die Gesamtwirkung der einzelnen Werke des Mieters weniger gut war, als wenn sie in der ursprünglichen Einrichtung zum Verkauf gelangt wären.

Die Befreiung vom Brückengeld soll in Mainz kommenden Sonntagabend sowohl von links- wie rechtsrheinischer Seite besonders gefeiert werden. Es ist ein Fackelzug über die Straßbrücke und Beleuchtung der letzteren geplant. Um 1/2 12 Uhr begeben sich die Kletterer Festeilnehmer, welche auf dem Wege nach Mainz ja immer von der Zahlung des Brückengeldes befreit waren, nach der linken Seite des Rheins, um dann um 12 Uhr gemeinschaftlich mit den Mainzern den Weg nach Kassel — zum erstenmal ohne Brückengeld zu zahlen — zu machen. Als Festredner ist ein bekannter Rhetoriker vorgesehen. Man sieht auch hier wieder, die rheinische Frechheit läßt keine Gelegenheit vorbeigehen, die sie nicht zu benutzen sucht.

Telegraphenverkehr. Bei dem Telegraphenamt in der Rheinstraße tritt vom 1. April ab eine Änderung der Dienststunden nicht ein. Wie bisher, wird an Wochentagen, sowie an Sonn- und Feiertagen ununterbrochener Telegraphen- und Fernschreibdienst abgehalten.

Ein „ästhetischer“ Gatte scheint Grund zu lebhafter Unzufriedenheit mit seiner besseren Hälfte gehabt zu haben, denn er verbot ihr dieselbe in vorletzter Nacht gegen 3 Uhr in der unteren Hellmündstraße angeht des Polizeireviere dort, daß sie aufhöre, als ob sie am Spieß stecke. Die Leskion schien übrigens ihre Wirkung getan zu haben, denn einige Zeit später will man dasselbe Mädchen Arm in Arm ruhig und zufrieden auf dem Kirchhofweg gesehen haben.

Ein Pferdewagen, der leicht schlimmere Folgen für Tier und Mensch haben konnte, ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr in der Langgasse. Dort fuhr eine Droschke mit einer Dame, und als der Kutscher in möglichem Trab, einer anderen Droschke ausweichend, von dem Seitengelände der Straßenbahn sich entfernen wollte, stürzte auf dem glatten Pflaster das Pferd und geriet mit einem Vorderfuß unter eine ihm begegnende Kohlenrolle. Nur durch die Geschicklichkeit der Führer wurde ein größeres Unglück vermieden, insofern, als der Kohlenfuhrer seinen Wagen sofort zum Halten brachte und der Kutscher mit aller Kraft das am Boden liegende Pferd zurückzog, so daß die Kohlenrolle nur noch über den Kopf des Tieres hinwegrollen konnte, ohne seinen Fuß fortzuziehen, wird jedoch einige Tage unbrauchbar sein, da es an dem beschädigten Bein stark leidet. Wieder ein Unfall, welcher durch öfteres Sandstreuen hätte vermieden werden können.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. An Stelle des angekündigten Hottes Herrn Kriener in Rich. Wagners Oper „Der fliegende Holländer“, welcher auf der Reise wieder erkrankte, hat Herr Schütz die Partie übernommen, während für den ebenfalls erkrankten Herrn Edwinger Herr Gward die Partie des „Saland“ (zum erstenmal) singt. — Morgen Freitag findet die musikalische Aufführung von Wolf-Ferrets Oper „Der Schmied der Wabana“ statt (Abonnement B). — Für Sonntag, den 31. d. M., ist eine Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“ mit Herrn Seidler in der Partie des Hagen (Abonnement B).

* Spangenbergisches Konfessionsamt. Die Reihe seiner niederrheinischen Bezirke abende beschloß das Spangenbergische Konfessionsamt vorzulesen mit zwei Aufführungen im großen Saale der „Wartburg“. Am Nachmittag konnten in

30 Nummern Schüler der Unterlassen zeigen, was sie in gemeinsamen, systematischem Unterricht gelernt hatten. Fast alle spielten auswendig und erlangen sich durch die Gedächtnis- und technische Durchbildung ihres Spieles den aufmerksamen Beifall des Publikums. Auch die Vorführungen in rhythmischer Gymnastik unter Leitung des Fräuleins Kemper machten den besten Eindruck. — Das Programm der Abend-Aufführung, die Konzert-Charakter trug, wurde ausschließlich von Schülern der Oberlassen bestritten, außerdem war das Anhaltsoberlehrer unter Leitung des Königl. Konzertmeisters Konal sowie der Frauenschüler unter Professor Rabe zur Mitwirkung herangezogen worden. In drei Nummern, darunter eine sehr ansprechende Komposition eines Schülers der Klasse, S. Reich, bewies das Orchester seine hohe Leistungsfähigkeit; ebenso sicher gelangten, tonlos und fein maniert zum Vortrag gelangen. Die Klavierklasse des Direktors hatte drei Schülern herausgestellt, die Damen Fren, Reichwald und Gräbner, die ihre schon oft getriebenen, in technischer wie allgemeiner musikalischer Beziehung hoch zu bewertenden Leistungen boten. Auch die Damen Schneider und Bauer aus der Klasse Schillmann fanden berechtigte Anerkennung. Von den Geigern spielte Schüler (Klasse Seidler) und der jugendliche Willy Reich (Klasse Jäger), der durch sein Talent und weit vorgeschrittenen Technik das Publikum zu stürmischen Beifall hinarufen verstand. Die Gesangsreihe des Professors Rabe war durch die Damen Scherer, Scherzschow, Kammberg, Semmler, Gregor, Gerde und Schug sowie Herrn Kögner vertreten, die, je nach ihrer Individualität, in Tonbildung und Auffassung Genants für ihre treffliche Schulung abgaben. Ein distinguiertes Publikum hatte den Saal bis zum letzten Reize gefüllt. Beiden Aufführungen wohnten mit großem Interesse auch Ihre Durchlauchten die Prinzessinnen Magdalena und Xeniana Neuh bei.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Der jugendliche Klavierschüler des Konservatoriumsdirektors Schreiber Berner Ludwig spielte vor kurzem mit großem Erfolg in mehreren Konzerten von Reg und Umgebung.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Viehtrieb, 27. März. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde die Beratung des städtischen Haushaltes für 1912 fortgesetzt. Der Voranschlag fand im allgemeinen die Zustimmung der Versammlung, die nur beim Ziel Polizeiverwaltung statt 1000 M. nur 500 M. für die Haltung von Polizeihunden einsetzte, und ferner den Personalstellen der Polizeiwache an der Waldstraße strich. Dieser Dienst soll von einem der sieben dort stationierten Polizeiergeanten versehen werden. Die zur Bilanzierung des Etats erforderlichen Steuerzuschläge sind damit in bisheriger Höhe genehmigt mit 35 Prozent der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, 10,8 Prozent Gemeindegewerbesteuer, 250 Prozent Betriebssteuer und 175 Prozent der Einkommensteuer. — Der städtische Verwaltungsbericht für 1910/11 verzeichnet bei den Verkehrrsstatistiken, bei Post und Telegraphie, eine Gesamteinnahme von 252.133 (231.895) M., bei den Eisenbahnen einen Personenverkehr von 249.450 (272.035) M., hier also einen Rückgang gegen das Vorjahr. Die „Süddeutsche“ 4.076.740, Mainz-Viehtrieb-Schierlein 785.495, Viehtrieb-Dampferlandbahn-Viehtrieb-Dr. 42.649 Personen. — Die hiesige Sanitätskolonne vom roten Kreuz ernannte Herrn Landrat Kammerherrn v. Heimburg zum Ehrenmitglied. — An der Reichschule haben bei den gestern beendeten Schlußprüfungen der Untersekunda 22 Realhörer und 13 Realgymnasialisten das Reifezeugnis für die Obersekunda mit Berechtigungschein zum einjährigen Militärdienst erlangt.

— Viehtrieb, 27. März. Bei der am Sonntag abgehaltenen Gesellenprüfung für Friseur in Wiesbaden bestanden von hier folgende Lehrlinge mit der Note „Gut“: Feih Kunz (bei Herrn August Herbel), Ernst Kralbach (bei Herrn Karl Lauer). Ferner erlangte der Lehrling Feih Kunz am Sonntag bei dem diesjährigen Schauffrieren in der Anfertigung von Haararbeiten den 2. Preis.

Hessische Nachrichten.

d. Idstein i. L. 24. März. Die erste Gauvorturnerturniere für Frauenturnen im Mittelrheingau wurde heute hier in der Turnhalle des „Turnvereins“ unter Leitung des Gauvorturners Ott-Vernbach abgehalten. Nach der statistischen Jahresberichterstattung pflegen im Gau 11 Vereine das Frauenturnen, es waren aber nur 5 Klagen vertreten, und zwar Idstein 2 Vereine, Wörsdorf, Vermbach, Erbenheim und Uppheim. Zunächst führte nach den offiziellen Begrüßungen Hr. Dietrich-Idstein Schrittarbeit vor, sodann entwickelte Turnwart Schneider-Idstein, dem übrigens für seine Tätigkeit in der Jugendpflege eine Anerkennung des Kreisvorsitzes zuteil wurde, führte die Turnvereine in die Geheimnisse der Schwefelbälle ein, außerdem zeigte er mit seiner Damenriege noch vollendete Übungen in Frei- und Schrittarbeit als Musterbeispiel. Nach dem Turnen, das sehr viel Zuschauer angezogen, fand eine Besprechung im „Kaffeehintermeier“ statt. Dieselbe verbreitete sich über den durchgeturnten Abendsport, sodann hielt Gauvertreter Dienstadt-Erbenheim einen interessanten Vortrag über die Bedeutung des Frauenturnens. Heinz Idstein regte an, zur Förderung des Frauenturnens einen Wettkampf im Spielen, zuerst Tischtennis, zwischen den Damenriege, auf dem Gau fest einzurichten, was allseitigen Beifall fand. Außerdem sollen zur Ausbildung von Vorturnerinnen und Leiter von Frauenturnen besondere Vorturnerinnenstunden im Gau eingerichtet werden.

— Höchst a. M., 26. März. Der öfters wegen falscher Angaben mit den Gerichten in Konflikt geratene Arbeiter Nuhn in Sindlingen macht neuerdings wieder von sich reden. Gestern nahm die Frankfurter Polizei in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vor, wobei verschiedene Jahre- und Rotaräder sowie eine ca. 10 Zentner schwere Stanzpresse, die im Frankfurter Löhshafen abhandeln genommen ist, gefunden wurden. Nur den Angekl. fand man nicht. Man vermutet, daß er sich in Frankfurt versteckt hält.

11. Walsbütten i. L. 25. März. Der Kreisrat des Ober-Taunuskreises bewilligte für die Schülerherberge des Taunusklubs 100 M.

11. Nüßelheim, 24. März. In einer vergangenen Woche in dem benachbarten Göttingen stattgefundenen Versammlung dortiger und hiesiger Weinbergarbeiter, der sogenannten Hofleute, wurden die Forderungen derselben formuliert und folgender neuer Lohnsatz aufgestellt, der in schriftlicher Form den Weingutsbesitzern, von denen etwa 70 in Betracht kommen, aufgestellt werden soll. Verlangt werden jetzt von den Wintern an Akkordlohn pro Morgen (1/2 Hektar) 100 M. für Wintergraben etwa 20 M.; Taglohn im Sommer bei einer Arbeitszeit von 7 bis 11 Uhr nachmittags und von 1 bis 6 Uhr nachmittags 3,50 M., im Winter bei einer Arbeitszeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von

12/2 bis 5 Uhr nachmittags 3 M.; ferner für die Rute Rebschnitt 20 Pf., Stiden 7 Pf., Gerien 7 Pf., Anbinden 12 Pf., Mähren 16 Pf. und Lautern 18 Pf.; Gipselaustragen der Morgen 4 M., Rebschneidern 5 M. der Morgen. Gegenüber anderer Nachrichten ist zu bemerken, daß kein einziger der Weinbergarbeiter die Arbeit niedergelagt hat, wozu es wohl auch nicht kommen wird. Wenn die Weingutsbesitzer die gestellten Forderungen, die ja äußerst mäßig gehalten sind, bewilligen, was wohl anzunehmen ist, so dürfte der „Streik“ bald sein Ende erreicht haben.

hn. Kassel, 26. März. Die Stadtverordneten setzten die Steuer auf 130 Prozent Einkommen, 180 Prozent Real- und 80 Prozent Betriebssteuer fest. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beträgt 10 Prozent.

hn. Laubersbach, 26. März. Gestern starb dahier im Alter von 60 Jahren Bürgermeister a. D. Heinrich Becker 1.

— Dillenburg, 26. März. Auf Wunsch stellen wir hierdurch fest, daß die Angelegenheit zwischen Farrer Minor und einem Kriegerverein (siehe Wiesbadener Tagblatt Nr. 136 vom 1. März) nicht nach Niederfeld bei Dillenburg, sondern nach Niederfelden in Weßfalen gehört.

Aus der Umgebung.

Verband preussischer Weinbaugelände. m. Coblenz, 29. März. In der gestern hier stattgefundenen Ausschusssitzung hatte der preussische Landwirtschaftsminister den Regierung- und nachtragenden Rat Herr v. Hammerstein entsandt. Zum Vorsitzenden des Verbandes wurde von der Versammlung der Direktor der Königl. Lehranstalt in Geisenheim, Geheimrat Wortmann, gewählt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz soll bezüglich der Mitgliedschaft, der Eisenbahnminister bezüglich der Eisenbahnen in einer Eingabe gebeten werden, Maßnahmen zur Verhütung von Kollisionen in den Weinbergen zu treffen. In der Eingabe wird zugleich der Wunsch ausgedrückt, wenn an einer der nächsten Rheinstrombefahrungen eine Kommission des Verbandes teilnehmen zu lassen, welche die übrigen Landesämter über die durch Verbrennungsgefahr erzeugten Rebenbeschädigungen unterrichten soll. Zur Verhütung von Kollisionen im Herbst wird der Verband an die Kontrakte von Arrenbach, Krumm und Siegburg die Bitte richten, daß einer bestimmten Anzahl zubereiteter Weinbergsgelände die Erlaubnis erteilt werden möge, vor und während der Reife zur Abfärbung der Stäbe und Stäben scharfe Schiffe abgeben zu dürfen. Es wurde eine Eingabe an das preussische Landwirtschaftsministerium beschlossen, und zwar dahingehend, daß die Rebausunterstützungsarbeiten nach Schluß der Weinberge eingestellt werden mögen. Es sollen sämtliche Landräte des Weinbaugeländes gebeten werden, sie möchten auf die zugehörigen Gemeinden dahin einwirken, daß auf den von der Rebaus unterhaltenen Grundstücken die Grundsteuer während der absehbaren Reife ganz und während der übrigen Zeit des Nebenanspruchsunterbols in entsprechendem Maße erlassen werde. Es wurde ferner eine Kommission gewählt, die sich mit der Frage der Hagelversicherung zu befassen hat. Um über die Wirkung einer intensiven Baumumkämpfung unterrichtet zu werden, wurde eine Eingabe an die Kreisämter des Weinbaugeländes beschlossen, in welcher der Verband nachstehende Gelder dazu verwenden finden möge, in einer ober, wenn die Mittel reichten, in mehreren Gemarkungen die bis jetzt bekannnten Bekämpfungsarten, und zwar in der ganzen Gemarkung einheitlich, durchzuführen. Um einen Zusammenstoß des gesamten deutschen Weinbaues herbeizuführen, hatte der Verband Vertreter von deutschen Weinbauvereinen zu einer gemeinschaftlichen Besprechung dieser Frage eingeladen. Die vom Deutschen Weinbauverein amfendenden Herren erklärten sich damit einverstanden, daß sämtliche deutschen Weinbaugelände in Ortsgruppen und Gemarkungen nach Art des preussischen Weinbaues organisiert werden sollen. Allerdings würde die Erfüllung dieser Pflicht in einzelnen süddeutschen Gebieten auf größere Schwierigkeiten stoßen. Von der Errichtung der Einzelmitgliedschaft kann der Deutsche Weinbauverein jedoch auch in Zukunft auf keinen Fall Abstand nehmen. Der hiesige Verband dagegen hält nach wie vor an seinem früher beschlossenen, nach dem die Organisation der Einzelmitglieder in dem gebildeten Zusammenstoß unmöglich ist. Eine Einigung in diesem freitigen Punkte wurde nicht erzielt, und damit rückt der Zusammenstoß in weitere Ferne. Einig waren sich jedoch alle darin, daß in einem zu gründenden deutschen Verband dem preussischen eine ihm nach seiner Bedeutung gebührende Stellung eingeräumt werden müsse.

Vermishtes.

Schwerer Wassereintritt beim Bau der Berliner Untergrundbahn. Berlin, 27. März. Heute morgen, wenige Minuten nach 4 Uhr, durchbrach die Barre den Grundwall, der zwischen Wall und Straßburger Straße im Strom errichtet war, um das Wasser von der Baustelle der Untergrundbahn abzuhalten. In wenigen Minuten war der Grundwall auf der einen Seite bis tief in die Klotterstraße hinauf und auf der anderen bis zum Anschlag des neuen Stalles des Sirellanals überflutet. Durch die Rucht der Wassermengen wurde das bereits fertig gestellte Kanalstück, das sich an den Kanal am Sirellanort anschließt, unterwogen, so daß es einbrach. Etwa 80 Arbeiter waren zur Zeit der Überflutung im Bau-schacht tätig. Sie konnten sämtlich gerettet werden, ebenso die beiden in der Grube befindlichen Pferde. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden mehrere Millionen Mark. Dazu kommt, daß heute gar nicht abgesehen ist, wann der erlosene Bauabschnitt wieder leer geräumt sein wird und wann das eingestürzte Tunnelstück wieder erbaut werden kann. Sicher ist, daß durch diese Katastrophe die Weiterführung der Untergrundbahn auf Jahre hinaus verzögert ist.

Eine Kutschen erregende Verhaftung. Berlin, 26. März. Unter dem Verdacht, eine Reihe von Betrugsereignen verübt zu haben, wurde der Direktor des früher Reichischen Bundesbüreau in Hürttenwalde festgenommen und nach Berlin in das Untersuchungsgefängnis transportiert.

Rechtsfall. Wursburg, 27. März. Im Braubaus zu Niederfeld kürzte der Viehtrauer Michael Fries in einem Weidlich tosenden Bieres. Er erlitt schreckliche Verbrühungen und erkrankt.

Schiffszusammenstoß. Hisingen, 26. März. Der Schlepper „Johu Bull“ stieß in der vergangenen Nacht bei Reudhage mit dem auf der Fahrt nach Dierpe befindlichen Dampfer zusammen. Dieser sank. Die Besatzung wurde in Hisingen an Land gefeßt. Einer von ihnen erkrankt.

Die Schätze der „Lecania“. London, 27. März. An der Küste von Colbourne haben Taucher gestern mit der Vergung der Goldladung der gesunkenen „Lecania“, die einen Wert von 15 Millionen hatte, begonnen. Die Taucher drangen in die Kabine des Kapitäns ein, wo sie den Schlüssel zum Schatzfundus fanden. Dieser haben sie einen mit Goldmünzen gefüllten Kasten und zwei Silberbarren geborgen. Der Zugang zu dem Kastenfundus ist durch Trümmer gesperrt, die die Vergungsarbeiten erschweren, doch hofft man, den ganzen Schatz in Sicherheit bringen zu können.

Ein „gefährliches“ Duell. Paris, 26. März. Zwischen den beiden Schriftstellern Villiers und Gomez Carillo fand ein Duell auf Pistolen statt, das, wie immer, bei Duellen dieser Art nach zweimaligem Aufgeladewechsel resultatlos verlief.

Ein Radenk. Petersburg, 26. März. In dem Grenzort des Gouvernements Olonek erschossen zwei Soldaten der Grenzwache ihren Kommandeur, den Rittmeister Katschenok. Untersuchung ist eingeleitet.

== Für den Monat April ==
auf das
„Wiesbadener Tagblatt“
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit
im Verlag „Tagblatt-Bau“ Langgasse 21,
in der Zweigstelle Bismarckring 29,
in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“, # Berlin, 27. März.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär Kräfte. Präsident Dr. Reusch eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Handels- und Schiffsahrtsvertrages mit Bulgarien.

Es folgt die zweite Lesung des Rotetats.

Abg. Erzberger (Zentrum) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission und empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Die Vorlage wird ohne Debatte angenommen. Sodann tritt das Haus in die erste Beratung des Postetats ein.

Abg. Werner-Giesen (Wirt. Ver.): Der gute Abschluß der Postverwaltung ist ein erfreuliches Zeichen für den wirtschaftlichen Aufschwung in Handel und Industrie.

Abg. Blaesfelds, 27. März. In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Bank waren 43505 400 Aktienkapital mit 79509 Stimmen vertreten.

Abg. Hülshagen, 27. März. In Städten wurde gestern die Gendarmenwache von einem eifersüchtigen Verwandten namens Malenak aus Oberfranken bei Duerfurt ermordet.

Berlin, 27. März. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages nahm den § 32a in folgender vom Zentrum vorgeschlagener Fassung an:

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“, # Berlin, 27. März.

Im Ministerium Dr. Lenge, v. Trost zu Solz. Präsident v. Gerfa eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15. Zunächst wird eine Reihe von Petitionen, die von der Kommission als ungeeignet zur Erörterung im Plenum erachtet werden, für erledigt erklärt.

Sodann begründet Abg. Armin-Jübsom (Lus.) seinen Antrag auf Ergänzung des Staatsgesetzes dahin, daß die bis zur Fertigstellung des Staats innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben nachträglich genehmigt werden.

Finanzminister Dr. Lenge: Wir sind dankbar für das Vertrauen, das uns durch die Einbringung des Antrages entgegengebracht wird.

Abg. Bohnke (Freikons.): Die Einbringung des Haushaltsbudgets entspricht nicht streng den konstitutionellen Grundsätzen.

Abg. Hoffmann (Soz.) erklärt sich gegen den Antrag, der Abg. Friedrich (natl.) spricht sich dafür aus.

Der Antrag wird sodann an die Budgetkommission verwiesen.

Hierauf wird die Beratung des Kultusetats

beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ fortgesetzt.

Abg. Gehler (Lus.): Zur Pflege der Musik ist eine verhältnismäßig geringe Summe in den Etat eingestellt.

Abg. Bohnke (Freikons.): Für die Kunst hat der Staat immer noch eine zu große Hand.

Abg. Armin-Jübsom (Lus.): Die Bundes bei den Ausgrabungen in Deutsch-Polen sind für Kunst und Wissenschaft von epochenmachender Bedeutung.

Abg. Gehler (Lus.) wünschte, daß die Museen länger als jetzt geöffnet werden.

Ministerialdirektor Schmidt erwiderte, mit der bisherigen Beschaffenheit der Ausgrabungen gemacht zu haben.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Schmidt (natl.) ist der Abschnitt „Berliner Kunstmuseen“ erledigt.

Wiesbadener Tagblatt.

Beim Abschnitt „Kunstgewerbemuseum Berlin“ bemerkt Abg. Gröger-Hagen (Npt.): Die Schüler der Kunstschule müssen auch ein Gewerbe erlernen, um nicht später ins Handwerk ohne Kenntnisse hineinzupfuschen.

Letzte Nachrichten.

Der Kohlenkrieg in England.

wb. London, 27. März. Die Zahl der Bergleute, die im Laufe des gestrigen Tages die Arbeit wieder aufgenommen haben, wird auf 3- bis 4000 angegeben.

Aus der Türkei.

wb. Konstantinopel, 27. März. Das „Amisblat“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches vorbehaltlich der Genehmigung des Parlaments 12600 Pfund zur Verteilung an die Maljarenstämme, die durch die Ereignisse im vorigen Jahre geschädigt worden sind, gewährt werden.

Die Friedensvermittlung.

hd. Rom, 27. März. In hiesigen amtlichen Kreisen verleiht man, daß der deutsche Kaiser dem König von Italien ein neues Vermittlungsangebot gemacht habe.

Die Suffragettes vor Gericht.

wb. London, 27. März. Am Dienstag begannen vor dem Londoner Scherengericht die Verhandlungen gegen 126 Frauen, die am 1. März im Londoner Westend die Fenster eingeschlagen haben.

Die Suche nach den Pariser Automobilbanditen.

wb. Paris, 27. März. In Nery (Departement Lize) wurde gestern Abend der Pariser Schnellzug von der Gendarmerie und einer bewaffneten Volksmenge umringt, die „Schlagt ihn tot!“ rief.

Einige Stadt in Flammen.

Rostand (Hirond), 27. März. Aus Segneen des Bürgermeisters bestehender Mob griff gestern das Hauptquartier der Polizei mit Steinen an.

wb. London, 27. März. Das Eisen- und Stahl-Institut hat die Goldene Carnegie-Medaille des Instituts Herrn Dr. Paul Goerens inachen verliehen.

Berlin (Kreis Ruppiner), 27. März. Der Köstlerjohn Richard Rogge erschah seine Geliebte, die Tochter des Köstlers Gustav Rogge, und erschlug sie in einem Graben.

Paris, 27. März. Gestern stieß ein Automobil mit einem großen Privatautomobil zusammen.

Paris, 27. März. Vier Kurassiere des 9. Regiments in Konon überfielen eine Schnapswirtin, die ihnen den Eintritt verweigern wollte.

die zu Hilfe eilenden Passanten auf der Straße ein und mißhandelten dann noch einen Schmiel und einen Wachtmeister, bis es endlich einer Patrouille gelang, sie zu entwaffnen und festzunehmen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 27. März. Die Börse hatte auch heute bei Eröffnung ein ziemlich festes Aussehen.

Schiffs-Nachrichten.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau 2. Reitenmayer, Langgasse 48. F 317

W.D. „Prinzessin“ auf Heimreise, 23. März v. Aden. „Bürgermeister“ auf Heimreise, 24. März v. Aden.

Segel-Reste (Änderungen vorbehalten) zwischen Wismar und Quaden (London). Fahrplan: Reservierung usw. durch Ballage u. Reisebur.

Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblattes beantwortet nur schriftlich Anfragen in Briefkasten, was sonst eine Anwesenheitspflicht. Erörterungen können nicht gestattet werden.

M. S. Ohne besonderen Grund können die Eltern natürlich nicht ein über Kinder zugunsten des anderen willkürlich bei der Verteilung von Vermögenswerten benachteiligen.

S. R. 30. Wegen der Gärtnerschen Stiftung wenden Sie sich an den Magistrat der Stadt Wiesbaden.

H. A. Herrmannstraße. Willigweise hätte Ihnen über Herrschaft auf die eine oder andere Weise Genugtuung geben müssen.

S. 882. Wenden Sie sich an die beiden hier bestehenden Vorstandsvereine, die gegen Sicherheit von Bürgen Darlehen in bestimmter Höhe zu dem Zinsfuß von 5 Proz. geben.

M. S. Im preussischen Landtag ist ein Gesetz darüber, daß über neue Steuererhöhungen nicht nachgedacht werden soll, bisher weder durchgegangen, noch besteht die Absicht, ein solches Gesetz einzubringen.

22 Geschäftliches. 22

Plutonium Haematogen „H-Ring“ aus der Fabrik Adolf Hommel & Co., Hanau. Besteht in sich bildendes, wohlschmeckendes Präparat. Originalflasche Mark 2.- Zu beziehen durch die Drogerien und Kolonialwaren-Geschäfte. Man verlange Schutzmarke „H-Ring“

Kuranstalt Hofheim im Taunus. 1 1/2 Stunden von Frankfurt a. M. für Erholungsbedürftige, Nervöse u. innere Krankheiten. Sommer- und Winterkuranstalt. Prospekt durch Dr. H. Schulz-Kahleys, Norvenstr. 101. Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Zum Umzug

bieten unsere bedeutend vergrößerten Abteilungen eine überaus reiche Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

Gardinen, Teppiche, Dekorationen.

Abgepasste Gardinen weiss und creme, bewährte Qual., Fenst. (2 Flügel) 9.50, 7.25, 5.50, **3.95**
Scheibengardinen vom Stück Meter 68, 50, 38, 25, **19 Pf.**
Allover Nets, moderne klein gemusterte Gardinstoffe, ca. 130 cm br., Meter 1.40, **95 Pf.**
Köper-Rouleaux einteilig, von Mk. **1.40** an
Köper-Vorhänge zweiteilig von Mk. **1.95** an
Erstst.-Halbstores mit Volant 8.50, 6.50, 3.90, **3.50**

Teppiche, Axminster
 enorme Auswahl.
 Grösse ca. 135x195 **11.00, 8.50**
 Grösse ca. 165x240 **24.00, 18.50, 14.50**
 Grösse ca. 200x300 **35.00, 27.00, 18.50**

Filztuch-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbehäng **12.50, 9.75, 6.50, 4.50**
Kochelleinen-Garnituren 2 Flügel, 1 Querbeh. **24.50, 18.75, 13.50, 9.50, 7.95**

Bett-Decken in enormer Auswahl.

Prima Velour-Teppiche
 moderne Perser Muster.
 Grösse ca. 165x240 **28.75**
 Grösse ca. 200-300 **42.50**

Garnituren, Verdure u. Perser Geschmack in reichster Auswahl.

Bettdeckenhalter elegante Ausführung in Messing **3.65**
Messing-Garnituren komplett v. **2.95** an
Holz-Galerien von **38 Pf.** an
Scheiben-Gardineustangen ausziehbar **12 u. 6 Pf.**

Boucle- und Haargarteppiche
 moderne künstlerische Zeichnungen, äusserst dauerhafter Teppich, in allen Grössen und Farbenstellungen. ::

Tischdecken Filztuch, bestickt, **2.75, 2.45, 1.95, 1.10**
Tischdecken Filztuch m. Applikationen, **6.45, 5.25, 4.25, 3.40**

Perser Imitationen
 Kopien echter Perser in allen Grössen.

Tischdecken Plüsch, **18.50, 15.00, 12.75, 9.50, 7.50**
Tischdecken Kochelleinen, **19.50, 16.50, 13.50, 9.75, 7.50**

Diwandecken enorme Auswahl, **21.50, 17.50, 14.00, 10.50, 7.50, 5.75**
Diwandecken Plüsch, Perser Muster **33.00**

Möbelposamenten
 Grosse Auswahl — Billigste Preise.

Vorlagen Axminster **2.95, 2.25**
Vorlagen Velour **4.75, 3.85**
Läuferstoffe Tapestry . Mtr. **2.80, 2.40**
Läuferstoffe Boucle . . Mtr. **2.95, 2.60**
Läuferstoffe Jute, Mtr. **1.20, 85, 65, 48 Pf.**

Galerieborden
 Meter **85, 60, 48, 35, 30 Pf.**

In der Haushalt-Abteilung.

Staubbesen, reine Borsten **1.45, 1.25, 95, 78 Pf.**
Handbesen, reine Borsten **75, 58, 48, 38 Pf.**
Teppichbesen **1.35, 1.25, 75 Pf.**
Läuferbürsten, Sichelform **95 Pf.**
Absorbierbürsten **45, 42, 38, 28, 25, 20 Pf.**
Schrubber **48, 42, 35 Pf.**
Eckenbürsten **28 Pf.**
Topfbürsten **15, 10 Pf.**
Spülsteinbürsten **48, 18, 12 Pf.**
Spülsteinschaufel, zugleich Besen **18 Pf.**
Klosettbürsten **65, 42 Pf.**
Schmutzbürsten **15, 12 Pf.**
Wichsbürsten **48, 38, 32, 28 Pf.**
Garnbesen, Ersatz für Staubtücher **95 Pf.**
Federwedel **1.15, 95, 75, 55, 35 Pf.**

WOTANPLATE

Teppichklopfer, in Rohr **65, 55, 48, 32, 25 Pf.**
Fensterleder **1.25, 95, 75, 60 Pf.**
Putztücher **35, 28, 22, 17 Pf.**
Bohnerwachs, in weiss oder gelb 2 Dosen **95 Pf.**
Stahlspäne Paket **18 Pf.**
Herdputzer **35 Pf.**
Schmirgelleinen 4 Blatt **10 Pf.**
Messerputzschmirgel Dose **38, 28 Pf.**
in weisse Kernseife Stück **16 Pf.**
Echte Sparselle Stück **15 Pf.**
Plättwachs Tafel **18 Pf.**
Seifenpulver Pack **10 Pf.**
Seifensand Pack **6 Pf.**
Kerzen, 6 oder 8 im Pack **50 und 32 Pf.**
Metallputztuch „Fix Fix“ **32 Pf.**

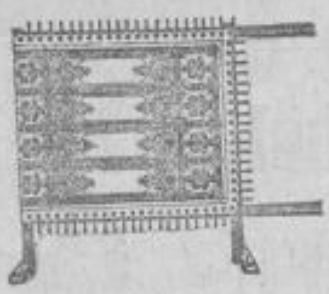
zum mühelosen Reinigen von Gegenständen aus Gold, Silber, Messing, Nickel u. s. w. Stück 85 Pf., 1.25, 2.25.

Treppenleitern, stabil und sauber gearbeitet, in jeder Höhe per Stufe von **45 Pf.** an
Bügelbretter, gepolstert **2.45, 1.65, 1.35**
Aermelbügelbretter, gepolstert **58, 48, 38 Pf.**
Plättisen **60, 48, 38 Pf.**
Einzelne Klappgriffe Stück **25 Pf.**
Washbretter **1.35, 95, 65 Pf.**
Wäschetrockner von **95 Pf.** an

Beleuchtungs-Artikel
 für Petroleum und Gas. Zueglampen, Pendel, Ampeln.
Ersatzteile
 wie: Brenner, Pendel, Glocken, sowie sämtl. Lampenglas billigst.

Blumenkasten, grün lackiert 60 80 90 100 cm lang **75 95 1.25 1.35**
Spiegel **35, 25, 18, 10 Pf.**
Garderobenleisten in jeder Preislage.
Waschtischständer von **55 Pf.** an
Gaskocher von **95 Pf.** an
Elmer, verzinkt **1.35, 1.15, 95 Pf.**
Ovale Wannen, verzinkt **2.25, 1.95, 1.65, 95 Pf.**
Waschkessel, verzinkt **2.95, 2.50, 2.25**

Neuheit!
Gardinenspanner,



praktisch und einfach **750** Mk.

verstellbar, Spannweite 4x1,50 Meter, mit gewöhnlichen Wäscheklammern zu spannen.

Leinen-Gardinen-Kordel, weiss u. creme, 10 Meter **26 20 15 Pf.**, 20 Meter **50 38 29 Pf.**
Gardinenband mit Ringen, weiss u. creme Meter **7 Pf.**
Gardinenquasten Stück **5, 4, 2 Pf.**
Gardinen-Porzellanringe 2 Stück **3 Pf.**
Messingringe Dtzd. **7 Pf.**

Reissnägeln Gross **20** und **16 Pf.**
 Karton à 3 Dtzd. **5 Pf.**
Schrankpapier weiss, blau, rosa, 10-Meter-Rolle **35 u. 30 Pf.**

Buntglaspapier Meter von **25 Pf.** an, sehr grosse Musterauswahl.
Küchenspitze weiss, blau, rot, in jeder Preislage. **K 112**

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

ANDENKEN!



MARKE CONDOR.

Zur Einsegnung

bieten wir eine überaus reichhaltige Auswahl
gediegener **Schuhwaren**
in neuesten Modeformen! zu billigsten Preisen!

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Wiesbaden, Marktstr. 10,

Ein hübsches **Andenken**
nach freier Wahl verabfolgen wir — so
lange Vorrat reicht — beim Einkauf in
Einsegnungs-Schuhwaren.
Die Geschenke sind in unserem Schaufenster ausgestellt.

am Fernspr. 359.
Schlossplatz.

Neelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wende sich Wellritzstr. 6.
**Größtes Lager in Schlaf-, Wohn-, Speisewimmern und
Küchen, sowie jedes einzelne Möbel,**
auch nach Angabe. Größte Ausstellung am Plage. B 6242
Anton Manrer, Schreinermeister, Wellritzstr. 6.

Für Wind und Wetter!

empfehle wasserdichte erprobte Qualitäten

- Gummi-Mäntel**
21, 24, 27 — 45 Mk.
- Bozener-Mäntel**
18, 21, 24, 27 — 39 Mk.
- Loden-Capes**
10, 12, 15, 18 — 33 Mk.

Ernst Neuser.

Zum Umzug

empfohlen wir unsere große Auswahl in sämtlichen Artikeln für
Haus und Küche
zu bekannt billigen Preisen. Spezialität: Kompl. Küchen-Einrichtungen.
Wellritzstr. 51. **A. Baer & Co.,** Inh. Oskar Dreyfuss.
Eröffnung uns. Filiale Bleichstr. 33 Anfang April.

Wanderer

Fahr- und Motorräder

besitzen alle Vorzüge einer erstklassigen Präzisionsmarke; sie sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Eleganz. Wenn Sie ein feines Rad fahren wollen, dann kaufen Sie die Marke **WANDERER**.

Wanderer-Werke A.-G. Schönau/Chemnitz
Vertreter: Mechaniker **Carl Kreidel, Webergasse 36.** 460

Prima Neben-Einkommen.

Durch Erwerbung unserer gef. gesch. Marken-Unternehmens, völlig neu in seiner Art und Ausföhrung, von erfahrenen Fachleuten ausgearbeitet, erzielt jeder jährlichen Reinerwerb von RM. 5000.—. Einzelne Ausführung, die jeden Interessenten interessiert. Bequemes Arbeiten bei sicherem Erfolg. Wiesbaden, Frankfurt, Mainz, Darmstadt u. and. Pl. werden vergeben. Erforderlich RM. 600.—. Man schreibe sofort unter K. 193 an den Tagbl.-Verlag. B 6700

Naethers wetterfeste

Garten- u. Veranda-Möbel

Garnituren,
4teilig,
von Mk. **19.—**
an.

Moderne Peddig-Rohrmöbel
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Niederlage! **Spezialhaus!**
Carl Leber, Bahnhofstrasse 8.

Von besonderer Schönheit:
Quedlinor-Eierfarben,
(Malerfiguren u. Bilder z. Aufstellen)
Quedlinor-Papier,
Ostara-Papier:
Die Hermit gefärbten u. dekorierten Eier färben nicht ab und erhalten natürlichen Hochglanz. Hände und Gefässe bleiben sauber.
Manik-Papier:
Zur Verzierung d. Osterier mit eigenhändigen Schriftzügen (Vorsen, Widmungen, Bänder) bei gleichzeitiger Marmorierung. Kräftlich in Drogenhandlungen u. Apotheken.

Fischhaus Johann Wolter

Ellenbogengasse 12.
Telephon 453. Gegründet 1886.

Donnerstag und Freitag:

Grosser Massen-Fisch-Verkauf!

In garantiert feinsten Qualität offeriere:

- R. Rheinsalm, Elbsalm, rotfleisch. Salm p. Pfd. 1.50.**
- Ostender Seezungen, R. Lachsforellen.**
- Kleiner Steinbutt per Pfd. Mk. 1.20.**
- Limandes, Botzungen, Nordseeschollen, Seehecht i. Ausschn. 90 Pf., lebendfr. Schleien Pfd. Mk. 1.20.**
- Heilbutt, i. Ausschnitt Pfd. Mk. 1.40**
- Ostender Merlans, p. Pfd. 50 Pf.**
- Flusshechte, Tafelzander, allerfeinst. Rheinzander, lebende Karpfen, Schleien, Aale, Forellen, Hechte, Hummer billigst.**
- Holl. Angelschellfische und Cabliau**
in feinsten unübertroffener Qualität.

Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt.

- Frische Seemuscheln. Echte Monikendamer Bratbücklinge Stück 12 Pf., Dtz. 1.35 Mk.**
- Billige Fischsorten!**
- Grüne Heringe Pfd. 16 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.50.**
- Cabliau 1/2 Fisch 25, ohne Kopf 30, im Ausschnitt 35 Pf., Dorsch Pfd. 30 Pf., Backfisch ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfisch Pfd. 22 Pf., 5 Pfd. 100 Pf., Gewässerter Stockfisch Pfd. 25 Pf., Bratschollen Pfd. 40 Pf.**

Diese Sorten werden nicht versandt.

Preisrätzel

Schreibe ich nicht aus, dafür enthält jedes Paket des so beliebten Dr. Gentner's **Preisrätzelpulvers** ein reiches Geschenk. **„Goldperle“** ein feines Fabrikat aus dem künftigen Metallpulver „Gentner“ Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod. Göppingen.

Tapeten

kaufen Sie am billigsten bei
Rudolph Haase,
Kl. Burgstr. 9. 541
Reste zu jedem Preis.
Stäbe, Wandläse, Diatiger, Stangen.
Jakob Hümer, Schachstrasse 20.

Flammer's

Triften Neue Packung
Triften
15 Pf.

find billig, fe tollern nicht mehr wie jedes
gleichartige erhaltene Mittel. Die
wertvollen Geschenke werden im Preis
nicht mitgerechnet. Die Geschenke eines
hoffentlich und technisch vollkommenen
Groschichtes, die Herstellung fortifi-
ger haltbarer Stelane ermöglichen für.

Geschenk Nr. 33
(H. 001, F 110)

Billiger Schultiefel-Verkauf Marktstraße 22.

Soeben ist erschienen und gelangt an die Kunden des Hauses zur Versendung **Poulet's Mode-Katalog.** Bei Nennung dieses Blattes postfrei zu beziehen von J. Poulet, Wiesbaden. K 150



Zum
Schulanfang

empfehle ich

Sweater
und
Sweater-Anzüge

für Knaben und Mädchen.

Praktischste Kleidung.

Grösste Auswahl
in allen Fassons und Preislagen.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.



Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung der Fension und And. mehr verfertigte ich
morgen Freitag, den 29. März,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungslokale

22 Wellrißstraße 22,

nachverzeichnete Mobiliar-Gegenstände, als:

3 egale hell-mußb. Betten, mußb. hochhaupte u. eiserne Betten,
Federbetten und Kissen, Balddecken, Waschkommoden und Nach-
tische (mit u. ohne Marmor), 1 u. 2türige Kleiderschränke, ein-
seitige Sofas, Divans, Schaukelstuhl, Büfett, runde, ovale u. viereckige
Tische, Kipp- und Bauernische, Stuhlgarnituren, Stühle aller Art,
Brandstühle, 6 eich. Lederstühle, eich. Tisch, Vallon-Band, großer
Santepich (6x7 in zwei Teilen), Kommoden, Konsolen, Ausgug-
tische, Geschäfts-Schreibtisch, elektr. Beleuchtungskörper, Luster und
Stehlampen für Gas u. Elektr., sehr schöne Türportiere in Blüsch
mit Stange, Tischdecken, Chaiselonguebetten.

schwarzes Pianino von Mand, groß, Kaffeebank,

Chaiselongue, mußb. Schreibtisch, 2 große Terrakotta-Figuren,
große Partie Gartenmöbel, antike geschweifte Kommode, große
Barrie Weiszeug, Vorhänge, Toilettenemmer, Waschgarnituren,
eich. Kinderbett, 4 große Tische (4 Meter lang), fast neuer
Diplomatenschreibtisch und Aktenschrank (in Blüsch), Regulatör-
uhr, Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, in Blüsch, Kipp-, Dela-
rektion- und Aufstellfächer, Spiegel aller Art, Celsgemälde und
andere Bilder, Küchenschrank, Küchentische und Stühle, große
Partie Glas, Porzellan, Küchen-, Koch- und Kupfer-Geschirr,
Washerd und viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner mittags 12 Uhr: komplette Leben-Einrichtung für Kolonialwaren,
als: Ledensbelle, Ledenschrank mit Schubladen, Kartoffelkasten,
Wage, Geschäfts-Handkassenswagen,
freimüßig meißelnd gegen Verzählung.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
22 Wellrißstraße 22. Gegründet 1897. Telefon 2448.

Achtung!

Ein Blick auf die Original-Packung
schützt Sie vor Nachahmungen des
echten

Seelig's
kandierten Korn-Kaffee's.

Das Letzte immer Beste

Der Schmutz fliegt weg

beim Waschen mit
Pfeildreieck - Seife
Überall erhältlich.
Seifenfabrik Aug. Jacobi, Darmstadt

Schwerhörigen

zur Nachricht, daß z. St. ein Abfed-Kursus nach der Methode **Hiller-Walle**
in Wiesbaden stattfindet. Probeaktion gratis. Methode von Übermüßigten warm
empfohlen. Prospekte und nähere Auskunft durch Frau **S. Simmersbach,**
Abelheidstraße 12, Part. - Sprechstunden von 10-1 Uhr.

Reform-Butter, feinste Marke, wie Süßrahm-Butter, täglich frisch,
Pfund 90 Pf. offeriert **Hans Jochim, Rheinstraße 91.**
(Pflanzen-Butter-Margarine)



Kinder-Wagen

Klapp-Fahrstühle

in den neuesten, modernsten Formen und Ausstattungen durch waggonweisen Bezug in
unerreicht grösster Auswahl empfohlen zu allerbilligsten Preisen.

Allein-Verkauf

für Wiesbaden der weltberühmten

Brennabor-Kinderwagen.

Hamburger & Weyl.

Marktstraße, Ecke Neugasse.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar, Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herausgeben einzelner Worte im Text durch eine Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Ein jüngeres Fräulein mit schöner Handschrift für Geschäft u. Kontor sof. gef. Off. u. Gehaltsanfor. u. B. 503 postl. Schützenboitz. Einfaches tüchtiges Lebensmädchen zum 1. April gesucht. E. Hartmann, Dörnergasse 7.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailleurarbeiten sofort gesucht Bahnhofsstr. 22, 1. Tücht. Tailleurarbeiten gesucht. Carola Schmidt, Marktpl. 8.

Tailleurarbeiten, sowie Quarbeitern für Röcke gef. Kirchstr. 29, 2. Etage. Junges Nähmädchen gesucht Hermannstr. 3, Gund. Tücht. Naarb. sofort gesucht Seebachstr. 18, 1. Lehrmädchen achtbarer, tüchtiger Eltern f. Damenschneid. sucht Mag. Müller, Langgasse 31, 1.

Lehrmädchen gesucht. Pfeffer, Schornboitzstr. 17, 2. Nobes. Nähh. f. Weitzmann, Kubb. Nid. u. Aufschneid. erl. Wilhelmstr. 4, 8. Gehilfs Weisfäckerin gesucht. W. Konig, Bleichstr. 11, 1. I. Hegerin bauernd gesucht Niebstr. 23.

Stärkmädchen gesucht Niebstr. 8, bei Hund. Suche feinsbürg. Köchinnen, hier u. auswärts, nebst Alleinmädch. d. kochen u. in kleine Privatstellen, Pension-Zimmermädchen, bessere u. einfache Haus-, Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Seebachstr. 49.

Kochlehrerinnen sucht Karl Grunberg, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Goldgasse 17, P. Telefon 4341.

Tüchtiges Mädchen für Haushalt und Laden gesucht Konditorei Geiler, Bismarckring 25.

Tüchtiges Hausmädchen, das kochen u. servieren kann, s. bald. Eintritt gesucht Alexandrstr. 16. Ein. wif. Mädch. für alle Hausarb. gesucht Weisfäckerstr. 90, 2.

Tüchtiges Hausmädchen mit guten Reizen, zum 1. April gef. Zaunstr. 6, 1 rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches auch kochen kann, gesucht Rheinstr. 50, 1 e.

Einfaches tücht. Mädchen gesucht. Häheres Weisfäcker 21, Post. Tücht. Mädchen, das aufbärg. kocht u. Hausarb. macht, gesucht Zaunstr. 11, 3.

Zwei tüchtige Mädchen sof. gef. Christmann, Michelberg 7. Ein besseres Alleinmädchen gesucht, welches Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. H. Ebers, Marktpl. 8, Eingang Ausstellung.

Tüchtiges Hausmädchen, mit gut. Zeugn., welches kochen u. etwas bügeln kann, zum 15. April gesucht Schmalbacher Str. 57, 2 I.

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht Schmalbacher Str. 57, 2 I. Einfaches sauberes Mädchen für Hausarbeit gegen hohen Lohn sof. od. 1. April gesucht. Magd. u. Putzfrau vorhanden. Goldgasse 5, Bäckerei, Alleinmädch. in Hausarb. u. Küche erfahren, für 2 Pers. gegen hoch. Lohn gesucht Augustastr. 1, Post.

Ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen u. servieren kann, gesucht Marienstr. 15.

Tücht. Hausmädchen, welches etwas kochen kann, in bürg. Haushalt mit 2 Kindern gegen hohen Lohn per sofort oder 1. April gesucht. Näh. zu erf. Schmalbacher Str. 45, 1 links.

Tüchtiges Alleinmädchen für gutbürgerl. Haushalt sofort gesucht. Zu melden Friedrichstr. 14, im Geschäftsfloß.

Ein Mädchen, welches gutbürgerl. kochen kann, für einen kleinen Haushalt für April gesucht. Hausmädchen vorhanden. Wagenhofstr. 8, 1 St.

Besseres Mädchen, 24—26 Jahre alt, mit Krankenpflege u. leichter Hausarbeit vertraut, zur Bedienung einer bettlägerigen Dame gesucht. Sieblicher Str. 33, Post. Telefon 6548.

Mädchen für Küche u. Haus wegen Erkrankung auf sofort gesucht Wagenhofstr. 8, 1 St.

Gesucht zum 15. April zu eins. Dame Mädch. mit g. Z., das selbständig gut kochen kann. Bische auswärts. Zu melden von 9 bis 11 vormittags und 1 bis 4 Uhr nachm. Alexandrstr. 1, 2.

19. tücht. Mädchen der 1. April gesucht Schornboitzstr. 40, 3. e. Gesucht wegen Erkrankung des jeh. Mädchens einf. saub. feinst. Alleinmädch. Dohheimer Str. 31, 1 r. Ein. saub. Mädchen zum 1. April gesucht Schiersteiner Str. 22, 3.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht Schmalbacher Str. 5, 2 links.

Tücht. Mädchen zum 1. April gesucht Gedenstr. 13, 2 links.

Ein tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn gesucht Dölenstr. 7.

Ein tücht. Hausmädchen mit guten Zeugnissen gesucht Postweg 2.

Starke fleißiges Mädchen gegen hohen Lohn zum 15. April gef. Körnerstr. 7, Post.

Gesucht fröhliches Mädchen, das einf. h. koch. l. Meinst. 73, 1. Jung. fleiß. Alleinmädchen, das schon gedient hat, zum 1. April oder nach Ostern gesucht Wändstr. 7, 2.

Braves reines Alleinmädchen in H. Familie der 1. April gesucht Postweg 6, 1.

Mädchen, 14—16 Jahre alt, gesucht. Konditorei Berger, Bismarckring 2.

Junges Mädchen gesucht Seebachstr. 10, 1 r. e. B6900

Einfach. reines Mädchen gesucht Dohheimer Str. 101, Post. links.

Einfaches Alt. Mädchen für Küche u. Hausarb. s. Aussch. gef. Kirchstr. 3, Post.

Tüchtiges Mädchen, welches gutbürgerl. kochen kann, in kinderlosen Haushalt sofort gef. Frau Geiler, Bismarckring 25, 3.

Gesucht tücht. Alleinmädchen, welches bürgerl. kochen kann. 1. April gef. Kirchstr. 40, 1. Villa Minerva.

Gesucht für H. Privat-Haushalt Alleinmädchen, welches gutbürgerlich kochen kann. Zu erf. bei Rajmer, Zaunstr. 4.

Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, zu Arat in Honorar von Wiesbaden bis Idstein zum 15. April gesucht. Offerten unter H. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Aushilfe, die kochen kann, gesucht von 11 bis 4 Uhr vom 2. bis 8. April. Bismarckring 28, 2 L. Zu sprechen bis 4 Uhr nachm.

Junges Mädchen für einige Stunden des Tages zum Reinigen abholen zum 1. April gef. Näh. Bismarckring 8, 2 rechts.

Junges Mädchen für Hausarbeit gesucht, kann auch zu Hause schlafen. Gedenstr. 6, 1 l.

Reinliches Mädchen für nachm. zu einem 2 Jahre alten Kinde sofort gesucht Dohheimer Str. 17, 1 rechts.

Brau. Monatsfrau für 1 Stunde gesucht Nahstr. 36, 1 rechts.

Saubere Monatsfrau gesucht Dohheimer Str. 12, 8. Hs. Göttinger, Poststr. 9, Hs. 1 St.

Monatsfrau oder Mädchen f. 2 Std. gesucht Dohheimer Str. 15, 3. Etage. Saub. Monatsfrau von 8—11 Uhr gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 47, 3. e.

Ordentl. Monatsmädchen sofort gesucht Dohheimer Str. 10, 2. Unabhängiges Monatsmädchen gesucht Seebachstr. 33, 3 St. Hs. Kindl. Monatsfrau od. Mädchen tägl. 3 Std. gesucht Albrechtstr. 21, 2. Gesucht für 15. April bei Alleinmädchen, das selbst. kochen kann. Adelstr. 74, 2. 2 1/2—5. Wüstefeld, Althofstr. 8.

Lehrmädchen für taubstumm sofort gef. Blumengarten 55, Post. Weiden-Post.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Gesucht ein tücht. Reisender, der in der Maschinenbranche vollauf erfahren ist. Hohe Procente u. Gewinnaanteil zugesichert. Off. u. H. 192 Tagbl.-Spalt. Bismarckring 29.

Vor 1. April oder später gegen gut. Lohn tüchtige saubere Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, gesucht Seebachstr. 12.

Jüngere selbständige Kaffeebörserin sucht Hotel Nassauer Hof.

Ein tüchtiges Mädchen, w. schon einige Erfahrung im Kochen hat u. auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Sieblicher Str. 44.

Haus- und Zimmermädchen vor 1. April gesucht. Evang. Goldb. Poststr. 2.

Wiesbadener Ferienheim. Tücht. kräft. Mädchen mit guten Zeugn. für Haus- u. Küchenarbeit bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Weibungen Kapellenstr. 30.

Vor 1. April, event. früher, wird in ruhigen Haushalt (jung. kinderlos Ehepaar) bei gutem Lohn ein besseres Alleinmädchen gesucht, das fein bürgerlich kocht, in den son.igen Hausarbeiten perfekt ist und bereits in besseren Haushalten tätig war. Vorstellung erwünscht zw. 4 und 6 Uhr nachmittags bei Frau Alfred, Köhler, Rheinstr. 33.

Tücht. Alleinmädchen, w. gutbürg. kocht u. Hausarbeit verricht wird bei hohem Lohn p. l. Apr. gesucht. H. Hoffmann, Wilhelmstr. 48.

Gewerbliches Personal.

Wäschebrenner gesucht Seebachstr. 3.

Selbständiger Schneider gesucht Albrechtstr. 8. B6765

Tücht. Wäschebrenner sofort gesucht. B. Schmidt, Friedrichstr. 24.

Selbst. Tapezierergeselle gesucht. Näh. Franzenstr. 13. B6771

Tüchtiger Schuhmacher für Reparatur u. Soblen u. fied. gef. Tauernde Johannisstr. auf Verplatt. Dohmstr. 32, 1.

Ein Schneiderlehrling gesucht bei 2 Pers. Kaufh. Bismarckring 6.

Tapeziererlehrling gegen Vergütung gesucht. Reider, Oranienstr. 6.

Gärtnerlehrling gesucht. Müller, Walter Str. 34.

50 Mk. Wochenlohn! Ich suche zum Betriebe eines leicht verlaufenden Konkurrenzlos. Maschinenfabrik tüchtige gedegamte Personen. Offerten unter T. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Abonnentennummer sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. B6765 Ev

Selt. Hausbürsche, fleißig, tren u. ebel. (geleitet Schneider) gesucht. Offerten unter B. 193 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Ja. saub. Hausbürsche auf gleich gesucht Konditorei, Zaunstr. 34. Ein Hausbürsche gesucht Weibungstr. 22, 1.

Hausbürsche sofort gesucht Kirchstr. 58.

Hausbürsche sofort gesucht. Friedl. Poststr. Hofbäckerei.

Laufjunge sofort gesucht Dohheimer Str. 55, Bäckerei.

Junges Ausläufer gesucht Hermannstr. 15. B6780

Laufjunge für nachmittags 5—7 Uhr zum Austragen kleiner Pakete gef. Bernhard, Zaunstr. 11.

Ordentlicher Laufjunge od. Mädchen für nachmittags gesucht. Nell u. Co., Webergasse 16.

Droschken-Ausfuhrer gesucht Weibungstr. 9.

Ein haushälterischer Fuhrmann gesucht Seebachstr. 5.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal. Klote Stenotypistin sucht Stellung per sofort od. 1. Mai. Gefl. Offerten unter H. 917 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junges Mädchen, welches die Mittelschule besucht, Buchführ. u. Schreibmaschine erlernen hat, sucht Anfahrstelle auf Kontor zur Weiterbildung. Offerten u. T. 917 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandtes Mädchen für Küche u. Haushalt bei hoh. Lohn sofort gesucht. Christians, Rheinstr. 62.

Ein zuverlässiges besseres Hausmädchen, welches auch im Nähen u. Servieren bewandert ist, gesucht Alexandrstr. 3. Verstell. 10—12, 2—4 und 8—9 Uhr abends.

Nettes Mädchen zu einer Dame gef. Albrechtstr. 3, 2. Biegand.

Gesucht zum 1. April ein arbeitsfähiges Mädchen, welches gut kochen, bügeln und servieren kann. Frau Ch. Frank, Weibungstr. 3.

Tüchtiges Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht. Carl Burghof, Langgasse 19.

Fleißiges braves Mädchen für besseren Haushalt nach dem Rheingau gesucht. Häheres Weisfäckerstr. 8, Untladen.

Kindermädchen, französisch sprechend, für Brasilien gesucht. Näh. Weibungstr. Kömerweg 1, zwischen 4 u. 6 Uhr.

Aushilfsstelle. Gewandtes Hausmädchen sofort gesucht für 2—3 Monate Kapellenstr. 60.

Gesucht ein 14—16jähriges Mädchen für in die Küche in feinerem Hause, zum 1. oder 15. April tagüber. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. T.

Laufmädchen sucht Wüstefeld, Langgasse 27.

Laufmädchen für Kontor gesucht. Guthmann, Wüstfeldstr. 16. Junges Laufmädchen tagüber gesucht. Gust. Müller, Alte Kolonnade.

Tücht. Kaffeebrenner sucht bis 1. April, event. später Stelle, geht auch als Verkäuferin. Gefl. Offerten unter H. 916 an den Tagbl.-Verlag.

Klote Verkäuferin der Kolonialwarenbranche sucht nach. Stell. od. H. Hilfe zu übernehmen. Off. u. H. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerstochter vom Lande sucht Stelle in Konditorei als Verkäuferin. Näh. im Tagbl.-Verl. T.

Fräulein, 21 Jahre, im Nähen u. Verkauf bewandert, sucht Stellung in besserem Geschäft, auch nach auswärts. Offerten unter H. 915 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kinderschaufeln mit pr. Zeugn. sucht. Off. u. H. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Ködler f. j. Bestellen u. Konf. Weisfäckerstr. 20, Hs. 3 St.

Mädchen, w. alle Hausarbeit verricht, sucht Stelle als Alleinmädchen bis 15. April in H. Haushalt. Häheres Weisfäckerstr. 8, Hs. 2 rechts.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stellung zur Aushilfe vom 1. April bis 15. Mai. Offerten unter B. 193 an den Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Braves fleiß. Alleinmädchen, das etwas kochen kann, sucht Stelle. Wüstefeldstr. 58, 3 r.

Ord. unabh. Frau sucht Monatsst. morg. u. mitt. Adelsheidstr. 72, E. H.

Tüchtige Frau sucht Beschäft. Näh. Marktstr. 25, 3. Frau Schleich.

Frau sucht Monatsstelle. Weisfäckerstr. 23, 3 rechts. B6768

Gut empf. Frau sucht H. u. G. H. Seebachstr. 7, Hs. 3 St. l. B6776

Junge Frau sucht Laden oder Bureau zu putzen. Weisfäckerstr. 8, Hs. Post.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal. Suche für meinen Sohn, der den Berechnungswesen u. Engl. beherr. kann, Beschäft. in besserem Export- u. Detailgeschäft. Offerten unter T. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Enerz. junger Geschäftsmann sucht wegen Aufgabe seines Betriebs passende Stellung. Anz. u. D. 193 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Beif. Möbelpolierer f. Beschäft. Weibungstr. 10, Hs. D. Anna.

Tüchtiger Schneider sucht sofort Beschäftigung. Müller, Kerolstr. 42, 2. Etage rechts.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Kontoristin für Schreibmaschine und sonstige Kontorarbeiten von einer in d. Nähe Wiesbadens gelegenen Fabrik gesucht. Off. u. H. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine 1. Verkäuferin, durchaus mit der Kurz- u. Wollwarenbranche vertraut. Gedrüder Sandburg, Mainz.

Junge Dame, die der engl. u. franz. Sprache vollkommen mächtig ist, findet als Verkäuferin in seinem Detailgeschäft zum 1. Mai Stellung. Offerten unter H. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Damen-Konfektion. Tücht. m. der Branche vert. Verkäuferin m. guter Figur s. sof. Eintr. gef. Off. mit Ang. der feinst. Zäthstr. u. Gehaltsanfor. unter H. H. 95 postl. Lagernd Schützenboitzstr.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung engagiert Derrers-Rode-Magasin Prince of Wales, Kirchstr. 49.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung sucht Dr. Schwesinger, Kirchstr. 70.

Gewerbliches Personal.

Sechste Tailleur- und Kodarbeiterinnen bei hohem Lohn per sofort gesucht. J. Bacharach.

Tüchtige Jackenarbeiterin bei hohem Lohn zum sofortigen Eintritt für dauernd gesucht. Franz & Warg.

Gute Tailleurarbeiterinnen für sofort gesucht Zaunstr. 9, 1 rechts.

Tüchtige Rod- u. Tailleur-Arbeiterinnen gesucht. G. Nies-Weber & Co.

Erstklassige Kodarbeiterin sofort gesucht. Wolf & Co., Webergasse 16.

Gesucht

gute Schneiderin, die noch Tage frei hat zum Umändern u. Verfertigen neuer Hüsen. Seif.-Dr.-Ring 69, 2.

Stickerin sofort gesucht. Für kleinen Haushalt.

Köchin gesucht, die die bessere bürgerl. Küche verst., für 1. April. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Parkstr. 24.

Zwei durchaus reines Mädchen als Köchin und Zimmermädchen mit gut. Zeugnissen. Für 1. April gesucht. Sich vorzustellen. Villa Martinstr. 9.

Köchin gesucht sofort oder zum 1. April Kapellenstr. 75. Vorzug morgens bis 11 Uhr; nachm. von 6 Uhr an.

Vor 1. April feinsbürgliche Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, auf Sonnenberger Str. 35.

Eine gutbürgerliche Köchin zum 1. April gesucht Friedl. Reiterstr. 8.

Vor 1. April oder später gegen gut. Lohn tüchtige saubere Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, gesucht Seebachstr. 12.

Jüngere selbständige Kaffeebörserin sucht Hotel Nassauer Hof.

Ein tüchtiges Mädchen, w. schon einige Erfahrung im Kochen hat u. auch etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht Sieblicher Str. 44.

Haus- und Zimmermädchen vor 1. April gesucht. Evang. Goldb. Poststr. 2.

Wiesbadener Ferienheim. Tücht. kräft. Mädchen mit guten Zeugn. für Haus- u. Küchenarbeit bei gutem Lohn zum 1. April gesucht. Weibungen Kapellenstr. 30.

Vor 1. April, event. früher, wird in ruhigen Haushalt (jung. kinderlos Ehepaar) bei gutem Lohn ein besseres Alleinmädchen gesucht, das fein bürgerlich kocht, in den son.igen Hausarbeiten perfekt ist und bereits in besseren Haushalten tätig war. Vorstellung erwünscht zw. 4 und 6 Uhr nachmittags bei Frau Alfred, Köhler, Rheinstr. 33.

Tücht. Alleinmädchen, w. gutbürg. kocht u. Hausarbeit verricht wird bei hohem Lohn p. l. Apr. gesucht. H. Hoffmann, Wilhelmstr. 48.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bei der Industrie gut eingeführter, fleißiger Vertreter von Fabrik d. te. nischen Branche gegen hohe Provision gesucht. Gefl. Offerten unter F. L. H. 832 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F113

Gewerbliches Personal. Erstklassige Damenschneider sofort gesucht.

Wüstefeld, Adolfsstr. 8, P.

Selbständiger F30 Damenschneider (Tarif I) per sofort gesucht. Eva Nathan, Mainz, Schilderstr. 42.

Erstklass. Rodschneider sucht Mag. Decker, Langgasse 47.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung. Auf Grund des § 9 der Polizei-Verordnung vom 10. März 1875 werden den Dienstmannern die in nachstehender Uebersicht aufgeführten Standplätze zugewiesen:

- Uebersicht über die Befehung der Dienstmanns-Standplätze. Ehe Launus u. Geisbergstraße 8, hieron vor dem Hause Launusstraße 13 2, Launusstraße 11 2, Launusstr. 12 1, Launusstr. 10 1. Am Saurbühlhof 17, hieron auf dem bisherigen Hofe 17. Ehe Wilhelms u. Rheinstraße 5, hieron am Rheinhotel 3, am Saurbühlhof 2. Ehe Wilhelm- u. Kaiserstraße 5, hieron vor dem Victoria-Hotel 2, gegenüber dem ehem. Ludwigsbahnhof 8. Ehe Rhein- u. Moritzstraße 4, hieron vor dem Hause Rheinstr. 46 2, Rheinstraße 48 2. Auf dem Hauptplatz 2, hieron vor dem Hause Hauptplatz 6/7 1, Kirchstraße 47 1. Am Rindelsberg 2, hieron vor dem Hause Langgasse 1 1, Rindg. 53 1. Ehe Bebergasse u. St. Margit, 3, hieron vor dem Hause Bebergasse 6 1, Bebergasse 8 1, Dainergasse 2 1. Ehe Langgasse u. Bebergasse 2, hieron vor dem Hause Langgasse 45 1, Langgasse 48 1. Die Dienstmanns-Zentrale befindet sich Ehe Rhein- u. Rheinbahnstraße, Fernruf 2624. Wiesbaden, den 15. März 1911. Der Polizei-Präsident. v. Schenk.

Bekanntmachung. Der Gemeindefeldweg an der oberen Schiersteiner Straße wird von der Befähigung kurz an bis zur Gärtnerei Erich wegen Verlegung eines Abseils für die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr gesperrt. Wiesbaden, den 25. März 1912. Der Oberbürgermeister.

Verdingung. Die Lieferung von: a) 200 Stück Joppen aus wasserdicht imprägniertem grauem Tuch für den Sommer, b) 200 Stück Strohhüte, für den Sommer, c) 200 Stück Joppen aus wasserdicht imprägniertem grauem Tuch für den Winter, d) 200 Stück Mützen mit Wachsbesatz und feillichen Aufschlägen, für den Winter, für die Arbeiterdorst der Straßenreinigung soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an die beste Gewerbetreibende Verdingung werden. Angebote - Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Geschäftsstunden im Rathaus, Zimmer Nr. 56, eingesehen, und von dort gegen Vorkahlung oder bestmögliche Pfandsumme von 50 Pf., und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin, bezogen werden. Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote, einschließlich Stoffmuster für die Sommer- bzw. Winterjoppen, sind spätestens bis

Dienstag, den 9. April 1912, vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 56, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Schlussfrist: 25 Tage. Wiesbaden, den 25. März 1912. Städtisches Straßenbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 30; geführt im Wochenblatt von 2 bis 10 Uhr für Verbindungen mit Dienstadt, Eheschließungen und Verstärkungen.)

Geburten: März 16.: Louis u. Handelskammer. Louis Adolph c. L. Gertrude Anna Karoline. — 19.: Karl. Friedrich Lehner c. S. Lorenz. — 21.: Schouffeur Joh. Piel c. L. Margarete Gertrud. — Geschäftsführer Joh. Seibert c. S. Johannes Joseph. 23.: Garbierergeselle August Erdmann

c. L. Lina Maria. — 25.: Handelskammer Jakob Emmernann c. L. Grete.

Aufgebote:

Eisenbahn-Telegraphen-Beize. Joseph Edes in Nöbbers mit Marie Wöhrer hier. — Techniker Jakob Reimer in Herresheim mit Auguste Anna Schönbauer in Offenbach. — Kaufmann Jakob Heim in Mainz mit Emilie Helene Kirz in Bad Nauheim. — Steinbrucharbeiter Peter Sibt in Werob mit Anna Maria Hof in Ballmerod. — Bankbeamter Karl Hof mit Elise Wadmann hier. — Oberlehrer Cornelis Westhoff mit Josefine Helbach hier. — Maurer Ludwig Dreyer in Erbenheim mit Elise Helbach hier. — Pfleger Wilhelm Seitz hier mit Katharine Johanneke Wels in Roth. — Oberleutnant a. D. Wilhelm van Nijerin mit Josephine Gibon hier. — Sanierer Karl Philipp Schild mit Christiane Drex in Biersdorf. — Volkshofner Johann Porneier mit Josefa Gerhardt, geb. Schneider, hier.

Chefallehmannen:

Kaufmann Karl Zorpha mit Auguste Hardt hier.

Sterbefälle:

März 23.: Bürgermeister Joh. Georg Konrad, 61 J. — Ehe. Marie Brumm, geb. Schäfer, 79 J. — 24.: Elio. Konrad Gerhardt, 77 J. — Stützwortführer a. D. Auguste Aloninger, 70 J. — Lina, Todter b. Reurers 2. Regel, 8 J. — Elio. Heinrich Schmidt, 55 J. — 25.: Mathilde Kraus, 24 J. — Lehrerin Ida Wolff, 49 J. — Ehe. Elise Wimmer, geb. Wint, 82 J.

Standesamt Sonnenberg-Rambach.

Geburten: März 7.: Ladierer Wilhelm Bach in Sonnenberg c. S. Willi. — 9.: Maurer Wilhelm Schmidt in Rambach c. L. Paula Wilhelmine. — 11.: Maurer Joh. Christian Simon in Rambach c. L. Elio Auguste. — 20.: Maurer Ludwig August Deuler in Rambach c. S. Arhelin. — 21.: Landw. Stephan Esoter in Rambach c. L. Elio Wilhelmine Johanna.

23.: Maurer Ludwig Karl Sodenberger in Sonnenberg c. L. Elio Wilhelmine Christiane.

Aufgebote:

Länder Wilhelm Christian Karl Schulze mit der Schneiderin Karoline Dör, beide in Sonnenberg. — Steinbauer Friedrich Adolf Rudolf Ludwig Schwein mit Henriette Philippine Wilhelmine Demmarus, beide in Rambach. — Wegwer August Albert Gottich und Juliane Fischer, ohne Beruf, beide in Sonnenberg. — Schlosser Wilhelm Christian Albert Wagner mit Anna Christiane Bach, ohne Beruf, beide in Sonnenberg. — Tagelöhner Jakob Matthes u. Pauline Auguste Schneider, Wäglerin, in Sonnenberg.

Chefallehmannen: März 23.: Ländler Ernst Ludwig Schmidt aus Rambach mit Wäglerin Frieda Wilhelmine Karoline Schüller in Biersdorf. — Fabrikarbeiter Joh. Steinbach in Biersdorf mit Wilhelmine Karoline Katharine Steger ohne Beruf, in Sonnenberg.

Sterbefälle:

März 11.: Otto Ernst, Sohn des Reurers Karl Schneider in Rambach, 4 J. — 22.: Wilhelm Eugen, Sohn des Landwirts Wilh. Schmidt in Rambach, 10 J. — 24.: Bureau-Assistent Christian Karl Sodenberger in Sonnenberg, 52 J. — 25.: Philippine Wilhelmine, Tochter des Reurers Wilhelm Peter Dorn in Sonnenberg, 16 J.



Amthliche Fahrkarten-Ausgabe u. Gepäckabfertigungsstelle der Preuss.-Oest. Staatsbahnen Langgasse 48 I. Telephon 242. Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Dampferbillets nach allen Erdteilen. 534

MITTELMEER-SEEREISEN mit dem großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie. Wegen Broschüre etc. diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus. Vertreter für Passagen in Wiesbaden: Weltreisebureau L. Reitenmayer, Langgasse 48.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- A Abendroth, m. Fr. u. Jungfer, Saarbrücken — Hansahotel. Ackermann, Kfm., m. Frau, Berlin — Zur Stadt Biebrich. Altenbernd, Kfm., m. Fr., Sterkrade — Reichshof. Anosoff, Rittergutsbes., Tambow — Pension Vogelsang. B Bach, Kfm., Mannheim — Nonnenhof. Bäumen, Kfm., Siegen — Centralhotel. Bartels, cand. med., m. Frau, Zürich — Adelsheidstrasse 75. Bartels, Kfm., Riga, Adelsheidstrasse 75. Bauer, Kfm., Chemnitz, Grüner Wald Bauminger, Kfm., Krakau, Europ. Hof. Beermann, Frau Kommerzienrat, m. Tocht., Berlin — Hohenzollern. Being, Kfm., m. Frau, Hagen — Centralhotel. Beldiman, Berlin — Hotel Regina. Benthelm-Stiefurth, Sa. Durchl. Prinz zu Brüssel — Rose. Berlin, Nürnberg — Nassauer Hof. Bregdt, Oberling., m. Frau, Hamburg — Nassauer Hof. Beyreuter, Kfm., Limbach, Grün. Wald. Beniatzki, m. Frau, Hamburg — Hansahotel. Biskamp, Kfm., Bielefeld, Grün. Wald. Block, Kapitän, Hamburg — Dambachtal 14. Bökey, Remeiseld — Kaiserbad. Bobländer, Kfm., Leipzig, Grün. Wald. Bräuner, Kfm., Berlin, Wiesbad. Hof. Brandenbusch, Bergwerksdir., m. Fr., Bochum — Westfälischer Hof. v. Brandis, Frä. Stiftsdame, Hannover — Evang. Hospiz. Braun, Fabrikbes., m. Fam. u. Bedien., Hersfeld — Quisisana. Breiding, Kfm., Cassel, Europ. Hof. Brosky, Kfm., Kasan — Kuranstalt Dr. Schloss. Brückling, Dortmund — Centralhotel. Buchholz, Kfm., Stettin — Pariser Hof. Bueber, m. Fam., Frankfurt — Hotel Krug. Bulach, Kfm., Berlin — Enrop. Hof. Buling, m. Fr., Arnheim — Kaiserhof. Burk, Oberleut., Ludwigshurg — Hotel Mehler. v. Byren, Hauptm. a. D., Berlin — Kölnischer Hof. C Ciozkanska, Fräul. — Union. D Degener-Grisebow, Rechtsanwält Dr., m. Frau, Bremen — Rheinhotel. Demmel, Leut., Ingolstadt — Mühlgasse 15. II. Deutsch, Kfm., Berlin — Grüner Wald. Diekmann, Kfm., Köln — Einhorn. Döhler, Stadtkämmerer, Johann-Georgenstadt — Weiße Lillen. Döhler, Frau Stadtkämmerer, Johann-Georgenstadt — Weiße Lillen. Dormann, Frä. Köln — Hotel Berg. Dove, Frä., m. Bed., Berlin — Kölnischer Hof. Dues, Frä., Ahaus — Hospiz St. Geist. Durra, Kfm., m. Fr., Berlin, Reichshof. E Edmonstone, m. Frä., London — Hotel Kaiserhof. Effertz, Fabrikbes., M.-Gladbach — Viktoria-Hotel. Eliasberg, Fr. Rent., Berlin, Burghof. Engel, Fr., Dortmund — Schw. Bock. Enke, Kfm., Hirschberg, Centralhotel.

- F Färker, Esthal — Falstaff. Fahrner, Pforsheim — Royale. Ficker, Frau Prof. Dr., Straßburg — Hotel Nizza. Fischer, Rentner, m. Fam., Wien — Tausnushotel. Flemming, Redakteur, Berlin — Hotel Vogel. v. Fransecky, Frau, Homburg v. d. H. — Kaiserbad. Fräulwirth-Lützow, Frä., München — Schwarzer Bock. Friebe, Kfm., Braunschweig — Reichspost. Fried, Kfm., Klingenberg, Hot. Weiss. Fries, Kfm., Köln — Hotel Krug. Fuhrmann, Frau Oberleut., Berlin — Nerostrasse 5. G Gassoch, Kfm., Berlin — Kuranstalt Dr. Schloss. Gassen, Kfm., Wien — Centralhotel. Gayl, Frhr. v., General, m. Fräulw. — Pension Viktoria Luisa. Gerlach, Oberleut., Altmünster — Hotel Mehler. Gerloff, Bremen — Viktoria-Hotel. Gertler, Kfm., Essen — Centralhotel. Goldschmidt, Frä. Bonn — Burghof. Gräfe, Weimar — Hotel Cordan. Grütering, Kfm., m. Sohn, Rieckerts-hausen — Westfälischer Hof. Günther, Kfm., m. Frau, Köln — Tausnushotel. Guggenheimer, St. Gallen — Vier Jahreszeiten. H Haerle, Basel — Schwarzer Bock. Hagen, Kfm., Obilg., Wiesbad. Hof. Hagen, Frä. Naibe — Hotel Vogel. Hahn, Frä. Stettin, Rüdesh. Straße 13. Hahne, Frau, Wernigerode — Pension Fortuna. Hamburger, Dr. med., m. Fr., Strausberg — Altesaal. Hartmann, Kfm., Frankfurt — Wiesbadener Hof. Haufe, Prof. Dr., Nordhausen a. H. — Große Burgstraße 13. I Heckert, Fabrikbes. Dr., m. Fr., München — Hansahotel. Hedemann, Arnheim — Palasthotel. Heilmann, Kfm., Bochum, Hansahotel. Heilbut, Frau Landrichter Dr., Hamburg — Villa Helene. Hempel, Konsultant, Zur Traube. Henninger, Architekt, Berlin — Reichspost. Herold, Dr. — Metropole. Hertell, m. Fr., Helsingfors, Kaiserbad. Hessel, Geb. San.-Rat, m. Fr., Kreuznach — Kölnischer Hof. v. Hinkeldey, Hauptm. z. D., Naumburg — Kölnischer Hof. Hirsch, Hauptmann, Gielwitz — Grabenstraße 9. Hirschland, Frä. Mannheim, Hansahot. v. Hobe, Frä. Weilmün., Weißes Roß v. Hochwacsbter, Hauptm., m. Frau, Hagenau — Delspöterstraße 2. Hocke, Bürgermeister, Haag, Fürstenhof. Hoemann, Düsseldorf — Hansahotel. Hoffmann, Fabrikbes., m. Fr., Nongersdorf — Rose. Hoffmann, Kfm., Frankfurt, Erbprinz. Hoffstadt, Fr., m. Tochter, Berlin — Villa Esplanade. Hofmann, Dr. med., Hagen — Hotel Vogel. Hohmann, Kfm., Darmstadt — Hotel Krug.

- Holler, m. Frau, Köln — Landsberg. Horning, Kfm., Halbstadt — Zur Stadt Biebrich. Horst, Frhr. v. d., Oberleut. a. D., m. Fräulw., Halle — Köln. Hof. Huehn, Kfm., Mannheim, Wiesbad. Hof. Huygens, Fr., Haag — Royale. I Isar, Kfm., Heidelberg — Hotel Vogel. J Jäkle, Echterdingen — Gold. Brunnen. Johannes, Kfm., Magdeburg, Residenzh. K Kantorowicz, m. Fr., Posen, Wilhelma. Kaplan, Dipl.-Ing., m. Frau, Minsk — Kuranstalt Dr. Schloss. Katz, Kfm., Gießen — Hotel Vogel. Kaufmann, Kfm., Köln — Astoriahotel. Kayser, Frä. Köln — Evang. Hospiz. Kehl, Oberst, m. Fr., Berlin — Nassauer Hof. Keisler, Kfm., Stuttgart — Wiesbadener Hof. Kessler, Kfm., Karlsruhe, Hotel Hoppel. Kiebing, Lina, Altenburg — Pension Jeanette. Kleeslag, Architekt, Berlin, Tausnushot. Kilian, m. Fr., Hamburg — Union. Klein, Ing., Frankenthal, Hansahotel. Klinge, Kfm., Leipzig — Hotel Vogel. Knatz, Fr., m. Pflögerin, Luxemburg — Pension Ossent. Knappmann, Assessor Dr., Köln — Hansahotel. König, Ministerialrat Prof. Dr., m. Fr., Budapest — Nassauer Hof. Königswarter, Baron, m. Fam., Frankfurt — Rose. Kortenhans, Bergassessor, Mülheim an der Ruhr — Rose. Koster, Frau, Brda — Royale. Kowalezyk, Kfm., m. Frau, Leipzig — Hotel Krug. Krause, Oberleutnant, Metz — Wilhelmshellanstalt. Kraysfeld, Kfm., Rotterdam, Einhorn. Krebs, Kfm., m. Frau, Cassel — Hotel Hoppel. Kreuzberger, m. Fr., Breslau — Wilhelmshellanstalt. Koch, Kfm., m. Frau, Ludwigshurg — Hotel Weiss. Kufmann, Kfm., m. Frau, Aschen — Reichshof. L Lapointe, Fr., Out Grushach — Hohenzollern. van Lennep, Direktor, Amsterdam — Metropole u. Monopol. Leonhardt, Kfm., Godesberg, Einhorn. Leutscher-Wagner, m. Frau, Rotterdam — Metropole u. Monopol. Levy, Blechweiler — Hotel Vogel. Litten, Konsul, Berlin — Palasthotel. Loeb, Rent., Bad Dürkheim, Altesaal. Lübenberg, Königsberg — Paria. Hof. Lohner, Kfm., Mannheim, Hotel Berg. Lotrau, Kfm., Lahr — Einhorn. Lucius, Hauptmann, Worms — Wilhelmshellanstalt. Luckhaus, Fabrikant, m. Frau, Remeiseld — Sendigs Eden-Hotel. M Memelsdorf, Kfm., Berlin, Grün. Wald. Mertens, Frä. Opernsängerin, Berlin — Schwarzer Bock. de Mesquita, Fr. Rentner, m. Familie, Lissabon — Villa Hertha. Mense, Kfm., Berlin — Reichshof.

- Meyer, m. Fam., Stettin — Hotel Adler Badhaus. Meyer-Cohn, Fr. Dr., Berlin — Rose. Mohr, Kfm., Gießen — Centralhotel. Mohr, Kfm., m. Frau, Berlin, Erbprinz. Mühlhausen, Kfm., Barmen — Wiesbadener Hof. Müller, Hanau — Grüner Wald. Müller, Kfm., m. Fr., Berlin, Erbprinz. N Namm, Kfm., Berlin — Einhorn. Nagel, Frä. Lübeck — Chr. Hospiz II. Nebrand, Kfm., Berlin — Hotel Krug. Neuenzeit, San.-Rat, m. Frau, Werl — Hospiz zum hl. Geist. Neustädt, Kfm., Berlin — Hohenzollern. Neznakomoff, Frä. Oberlehr., Moskau — Pension Vogelsang. Niebuhr, Fr., m. Gesellsch., Hamburg — Pension Wenker-Paxmann. Niebuhr, Fräul., Hamburg — Pension Wenker-Paxmann. Nolden, Kfm., m. Fam., Berlin — Schwarzer Bock. O Ochs, Kfm., Köln — Erbprinz. P Pape, Dr., Berlin — Grüner Wald. Pasewaldt, Frau Dr., m. Kind u. Begl., Zehlendorf — Altesaal. Pauls, Schriftsteller, Jena — Erbprinz. Pennekamp, m. Frau, Langenberg — Evang. Hospiz. Peschel, Kfm., Leipzig — Grün. Wald. Peters, Ing., Berlin — Pariser Hof. Pflüger, Frä. Hagen — Hotel Vogel. Popp, Oberleut., Erlangen — Hotel Mehler. Postawelsky, Kfm., Stalupönen — Hotel Dahlheim. Pynacker-Hordyk, m. Frau, Haag — Metropole u. Monopol. R Raginski, m. Frau, Jekaterinostaw — Englischer Hof. Raginski, Fr., Petersburg, Engl. Hof. Rentsch, Frä. Görliß — Centralhotel. Reizendorf, Kfm., Köln — Hotel Berg. Reizene, Apothekenbes., m. Fr., Tholey — Tausnushot. Reuter, Fabrikbes., Berlin-Tropiow — Schwarzer Bock. Ritter, Rentner, m. Fr., Biedenkopf — Westfälischer Hof. Rocholl, Frau, m. T., Radevormwald — Kaiserbad. Rohde, Dr., m. Frau, Königstein i. S. — Schwarzer Bock. de Romilly, m. Frau, Paris — Rose. Rose, m. Fr. — Zur Stadt Biebrich. Roosenberg, Kfm., Dresden, Euroo. Hof. Rottenberg, Kfm., Berlin, Hotel Berg. Rothenburg, Frau, Kopenhagen — Quisisana. Rothstein, Kfm., m. Frau, Stettin — Westfälischer Hof. Rüdell, Rentner, m. Bed., Kiel — Schwarzer Bock. Rühle, Essen — Zur Traube. S Sallinger, Kfm., m. Frau, Berlin — Europäischer Hof. Salomonsen, Frau, Kopenhagen — Quisisana. Sebey, m. Frau, Charlottenburg — Englischer Hof. Schieckhardt, Kfm., Stuttgart — Hotel Berg. Schirrmeister, Frau, Berlin — Schwalbacher Straße 57, I.

- Schmerel, Kfm., Berlin — Grün. Wald. Schmidt, Kfm., Freiburg — Hotel Berg. Schmitt, Frä., Bad Nau., Chr. Hospiz II. Schmitt, Noudorf — Zur Sonne. Schmitz, Kfm., Berlin — Grüner Wald. Schmullewitsch, Fabrikant, Moskau — Metropole u. Monopol. Schneidemühl, Backler, m. Fam., Neubisch bei Danzig — Kuranstalt Dr. Schloss. Schneider, Königsberg — Engl. Hof. Schneider, Refektorist — Reichspost. Schneider, m. Fr., Hannover, Centralh. Schneider, Mainz — Zur Sonne. Schnitzel, Kfm., Essen — Centralhotel. Schnoor, Dr., Berlin — Grüner Wald. Schönebeck, Frau, Paderborn — Hospiz zum hl. Geist. Schurz, Frau, Hamburg, Viktoriahotel. Schwinkel, Sevinhananen — Sonne. Seltz, Frau Apotheker, m. T., Weilmünster — Langgasse 54. Senz, Univ.-Prof. Dr., Heidelberg — Villa Monbijou. Shanley, Frau, Wahlendow in Pom. — Pension Internationale. Siegert, Frä. Berlin — Fürstenhof. Siepmann, Kfm., Elberfeld, Hotel Berg. Simonsen, Frä. Worcester, Nass. Hof. Spaulow, Fabrikb., m. Fr., Stavanger — Villa Helene. Spies von Büllesheim, Baron, Köln — Vier Jahreszeiten. Stahl, Fr., Dorndorf — Augenhellanst. Stahl, Kfm., Berlin — Centralhotel. Staiger, Berlin — Hotel Epple. Stark, Kfm., Köln — Westf. Hof. Sternmayer, Erfurt — Stadt Biebrich. v. Steiner, Baron, Wien — Rose. Stein, Justizr., Thora, Villa Rupprecht. Stein, Kfm., Hamburg, Hotel Hoppel. Stern, Rentner, m. Fam., Warschau — Goldenes Kreuz. Stock, Frä. Düsseldorf, Chr. Hospiz II. Stödter, Stadtkämmerer Dr., Hamburg — Residenzhotel. Süßmann, Kfm., m. Frau, Ostrog — Europäischer Hof. Sufenplan, Kfm., Köln — Reichshof. Syrkin, Kfm., Wilna — Kuranstalt Dr. Schloss. T Tiffany, Frä. Worcester, Nass. Hof. Tölke, Oberleut., m. Fr., Eberswalde — Altesaal. Trömer, Justizrat, m. Fr., Blankenburg — Schwarzer Bock. V Voigt, Kfm., Köln — Hotel Epple. W Waclawiczak, Baron, Offizier, Ungarn — Rose. Wagner, Frau Forstrat, Koburg — Altesaal. Wagner, Ing., Stuttgart, Centralhotel. Wall, Dr. jur., m. Frau, Berlin — Englischer Hof. Wallace, Hood River — Palasthotel. Waly, Kfm., Kannstatt — Einhorn. v. Wedel, Rittergutsb., m. Fr., Görliß — Kölnischer Hof. Wedigen, m. Fr. — Christ. Hospiz II. Weinstein, Kfm., Erfurt — Altesaal. Z Zelnstra, Frau, m. Tocht., Amsterdam — Reichspost. Zimmermann, Maler, m. Frau — Pariser Hof. Zueschmaglo, Kfm., Köln — Hotel Vogel. Zundel, Frau, Zürich — Riviera.



A. OPITZ

Hofkürschner
Sr. Majestät des Kaisers
und Königs.



Webergasse 17 u. 19.

Aufbewahrung
von
Pelzwaren und Winterkleidung.

Zuverlässigen Schutz gegen
Mottenbeschädigung.

Versichert gegen Feuer und Diebstahl.

Gegründet 1830.

Telephon 132.

Grosse
Oster-Ausstellung

Schokoladenhaus

Carl F. Müller,

Langgasse 8 und Filialen: Bahnhofstr. 4,
Wellritzstr. 21.

Oster-Eier = Oster-Hasen
Oster-Nörbchen garniert Oster-Nester etc.

Denkbar größte Auswahl, vorzügliche Ware,
ausserst billige Preise.

Nochdem erfahrungsgemäss der Andrang kurz vor
Ostern sehr stark und die Auswahl bei frühem Ein-
kauf eine vollständigere sein kann, bitte ich meine
verehrte Kundschaft um möglichst zeitigen Einkauf.

**Dresdener Stollen, Osterbrote,
Matronkuchen, mürbe Kuchen**

in großer Auswahl empfiehlt fortwährend frisch

Hofbäckerei Rossong,

Kirchgasse 58, am Mauritiusplatz.

Nervenschwäche
der Männer, Impotenz, Pollutionen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten,
auch alte u. schwere Fälle, behandelt mit Erfolg arzneiloes
Malech's Kuranstalt „Carolus“, Kais.-Friedr.-Ring 92
Inst. für Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie etc.
Sprechst. 10-11^{1/2} u. 3-2^{1/2} Uhr, nur Wochentags. (Mäßige Preise.)

Der Kranz.

Seit altersgrauen Zeiten bis auf die Gegenwart hat der
Kranz im Kulturleben der Völker einen hervorragenden
Platz eingenommen.
Schon bei den Römern und Griechen ehrte man den heim-
kehrenden Sieger durch Kränze; den Ruhm des Gelehrten,
des Künstlers, verkündeten Kränze; die Braut tritt mit dem
Kranz geschmückt vor das Allerheiligste, und Kränze decken
als letzte und innigste Gabe den Sarg, den Grabhügel des
teuren Verbliebenen.
Ehre, Ruhm, Freude, Leid und Trauer in pietätvollem
Angedanken — sie finden ihren Ausdruck im Kranz, welcher
an die Ewigkeit erinnert, die nicht Anfang noch Ende zeigt
— dem Kranz gleich.
Deshalb möge jeder, der sonst kulturellen Aufgaben
wohlwollend gegenübersteht, der Pflicht eingedenk sein,
heilige Überlieferungen der Kultur zu pflegen. B 4974

Nervenschwäche
Der Männer, Alle, welche sich matt
und elend fühlen, sich überarbeitet
haben und wieder die Kraft
der Jugend erhalten wollen,
verlangen sofort gratis und franko
wissenschaftl. Gutacht. v. Dr. Aders
& Co., Berlin-Seh. 45, Hauptstr. 6.

Ziehung am 11., 12., 13. April
Geld-Lotterie
für deutsche Invaliden
11494 Bar Geldgewinne Mark
200.000
Bar Bar Geld Hauptgewinn Mark
75.000
30.000
10.000
Invaliden-Lose 3 Mk. Porto und Liste
30 Pfg. extra
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Breitenstraße 6.
Telegr.-Adr. Glückwähler.

30 zurückgegebene
Jugend-Anzüge
früher 12-14 Mk.
jetzt nur 4-5 Mk.
Gr. Ph. Deuster,
Herren- und Knaben-Garderobegeschäft,
Kulmbachstr. 44.

Noch 1 Keffame-Jeld
in der Durchgangshalle des Tagblatt-
Draufes jahrelang zu vermieten. Näh.
im Tagblatt-Kontor, rechts der
Schallerhalle.

Julius Nerbel
Konditorei und Café Kirchgasse 78,
Telephon 962.
empfiehlt
zur Konfirmation
Aufsätze, Entremets, Eis-Speisen (sparte
Neuheiten)
Torten, Kuchen und Gebäck
in grösster Auswahl unter Verwendung von nur ist. Naturbutter.
Zu Ostern
Chocolade-Hasen und -Eier
in grösster Auswahl, teils eigenes Fabrikat,
Ich bitte, meine Auslage zu beachten.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 453
Herm. Stückdorn, Gr. Burgstr. 2.
Sejadwaren
zu haben **Ph. Marx Wwe.,**
Schulberg 6, 1.

Brennholz à Str. Mt. 1.10
Anzlindeholz à Str. Mt. 2.20
frei Haus. 458
Ottmar Kissling,
Warenhofabteilung,
Tel. 498, Kapellenstr. 57.

Donecker, Oranienstr. 42,
beliebt Umzüge und Gepäcktrans-
porte billig.

Für die uns bei dem
Einigeln unserer lieben
Enkelmutter, Großmutter
und Urgroßmutter, Frau
Marie Schnee,
Witwe,
erwiesene Teilnahme sagen wir
Allen unseren herzlichsten Dank.
Ganz besonders Dank Herrn
Bfarrer Weineke.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Wiesbaden,
den 27. März 1912.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass am Dienstag
abend unser innigstgeliebter und treusorgender Vater, Grossvater, Schwager,
Schwiegervater und Onkel,

Herr Carl Weis,
Rechnungsrat a. D.,

nach langem schwerem Leiden im 72. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Weis jr.
August Weis.

Wiesbaden, den 27. März 1912.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 29. März, 4 Uhr nachmittags,
in Mainz statt. Blumenspenden und Kondolenzbesuche im Sinne des Verstorbenen
dankend abgelehnt.



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Die Hygiene des Schlafzimmers im Frühjahr.

Unter den mancherlei Arbeiten, die im Frühjahr der fleißigen Hand der Hausfrau warten, steht das Reinigen und Auffrischen des Schlafzimmers obenan. Der Winter mit seinen langen dunklen Nächten und seiner Kälte brachte es mit sich, daß man längere Zeit wie im Sommer im Bett zubrachte. So mancher nachfolte Tag zwang dazu, die notwendige Lüftung des Schlafzimmers nach kurzer Zeit schon einzustellen, um die Betten nicht feucht und damit ungesund für den Schläfer werden zu lassen. Dazu kam in vielen Fällen das Rauchen des Ofens, der durch nur zeitweiliges Heizen seine Dienste nicht regelrecht versah. So ist es denn kein Wunder, daß nun in den klaren Strahlen der Frühlingssonne uns das Schlafzimmer am reinigungsbedürftigsten erscheint.

Will man in ihm gründliche Arbeit verrichten, so ist es am besten, wenn alle waschbaren Stoffe, Gardinen, Wandbespannung, Bezüge, Vorhänge usw. alle auf einmal entfernt und gründlich von Staub und Schmutz gesäubert werden; dann löse man Betten, Matratzen, Kissen und Fußrollen gründlich durch und lasse sie möglichst den Tag über in der freien Luft ausdünsten.

Nun beginne man mit Decken und Wänden. Soweit dies möglich, ohne Streifen zu verursachen, reibe man sie kräftig mit alten Leinentüchern ab, die man der Bequemlichkeit halber mit Sicherheitsnadeln um einen langstieligen Besen befestigt. Sehr angeschmutzte Tapeten werden durch Abreiben mit einem handlichen Säckchen voll Mehl, über das man altes Leinen legt, wieder tadellos rein. Nachdem diese Arbeit beendet, werden Türen und Fenster mit Salzwasser abgewaschen, wozu man am besten ein Fensterleder benutzt, da es das Nachtrocknen erleichtert.

Dann reinigt man auf gleiche Weise, jedoch mit klarem, kaltem Wasser, alle Schlafstuhlmöbel, sofern sie poliert sind. Weichpolierte Möbel wäscht man mit leichtem Salmiakwasser ab und spült mit klarem Wasser nach, wodurch sie wieder sehr klar werden. Nachdem man durch kräftigen Wegzug jede Spur von Feuchtigkeit entfernt, Wäschekasten und Waschkommode in Ordnung gebracht und alle Geschirre von Glas und Porzellan mit Salz und Spiritus blühklar gewaschen, räumt man die Matratzen wieder ein, bezieht die durchlüfteten Betten und stellt einige Schalen mit kochendem Wasser im Schlafzimmer auf, das man mit je einem Eßlöffel voll reinen französischen Terpentinsöl vermischt. Der sich verbreitende Kammerduft vertreibt auch die letzte Spur des Seifengeruches aus den Winkeln und verleiht in Verbindung mit den gesäuberten staubfreien Betten den Schläfern eine erquickende Nachtruhe. **Alice Günther.**

Eier auf wenig bekannte Art.

Endlich stehen der Hausfrau zur angenehmen Abwechslung des Mittag- und Abendessens auch wieder frische Eier zur Verfügung und sie versäumt nicht, sie möglichst oft zu verwenden, da sie bei alt und jung sich hoher Wertschätzung erfreuen. So diese Zubereitungsweisen nun der erfahrenen Hausfrau auch bekannt sind, so sind ihr sicher doch die nachfolgenden ebenfalls willkommen, da sie durch diese imstande ist, die wohlfeilsten nächststen Eier noch öfter als bisher verwenden zu können, ohne befürchten zu müssen, damit Überdruß zu erzeugen.

Rührei mit jungen Erbsen. Mit Butter und etwas Zucker erhitze man eine kleine Buchse Schotenerschoten, läßt sie gut abtropfen, mischt sie unter lockeres Rührei, beizet es mit in Streifen geschnittenem gekochtem Schinken und reicht geröstete Semmelstücken dazu.

Rührei auf Pariser Art. Gleichmäßig große Tomaten erhitze man nebeneinander gelegt auf einem Porzellanteller im heißen Ofen, löst sie dann sorgsam aus, bestreut sie mit Pfeffer, füllt sie mit Rührei, streut Schnittlauch darüber und reicht geröstete Brotstücken dazu.

Verlorene Eier auf Feinschmeder-Art. Eigtroh Butter, etwas heiß gestell. 3 Eigelb, 1 Teelöffel kochendes Wasser, Pfeffer und Salz rührt man zu dieser Sauce. Vorher hat man Brotscheiben geröstet und jede mit einem verlorenen Ei belegt, ebenso Champignons, Schoten und Spargelköpfchen in Butter gedünstet. Nun richtet man das Gemüse in der Mitte an, umlegt es mit den Brotschnitten und bestreut das Ganze reichlich mit gewiegter Petersilie.

Weiche Eier auf Schweizer Art. 6 bis 8 große Zwiebeln schneidet man in Scheiben, überbrät sie mit kochendem Wasser und schmort sie, abgeseiht, mit Butter, 1 Tasse Wasser, in der man 2 Roggen-Boullonnwürfel löst, und Pfeffer weich. Treibt sie durch ein Sieb, vermischt sie mit in Sahne verquirltem Ei, schwenkt gute Butter darunter, füllt das Zwiebelnmasse auf eine flache Schüssel, legt die geschälten weichen Eier rings herum, nachdem man sie halbiert, und umgibt das Ganze mit kleinem Rand von feingewiegtem, gekochtem Schinken. Zu diesem bei Herren besonders beliebten Gericht reicht man geröstete Semmelstücken.

Eiergericht auf italienische Art. Mit Salz und Butter die ausgequollene Reis wird in einen Ring geformt und dann auf feuerfester Platte ausgegärt. Nun füllt man lockeres Rührei in die Mitte, legt eine Lage gebühneter Tomaten darauf, auf diese Blumenkohlköpfchen und fein gewiegten Schinken, füllt eine dicke Weichhalsauce über das Ganze, bestreut es mit geriebenem Schweizer- oder Parmesan und geröstetem Zwiebel und läßt es im Ofen leicht überbacken, ehe man es aufrägt.

Witane Eier auf russische Art. 8 Eigelb, 1 Teelöffel Senf, 1/2 Teelöffel Roggen-Würze, Pfeffer, Salz und Zitronensaft rührt man zu dieser Sauce, vermischt sie mit reichlich Petersilie und Schnittlauch und legt dortselbst Eier, die 2 Stunden in starkem Salzwasser mit Essigsatz gelegen haben, 2 bis 3 Stunden hinein, ehe man sie aufrägt.

Kräftige Eier Speise. Auf feuerfester Platte läßt man Eckscheiben ausraten, legt recht weichegekochte ge-

schälte Eier darauf, streut reichlich geriebenen Schweizerkäse darüber, sowie Pfeffer und Salz, gießt halb süße, halb saure Sahne über das Ganze und läßt es zusammen, gut bedeckt, heiß werden. Sowohl Brot, wie auch Semmelstücken, geröstet, schmecken gut dazu. **E. Vema.**

Eine selten geübte Sparsamkeit.

Nur wenige Hausfrauen wissen, daß sie mit eigener Hand ohne große Schwierigkeiten so manches Sämnchen ersparen könnten, wenn sie der feinen Wäsche des Hausherrn erhöhte Aufmerksamkeit schenken und entsetzende Schäden rechtzeitig ausbessern würden.

Feine Wäsche ausbessern? fragt sicher so manche Hausfrau ungläubig. Doch gemach, das Ausbessern, das ich meine, ist nicht zu sehen und erspart so manche Ausgabe, die andernfalls durchaus notwendig wäre, wenn nicht das Äußere des Hausherrn das Zeichen der Vernachlässigung tragen soll. Daß dem leider sehr oft so ist, können wir immer wieder beobachten und selbst in besseren Kreisen trägt der Hausvater sehr oft Kragen und Manschetten, an deren Rändern das glühende Plättchen schon seit längerer Zeit sein Verjährungsmerk begann.

Die Spuren desselben sind aber bei weißer Wäsche fast unsichtbar zu beseitigen, wie ich schon seit Jahren selbst erprobt. Mit dem feinsten Wattebändchen, das man ebenso wie das zum Steppen bestimmte Maschinengarn mit kochendem Wasser brüht, um das spätere Einlaufen zu verhindern, saßt man sorgsam die durchstogenen Ränder ein, nachdem zuvor die Stücke durch Waschen entfernt wurde. Mit feinstem Nadel und kleinstem Stich am äußersten Rande durchstept, ist von dem aufgesetzten Bändchen auch nicht das geringste zu sehen, und Kragen sowie Manschetten präsentieren sich nach dem Plätten völlig vollkommen in neuem Glanze. Man probiere diese Arbeit zunächst an den Manschetten und gehe erst dann zum Einfaßen der Kragen über, bald wird man hinter die kleinen Nisse kommen, die eine tadellose Arbeit garantieren, und wird mit großer Lust diese Arbeit umso lieber ausführen, wenn man dann berechnet, wie manche Mark erspart wurde, ohne den Hausherrn gegenüber den anderen Familienmitgliedern vernachlässigen zu müssen. Gemüthlichen und Armpassiven können natürlich auf gleiche Weise vorgegriffen werden.

Selbstverständlich versteht diese Arbeit nur dann Aussicht auf den gewünschten Erfolg, wenn sie rechtzeitig ausgeführt wird. Dann aber wird auch jene Verschwendung eingespart, die so viele sonst noch tadellose Prozentkragen und Manschetten in den Lumpensack wandern ließ, weil so manche Hausfrau nichts davon wußte, daß auch diese Art Wäsche ausgebessert werden kann. **N. H.**

Winkel.

Befestigung von Ungeziefer. Wenige Tage nach einer monatlichen Abwesenheit vom Hause, um eine schwer erkrankte Schwester zu pflegen, entdeckte ich zu meinem grenzenlosen Schrecken auf dem Kopfe meiner 10jährigen Tochter nicht nur ausgewachsene Läuse, sondern auch, besonders im Nacken, reichlich Läusebrut oder „Eier“, wie sie der Volksmund nennt. Kleine beiden Kinder, noch ein 7jähriger Knabe, während meiner Abwesenheit einem tüchtigen, sonst sehr zuverlässigen Mädchen überlassen, waren in dieser Zeit selbständig geworden, um ihr Arbeit zu ersparen, und hatten ihre Morgentoilette stets ganz allein besorgt. So hatte sie denn auch keine Ahnung von der schämigen Einquartierung auf den Kinderköpfen (auch der Junge war mit dem Kleinvieh versehen), und ahnte ebenfalls nicht, daß auch schon auf ihrem eigenen Kopfe eine Niederlassung derselben stattgefunden. Unser Schrecken war natürlich sehr groß, dazu kam, daß unser langjähriger Hausarzt verriet, und ich mich scheute, seinem Vertreter von diesem „Leiden“ meiner Kinder Mitteilung zu machen. Das nächste war natürlich, daß ich beide vom Schulunterricht befreite. Dann wurde der Kopf tagtäglich zweimal dreimal tüchtig mit dem Saublanum vom lebenden Ungeziefer befreit. Aber der Brut ging selbst ein mehrmaliges hartes Seifen- und Sodabad nicht zu Leibe. Durch die Butter meines Mädchens erfuhr ich dann, daß eine Haarwäsche mit Weingeist die Eier abtöte, und siehe da, — schon nach wenigen Tagen war auch die letzte Spur der Brut durch tüchtiges Bürsten aus den Locken meines Mädchens wie auch aus dem kurzen Haar meines Jungen und den beiden Köpfen meiner Nichte verschwunden. Den Weingeist wendete man in der Weise an, daß man ihn in gut bedecktem Topfe erhitze, dann mit einem Schwamm das Haar damit tüchtig benetzt, zusetzt ein Tuch dicht um das Haar drückt, und wenn am Abend vor dem Schlafengehen behandelt, bis zum nächsten Morgen darüber läßt. Natürlich muß ein Bad mit reichlich Seife folgen. **Kraut D. W.**

Verwendung von Zucker in der Säuglingsnahrung. Wenn dem Säugling aus diesem oder jenem Grunde die ihm so dienliche Muttermilch, die beste Nahrung für den kleinen Erdenbürger, nicht gereicht werden kann, so bedient man sich in den meisten Fällen der Kuhmilch als Ersatz. Diese muß natürlich in entsprechendem Maße verdünnt werden, damit sie für den empfindlichen Magen des Säuglings bekömmlich wird. Dabei wird ihr auch mehr oder weniger viel Zucker zugefügt, um dem Gehalt der Muttermilch an Zuckernachgekommen. Den Prozentsatz an Wasser und Zucker bestimmt entweder die Kindfrau resp. Hebamme oder der Hausarzt. Nach Dr. Schmecher ist aber bei schwächlichen Kindern, die in der Ernährung zurückgeblieben sind und öfter von Brechdurchfällen heimgegriffen werden, ein größerer Zuckersatz zur verdünnten Milch von günstigem Einfluß auf den kleinen Körper. Der Zucker ersetzt die der verdünnten Milch mehr oder weniger, je nach dem Grade der Verdünnung verloren gegangenen Eiweißstoffe und Fett, der schwächliche Organismus des Säuglings wird also bei stark verdünnter Milchgemisch bald erstarren und kräftiger werden. Sehr richtig

ist es, den Zucker der Milch schon vor dem Abkochen zuzusetzen und den Zuckersatz in dem Maße zu verringern, wie das Kind zunimmt und gedeiht, also kräftiger wird.

Einige Winke für die Hausfrau. Kommt die Hausfrau im Frühjahr dadurch in Verlegenheit, daß sie z. B. wellgeordnete Äpfel nicht schälen kann, so kann sie sich dadurch helfen, daß sie die Äpfel blühschnell in kochendes Wasser taucht, wobei sich die Schale herunter löst. Sind durch das Aufstellen heißer Gefäße Flecken auf polierten Möbeln entstanden, so entfernt man sie, indem man Zigarettenasche aufweicht und mit angefeuchtem Kork auf dem Fleck verreibt. Wischt man nun mit klarem Wasser nach und trocknet mit Fensterleder ab, dann wird der Fleck schon verschwinden. Will man jede Spur vernichten, dann poliere man mit einem wollenen Lappen, auf den man ein wenig Petroleum gegeben hat. Tellerchen und Kompottschüsseln aus Glas, die sehr leicht gelb werden, macht man wieder weiß, indem man sie in einen großen Topf legt und mit kaltem Seifenwasser und etwas Borax auf das Feuer stellt. Nimmt man die Teller heraus, sobald das Wasser tüchtig heiß ist, und spült sie nach, dann werden sie wieder glänzen wie Kristall. **G.**

Das schädliche Koffein. Seitdem das Koffein entdeckt ist, wird es als ein scharfes Gift betrachtet, so daß zum Beispiel der Arzt in Fällen, in denen Koffein indiziert ist, als Maximaldosis nur 1/2 Gramm verordnet, weil ein größeres Quantum den Patienten in Lebensgefahr bringen könnte. Ein Stoff, der in konzentriertem Zustande tödlich wirkt, kann unmöglich in seinem Naturzustande, im Kaffee, harmlos sein. Auch liegt über die schädliche Wirkung des Koffeins eine große Anzahl experimenteller Untersuchungen vor, welche einwandfrei ergeben haben, daß nahezu ausschließlich das Koffein der Bestandteil ist, auf welchen die unheimlichen Störungen der Herz- und Nervenfunktionen zurückzuführen sind. Eine laienmäßig wiederholte Beobachtung in der Klinik hat dasselbe Resultat ergeben. Selbst Professor Harnad, der als Autorität für die Unschädlichkeit des Koffeins angeführt wird, schreibt wirklich in einer viel zitierten Arbeit in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“: „Teilt das Koffein einerseits gewisse Wirkungen mit der Digitalis, so kann man es nach anderer Richtung hin dem freilich viel zu giftigen Strachin an die Seite stellen.“ Wenn nämlich der Verdauung eines Reinigungsverfahrens, bei dem keine Koffeinentziehung stattfindet, die Vermutung ausgesprochen wurde, daß dieser Kaffee bestimmt sei, so ist es eben Professor Harnad nur eine Vermutung, die aber sehen davon, daß sie mit dem Ergebnis der wissenschaftlichen Forschung in Widerspruch steht, der Befestigung durch die Koffein noch bedarf, durch die zum Beispiel die Unschädlichkeit des koffeinfreien „Kaffeebohne“ in so glänzender Weise erwiesen wurde.

Nassauischer Küchensettel.

- a) Für einen einfacheren, b) für einen feineren Haushalt.
- Sonntag.** a) Kräutersuppe. Kaninchen, wie Bildbraten zubereitet, Reisgemüse, Kartoffelbrühe mit Frucht-sauce. — b) Herbsuppe mit Pfannkuchen. Weiche Eier in der Backschüssel. Gemüse von Hopfenstücken, gepöckeltes Kalbsmilch, Apfelsinenstücke.
- Montag.** a) Geröstete Suppe. Kalbsbraten in einer Eßigsaure, geröstete Kartoffeln. — b) Selleriesuppe. Rindfleischbraten, gebadene schwäbische Schale mit Schnittlauch u. Ei darüber. Gebratenes, gefüllte Kanben, Kartoffel.
- Dienstag.** a) Hirsesuppe. Gulasch mit Kaffaroni. — b) Blumenkohluppe. Spinat mit Spiegeleiern, kleine Krautwürstchen und Kartoffelstücken. Zwiebadpuding mit Weindampfen.
- Mittwoch.** a) Kartoffelsuppe. Scheiter in Zwiebelsauce, Rahmkartoffeln. — b) Rumpfsuppe. Hirn in Blumenkohl mit Möbchen, aufgerollter Rierenskalen, Kartoffelnudeln, Spargelsalat.
- Donnerstag.** a) Grüne Erbsensuppe. Aderalat mit Kartoffeln gemischt, Speck u. Eier. — b) Kräutersuppe mit Grieslöbchen. Gedünstete Erbsen (Konserven), garniert mit aufgerolltem Pfannkuchen, deutsche Bechamel mit Kartoffelsalat, gemischt mit Kresse.
- Freitag.** a) Milchsuppe mit Reis oder Gries. Rudein, gekochtes Troadenohr. — b) Souppieruppe. Rudein, Ragout von Farschfleisch, italienisches Obst, Kaviars-Pudding mit Weinsauce.
- Sonntag.** a) Fleischbrühe mit gebähten Schnittchen, Suppenfleisch in brauner Sauce, Salzkartoffeln oder geröstete Kartoffeln. — b) Fleischbrühe mit Eiergerichte. Gefülltes Linsenfleisch mit Kartoffelsauce und Selleriesalat. Blumenkohl mit Rahm und Käse. Gebadene Leberstücken.

Blumenkohl mit Rahm und Käse. Der Blumenkohl wird in gewöhnlicher Weise in Salzwasser weich gekocht, abgeseiht und abtropfen lassen. Man rührt dann 1/2 Liter biden süßen Rahm, 100 Gr. Butter und 200 Gr. geriebenen Parmesan zusammen heiß, läßt den Blumenkohl darin anziehen und heiß werden, aber nicht kochen, richtet ihn in tiefer Schüssel an, verquirlt die Sauce mit 2 Eigelb und gibt sie durch ein Sieb über den Blumenkohl.

Briefkasten der Hausfrau.

- Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.
- E. W. 100. (Frage.)** Kann mir vielleicht eine gütige Leserin mitteilen oder ein Mittel angeben, wie ich am besten auf natürlichem Wege ständig einen schönen rosigen Teint erzielen, jedoch ohne Puder, Schminke oder eine rote Flüssigkeit. Meine Gesichtshaut ist sonst tadellos rein. Meinem innigsten Dank dafür!
- E. W. 60. (Frage und Antwort.)** Eine Leserin nannte mir zur Befestigung von Sommerprossen die mir vollständig unbekannt „Pariser Dauterem“. Wo erhalte ich dieselbe und zu welchem Preis? (Sie werden sich am besten an einen Drogerien oder Apotheker. Im Briefkasten der Hausfrau können wir aus naheliegenden Gründen die Bezugsquelle nicht mitteilen.)
- M. G. 24. (Antwort.)** Auf Ihre Anfrage sind zwei Antworten eingegangen, die aus bestimmten Gründen nicht im Briefkasten der Hausfrau veröffentlicht werden können. Sie können die Antworten aber am Auskunftsbüro unserer Expedition in Empfang nehmen.
- D. 31. (Antwort.)** Ich kann folgende Bewertung von feinen Seidenkoffschfällen mitteilen. Man verzeiht alle Seidenstücke zu Schärpe, die man dann dazu verwendet, die Steppdecken für Betten zu füllen. Weiber habe ich berechnen, wieviel man dazu benötigt, aber jedenfalls muß es schon eine recht beträchtliche Menge Seidenstoffe sein. Ich habe dies bei einer fast erkrankten Dame gesehen, die sich abends mit dem Herausputzen von Seidenresten gerne beschäftigte. Die damit gefüllten Steppdecken waren von großer Weichheit und Wärme. **Frau D. E. Dieblich a. M.**

Gediegene, zeitgemässe, vollständige Braut-Wäsche-Ausstattungen



liefert schrankfertig (gestickt, gewaschen und abgebunden, einschliesslich Federbetten und Leute-Wäsche) in der Preislagen von **900.—, 1000.—, 1200.—** Mark an bis zu den elegantesten Ausführungen.

Theodor Werner

Leinen- und Wäsche-Haus :-: Webergasse 30, Ecke Langgasse

Preislisten zu Diensten.

Feinste Referenzen.

Fabrik-Niederlage und Allein-Verkauf der Schlitzer Textil-Werke Schlitz in Hessen.

Rasengebleichte Tischzeuge — Handtücher — Leinen.

835

Dieser Damen-Schuh kostet in schwarz und braun

5.50



Marktstrasse 25,
Philipp Schönfeld. 446

Lehrlinge 1912.

Schlosser, Maler, Tapezierer, Schriftsetzer, Köche, Konditor, Techniker usw. haben größte Auswahl in Berufs-Heidung im Spezialgeschäft.

Rothschild's
Arbeiter-Kleider-Magazin,
Wellstrasse 18.

Wie neu wird jede Tapete mit **Tapeton**

dem modernen Tapetenputz. Man verlange Probeposten. Zu haben in den Drogerien. Hauptd. **Otto Sieber**, am Schloß.

Wenn man von Cacao spricht, denken Feinschmecker unwillkürlich an „Van Houtens Cacao“, die älteste und beliebteste Cacao-Marke. Von unerreichtem Wohlgeschmack und hoher Nährkraft, bürgert sich Van Houtens Cacao als tägliches Getränk immer mehr ein. Nichts ist frühmorgens als erstes Frühstück köstlicher als:

Eine Tasse Van Houten

Bitte beachten Sie, dass Van Houtens Cacao nur in geschlossenen Blechbüchsen, niemals lose verkauft wird. — Nur eine Qualität, die beste!

1911er Weine etc. die Fl. von 80 Pf. an.

Verlangen Sie bitte meine

Spezial-Offerte für Ostern.

Bureau: **Hubert Lill** Telephon: Nr. 376.
Albrechtstr. 44. „Weinhaus“.

1911er

gopst Gg. Schwab Wwe., Ettville, Gutenbergstrasse 21.

„Rheingauer Hof“
Rheinstrasse 64.

Gente: **Wieselsuppe.**

Bei **Krampfadern**, geschwollenen Beinen, verdickten und schwachen Gelenken sind meine aus allerbestem Material hergestellten **nächtlosen Gummistrümpfe** unentbehrlich. Sie sind porös, leicht und sehr dauerhaft und geben einen festen, angenehmen Halt. K 76
P. A. Stoss Nachf.,
Inh. Max Hefflerich,
Taunusstrasse 2.
Telephon 227. Telephon 3327.

Wassino Restaurant, Darmstadt
Neckarstrasse, Ecke Rheinstr.
Weine & Fleisch. Weinbaudomäne u. Hess. Winzergenossenschaften

Apfelwein
u. **Apfelwein-Sekt**
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
Jacob Stengel,
Apfelwein-Fabrik,
Sonnenberg-Wiesbaden.

5 MAGGI'S Bouillon-Würfel 20 Pfg.

Nur mit kochendem Wasser übergossen, geben sie augenblicklich delikate Fleischbrühe zu Suppen, Gemüsen, Saucen und Trinkbouillon. K 100

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI'S** Bouillon-Würfel und weise andere Marken zurück!

„MAGGI's gute, sparsame Küche“

EIN POSTEN

MODERNER ENGLISCHER FRÜHJAHR-S-MÄNTEL

FÜR DIE STRASSE UND SPORT, SOLANGE VORRAT

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.



SERIE I MK. 22.50

SERIE II MK. 36.-

JACKENKLEIDER IN MARINE UND ENGL. GENRE, JACKE AUF SEIDE, INKL. ELEGANTER KNOPFLOCHUHR

MK. 78.-

K117

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: Der liegende Holländer.
Theater. Abends 7 Uhr: Die fünf Frankfurter.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die lustige Witwe.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Rabenmisteile.
Verein Frauenbildung. Frauenstudium.
Verein für Kinderhort. E. S. Taglich geöffnet v. 4-7 Uhr.

Theater-Concerte
Königliche Schauspiele
Donnerstag, den 28. März 1912.
90. Vorstellung, 41. Vorstell. in Abon. C.
Der liegende Holländer.

Walhalla-Operetten-Theater.
Donnerstag, den 28. März.
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein.

Volks-Theater.
Donnerstag, den 28. März.
Schühlenis I.
Poffe mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow.

Unentgeltliche Rechts-Auskunft für Rabenmisteile in Nassau.
Arbeitsnachweis im Rathaus.
Bibliothek des Selbstbildungsvereins.

Bereins-Nachrichten
Damenklub. E. S. 8.30 Uhr: Generalversammlung.
Turngesellschaft. 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung.

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 28. März.
Die fünf Frankfurter.
Auffspiel in 3 Akten von Karl Höpfer.

Theater-Eintrittspreise.
Walhalla-Operetten-Theater.
Proscenium-Loge 4 Mk., Fremdenloge 3 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden
Donnerstag, den 28. März 1912.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

genchme Leitungsführung geben. (Heiterkeit.) Jetzt soll ja etwas für die Unterbeamten nach dem Willen des Reichstags geschehen, darum stimmen auch wir für die Postassistentenforderungen. Die Niederlage der Regierung bei den Ostmarkenzulagen ist wohl verdient und entspricht ihrer Niederlage bei der ganzen Osmarkenspolitik.

Staatssekretär Kräfte: Ich sehe auch heute auf dem Standpunkt, daß ich keinen Sozialdemokraten in der Reichspostverwaltung dulde. (Lebhafte Beifall. Lärm der Sozialdemokraten.) Die Reden der sozialdemokratischen Herren sind der beste Beweis für die Richtigkeit meines Standpunktes. Die Abg. Wendel und Jubel behaupten, ihre Partei werde nicht um die Postbeamten. Der Staatssekretär verliest ein Flugblatt, dessen einzelne Sätze die Sozialdemokraten durch demonstrative Weisalkrufe unterstreichen. All ihre Werben wird ihnen aber nichts nützen. Die Beamten wehren sich dagegen, daß sie sich als ihre Vertreter hier aufspielen. Der Redner stellt sodann fest, daß die vom Abg. Sachse neulich behauptete Beschuldigung des Streikgewerbandes durch die Postdirektionen und die daran geknüpften Verleumdungen gegen die Postbeamten zu einem Strafverfahren geführt haben und zum ethischen Nachweis, daß Postbeamte nicht dabei beteiligt gewesen und die Beschuldigung unrichtig ist. Ich habe erwartet, ob Sie die Unschuld haben (Großer Lärm der Sozialdemokraten. Hörl! Hörl!) anzuerkennen, daß Sie den ehrenwerten Stand der Postbeamten beleidigt haben und die Beschuldigung zurücknehmen. Das ist wieder nicht geschehen. (Hörl! Hörl! Lärm der Sozialdemokraten.) Die Postbeamten wollen ihre Ehre gewahrt haben. (Lebhafte Beifall, andauernder Lärm der Sozialdemokraten.) Sie wissen, daß Sie nicht ihre Freunde sind. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Sachse (Soz.): Reinen damaligen Ausführungen lag ein Irrtum zugrunde, es wurden Polizeibeamte mit Postbeamten verwechselt. Ich habe nicht so viel Wert darauf gelegt. (Lachen.)

Staatssekretär Kräfte: Das Landgericht hat ausdrücklich festgestellt, daß eine Indiskretion seitens der Postbeamten nicht begangen worden ist.

Abg. Dr. Dertel (Soz.): Wenn der Staatssekretär erklärt, daß er im Bereich der Reichspost keinen Sozialdemokraten dulde, so handelt er nur pflichtgemäß. (Lebhafte Beifall.) Dabei hat er die große Weisheit des Hauses. Das platte Land ist das Äschenbrot der Post. Großstadt und Kovette sind bevorzugt. Man gebe dem pleiten Land doch eine zweimalige Briefbefreiung und vor allem billigere Fernsprechnöglichkeiten.

Staatssekretär Kräfte: Bezüglich der Landbestellungen ist bereits eine Verfügung an die Oberpostdirektionen ergangen. Die neue Fernsprechnetzverordnung ist ja im Reichstag beschlossen. Eine Klärung ist nicht eingetreten, so daß die Regierung nicht in der Lage ist, eine Vorlage zu machen. Mit den sogenannten Soldatenpaketen wird viel Unfug getrieben.

Abg. Ritz (natl.) weist die Angriffe auf den Abg. Wed entschieden zurück.

Unter den Unterbeamten ist die allgemeine Klage, daß die Besoldungsverhältnisse sehr ungleichmäßig sind.

Eine Beseitigung dieser Ungleichmäßigkeit würde die Dienstfreudigkeit der Beamten heben und auch der Post selbst zugute kommen. Der Redner verlangt schließliche die Erweiterung des Erholungsurlaubes, Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit und Fortsetzung für die Soldatenpakete. Kann das Weltgrundpostrio nicht durchgeführt werden, so sollte doch ein billigerer Verkehr zwischen den Nachbarorten zu ermöglichen sein.

Staatssekretär Kräfte: Der billigere Nachbarverkehr ist aus finanziellen Gründen nicht ohne weiteres zu ermöglichen.

Abg. Kubrich (Sp.): Man soll am rechten Ort und zur rechten Zeit sparen. Die Post tut es auf Kosten der Vertriebung der vorhandenen Verkehrsbedürfnisse und des Personals. Die Beförderungsverhältnisse der Beamten sind durchweg schlecht. Man möge heute bei der guten Finanzlage die Wünsche der Beamten erfüllen und sie nicht auf die Zukunft vertrösten.

Abg. v. Szarlinski (Volk): Wir halten unseren Antrag auf Streichung der Ostmarkenzulage aufrecht. Wir bedauern die Änderung der Ansichten der Fortschrittspartei.

Bei der Kritik der Ostmarkenpolitik der Regierung wird er vom Präsidenten Schmidt zur Ordnung gerufen.

Abg. Freiherr v. Schöle (Welfe) bringt Beamtenwünsche vor.

Hierauf wird der Schlußantrag angenommen.

Ein Antrag des Freiherrn v. Camp (Reichsp.), die Finanzresolutionen der Budgetkommission zu überweisen, wird gegen die Antragsteller abgelehnt.

Aber die Resolutionen wird morgen abgestimmt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 10 Uhr.

Handelsvertrag mit Bulgarien, Staatsgesetz, namentliche Abstimmung über die Ostmarkenzulage und Postetat (Weiterberatung).

Abg. Freiherr v. Camp (Reichsp.) beantragt, die von der Geschäftsbordungskommission auf Wunsch des Senatorenkonvents beratenen Fragen einer Fraktionsbildung morgen zu verhandeln. Der Antrag wird gegen die Rechte und das Zentrum abgelehnt. — Schluß 7 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus

Fortsetzung des Drachtbarrichts in der Morgen-Ausgabe. § Berlin, 27. März.

In der weiteren Beratung zum

Kultusetat

bittet beim Abschluß „Königliche Bibliothek Berlin“ Abg. Dr. Lehmann (natl.) um Vorsehung der Hilfsbibliothek, die heute oft nur 100 M. monatlich erhalten.

Beim Titel „Biologische Anstalt auf Helgoland“ bedauert Abg. Heine (natl.) die unzulänglichen Raumverhältnisse dieser Anstalt. Die mangelhaften Wohnverhältnisse auf der Insel rechtfertigen eine besondere Helgolanderzulage.

Abg. Dr. Wagner (freikons.) schließt sich dem an und erklärt, daß seine vorjährigen Bemerkungen über die Besetzung Helgolands auf der Insel mißverstanden seien. Aber auch die Helgoländer hängen keinen, sie hätten ihn denn, und er werde sich helfen, sich in den nächsten Jahren auf Helgoland sehen zu lassen. (Heiterkeit.)

Beim Abschnitt „Akademie in Posen“ wendet sich Abg. Kändler (Vp.) gegen die Äußerungen, die die Abgeordneten Hr. v. Zedlitz und Windler jüngst gegen den Gedanken einer

Universität Posen

gerichtet haben. Daß die Universität ein Zummelplatz für die deutschfeindlichen Elemente würde, ist nicht die Meinung der Mehrheit der bodenständigen deutschen Bevölkerung des Ostens. Auch die Universität in Stralsburg ist unter ähnlichen Verhältnissen ein Hort des Deutschtums geworden. Die jetzige Akademie ist ein Stillstand, das sich auf die Dauer nicht halten läßt. Aus den Ausführungen des Hrn. v. Zedlitz hängt übrigens ein lautes Ritztrauen gegen den gegenwärtigen Oberpräsidenten von Posen heraus. Eine Universität von Posen wäre dem Deutschtum durchaus förderlich.

Abg. Dr. Rißerdt (Volk) stimmt dem zu.

Abg. Winkler (Soz.): In Posen würden sich nur die polnischen Studenten zusammensuchen, denen man nur ein Studium an anderen Universitäten wünschen kann.

Beim Titel „Unterhaltung von Denkmälern und Altertümern“ begründet Abg. Wenke (Vp.) einen freisinnigen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes zum Schutze der inneren der preussischen Monarchie vorhandenen Naturdenkmäler und weist auf die immer stärkere Ausrottung von Bäumen in unseren Wäldern hin. Selbst der Storch werde nicht geschont, und dabei sei dieser doch so notwendig. (Heiterkeit.) Das Vogelschutzgesetz müsse unbedingt auf weitere Regeln ausgedehnt werden. Das Verunstaltungsgesetz reiche nicht aus.

Die Abg. Gader-Winsen (natl.), Dr. Hauptmann (Str.) und Winkler (Soz.) unterstützen den Antrag.

Abg. Kumbor (freikons.): Wie billigen jeden Schutz der Naturdenkmäler. (Sehr richtig! des Abg. Hoffmann.) Ich freue mich dieser Zustimmung, und ich bin überzeugt, daß, wenn wir beide einmal einen Kummel durch die Briegnitz machten, selbst Abgeordneter Hoffmann noch einmal geschickelt würde. (Heiterkeit.)

Der Antrag geht an die Agrarkommission.

Abg. Dr. Rißerdt (Volk) stimmt dem zu.

Abg. Winkler (Soz.): In Posen würden sich nur die polnischen Studenten zusammensuchen, denen man nur ein Studium an anderen Universitäten wünschen kann.

Beim Titel „Unterhaltung von Denkmälern und Altertümern“ begründet Abg. Wenke (Vp.) einen freisinnigen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzes zum Schutze der inneren der preussischen Monarchie vorhandenen Naturdenkmäler und weist auf die immer stärkere Ausrottung von Bäumen in unseren Wäldern hin. Selbst der Storch werde nicht geschont, und dabei sei dieser doch so notwendig. (Heiterkeit.) Das Vogelschutzgesetz müsse unbedingt auf weitere Regeln ausgedehnt werden. Das Verunstaltungsgesetz reiche nicht aus.

Die Abg. Gader-Winsen (natl.), Dr. Hauptmann (Str.) und Winkler (Soz.) unterstützen den Antrag.

Abg. Kumbor (freikons.): Wie billigen jeden Schutz der Naturdenkmäler. (Sehr richtig! des Abg. Hoffmann.) Ich freue mich dieser Zustimmung, und ich bin überzeugt, daß, wenn wir beide einmal einen Kummel durch die Briegnitz machten, selbst Abgeordneter Hoffmann noch einmal geschickelt würde. (Heiterkeit.)

Der Antrag geht an die Agrarkommission.

Beim Titel „Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung“ äußert Abg. Dr. v. Camp (natl.) Wünsche für die Fortbildungskurse dieser Vereinigung, da sich am Schluß der Kurse ein harter Abfertigungsmus zeige. Statt des langen Winterkurses sollten zwei kürzere Kurse gewährt werden.

Beim Titel „Technisches Unterrichtswesen“ tritt Abg. Dr. Bell-Essen (Str.) dafür ein, daß den Diplom-Ingenieuren der ihnen gefährdende Platz an der Sonne in der Verwaltung eingeräumt werde. Man solle sie mehr als bisher mit den leitenden Stellungen in der Verwaltung betrauen. Darum muß ihnen aber auch auf den technischen Hochschulen zur Einbringung in Rechtswissenschaft und Volkswirtschaft Gelegenheit gegeben werden. Weiter fordert der Redner Förderung der Flugtechnik an den technischen Hochschulen.

Abg. Dr. Erning (natl.) befürwortet ebenfalls die Pflege der Volkswirtschaft auf den technischen Hochschulen.

Beim Titel „Materialprüfungsamt“ erkennt Abg. Dr. Wendt (natl.) die Tätigkeit dieses Amtes an und wünscht eine Ermäßigung der Prüfungsgebühren, damit das Amt noch mehr für die Allgemeinheit Nutzen stifte.

Ministerialdirektor Naumann: Auch die Verwaltung ist bemüht, die allgemein-wissenschaftlichen Fächer auf den technischen Hochschulen zu fördern. Die Verwaltung des Materialprüfungsamtes ist bestrebt, mit der Industrie möglichst enge Fühlung zu halten.

Das Kapitel wird bewilligt. — Dann wird die Verhandlung abgebrochen. Um 7 1/2 Uhr findet eine Abendigung statt. — Schluß 4 1/2 Uhr.

Die Abendigung.

Im Ministerisch: Kultusminister v. Traut zu Solz, Präsident Hr. v. Erffa eröffnet die Sitzung 7 1/2 Uhr. Die Beratung des Kultusetats wird bei dem Kapitel „Universitäten“ fortgesetzt und zunächst

Die Frage der Errichtung einer Universität in Frankfurt a. M.

behandelt.

Vertretungsleiter Abg. Dr. v. Savigny referiert zunächst über die Kommissionsverhandlungen.

Abg. Dr. Bell (Str.): Die Frage einer Universität in Frankfurt a. M. tritt weit über den Rahmen einer Spezialfrage hinaus. Es kommt eine ganze Reihe staatsrechtlicher Fragen in Betracht. Drei Gutachter sind zu dem Ergebnis gekommen, daß der Weg einer besonderen Verordnung genügt und daß nicht ein besonderes Gesetz erforderlich ist. Es gibt gegenwärtig nur vom Staate unterhaltene Universitäten, wenn nicht das Budgetrecht des Landtags in Betracht kommt, wie es bei den Stiftungsuniversitäten der Fall ist, doch ist einzig und allein die Entscheidung des Königs maßgebend für die Neueröffnung staatlicher Universitäten und also ein Gesetz nicht nötig. Aber die Universitäten müssen in ihren Satzungen und gesamten Einrichtungen allen nach dem Herkommen an die staatlichen Universitäten zu stellenden Anforderungen genügen. Erforderlich ist deshalb

die Ausübung der staatlichen Rechte durch einen staatlichen Kurator

und zweitens müssen die Rechnungen durch die Oberrechnungskammer geprüft werden. Es müssen ferner alle Mittel zur ersten Einrichtung und Unterhaltung der Universität Frankfurt zur Verfügung stehen. Nun sagt man, daß ist der Fall; die Volkshochschule ist wohl, allein, ich will nicht sagen, mir fehlt der Glaube, wir sind vorsichtig. Wie steht es mit dem Zuschuß der Stadt Frankfurt? Wird er alljährlich neu bewilligt werden müssen? Das geht unmöglich bei den schwankenden Mehrheiten in einer Stadtverordnetenversammlung. Wir müssen ausreichende Garantien für diesen Zuschuß haben. Erst wenn diese Frage gelöst ist, wird man dazu übergehen können, die Frage zu prüfen, ob eine königliche Verordnung genügt, oder ob wir den Weg der Gesetzgebung gehen müssen. Der gesetzgeberische Weg ist nämlich dann nötig.

wenn, wie es hier der Fall zu sein scheint, die Grenze, ob

staatlich oder nicht staatlich, in bedenklichem Fluktus läuft.

Ich fürchte, daß man hier den Schritt vom Wege macht. Es ist leicht möglich, daß das Großkapital den Einfluß, den es schon auf wirtschaftlichem Gebiete hat, allmäh-

Koncert.

Der geistige zweite Sonatenabend im „Verein der Künstler und Kunstfreunde“ brachte den Vortragenden Herren Professoren Klingler und Mannstaedt wiederum besetzte Anerkennung seitens der zahlreich versammelten Zuhörer. Es wurden diesmal vier Beethoven'sche Violinsonaten gespielt. Mit der Sonate G-Dur wurde die Dreigestalt von Op. 12 vervollständigt, mit den Sonaten in A-Dur und G-Dur — die Dreigestalt von Op. 30. Auch jene erstgenannte Sonate ist wie ihre neulich gehörten Schwwestern von jugendlich frischer Empfindung und leicht eingänglichen Charakter: das „Adagio“ ist wohl der an Geist und Phantasie bedeutendste Satz und wurde von den Vortragenden mit besonderer inbrünstiger Hingabe behandelt. In den beiden Sonaten aus Op. 30 tritt deutlich das Bestreben des Komponisten zutage: die technischen und klanglichen Ziele höher zu stellen, die Duo-Sonate fast zum Doppelsonnet auszugestalten. Sätze wie das „Adagio“ der A-Dur-Sonate oder das „Tempo di Minuetto“ der G-Dur-Sonate sind von einer Feinheit der Konzeption, wie sie bis dahin wohl noch nie in der Kammermusik erhört war. Und nun gar das Finale dieser G-Dur-Sonate (mit der gestern der Abend beschlossen wurde): es strahlt von Laune und Humor! ein alt-wiener Schelmchenklein liegt zugrunde — unter uns gefagt: der Text lautet: „Wagt sich nicht die Sau im Garten“ — und welche ein übermütiges, dabei doch so feingediebes Lustspiel hat Beethoven aus diesem lecken Hauptmotiv herborgezauert! Zwischen den genannten Werken wurde noch die Sonate G-Dur Op. 35 gespielt: die einzige aus Beethovens späterer Schaffenszeit; sie ist 1812 geschrieben für den berühmten Geiger Pierre Rode und offenbar deutlich Beethovens gezeigtere Kunstanschauung. Auch hier fast eine Virtuosenaufgabe, die aber zugleich alle Vorgänge der sorgsam durchdachten „Arbeit“ und tieferer poetischer Auffassung des Inhalts verrät. Die Herren Klingler und Mannstaedt entzückten auch hier wieder durch die meisterliche Beherrschung des Stoffes; durch die innige Harmonie ihres Vortrags, der überall, bei schärfstem rhythmischen Gefühl, kräftig herborgehobener Dynamik und technischer Präzision eine schöne geistige Belebung — vornehmtes Empfinden und feurigen Schwung — erkennen ließ.

O. D.

Aber woher in aller Welt stammt die in anderen Ländern gängige Redensart „englisch gebraten“ zur Bezeichnung von etwas Halbgarrem, während gerade ein Engländer etwas, was nicht völlig durchgebraten, am allerwenigsten anrühren würde. Weht er doch sogar soweit — recht leicht gewiß! — daß roher Schinken, roher Hering niemals, selbst Sardellen nur selten bei ihm auf den Tisch kommen.

Und nun die Gemüße, die nur in Salzwasser abgekocht werden. Ja was die Gemüthsheit nicht tut! Einige Gemüße mögen in dieser Zubereitung weniger schmackhaft sein, aber Dinge wie Kohl, Schnitzbohnen und junge Erbsen — diese allerdings nicht ohne Zutut von Butter — sind mir in ihrer einladend frischen, grünen Farbe — die allerdings oftmals von einer Zutut von Soda herabzuwischen soll — jedenfalls in der englischen Zubereitung lieber als in irgend einer anderen.

England mag auch das Land der Biddinge genannt werden, aber doch wohl nur ihrer Rassen wegen. Selbst in sehr einfachen Haushaltungen kommen gewöhnlich mehrere auf den Tisch, und da davon der eine oder andere oftmals gar nicht angeührt wird, gibt es bei dem nächsten Mahl eben noch mehr. Aber sie sind auch meistens darnach; und zumal herrscht in Hinsicht auf Eier und Butter eine bedauerliche Sparsamkeit. Indessen Einfachheit — nicht die reichen Zutaten und Saucen der französischen und nollends der deutschen Küche — das ist der Grundzug zur Zubereitung englischer Nahrung. Wie gesagt, man gewöhnt sich leicht genug daran; und ich weiß auch nicht, ob die schlanken Figuren und die gesunde Hautfarbe der Engländer — neben ihrem Perumtumeln in frischer Luft — nicht zum guten Teil auf diese Einfachheiten zurückzuführen sind.

Die Getränke sind in England gewöhnlich lauwarm. Bier, Rheinwein, Champagner und auch das landesübliche Whisky mit Soda — alles lauwarm! Gewiß, es gibt auch Kühner in England, wo alles eifrig genug zugeht. Aber während Bier — das übrigens ebensowenig wie Whisky auf einem „Aussch“ gerichtet würde — niemals gekühlt wird, das englische Bier, wollte man es auf Eis stellen, geradezu verderben würde, so bieten uns auch die besten Hotels — und wie viele Privatsfamilien! — selbst Champagner oft ungekühlt oder erwarten, daß, wenn man durchaus noch Eis begehrt, man sich ein Stückchen hineinplumpfen läßt!

Aber der schwächste Punkt an einem englischen Mahle

ist gewöhnlich die geistige Würge. Die jungen Leute in England sprechen nur von Sport, und die älteren — auch, oder sie reden sich einander vor, was sie aus den Zeitungen geschöpft haben. Und gute Zeitungsleser sind die Engländer. Aber Dinge, wie Kunst, Literatur, Wissenschaft — hm! Es ist oft erstaunlich, an diesen aufgeputzten, ja und auch wohl mit Geschmack gekleideten Menschen, die auch wohl Takt und Lebensart besitzen, zu beobachten, was sie alles — nicht gelernt haben.

Sobald der Nachtsch mit Portwein aufgetrogen, zieht sich die Dienerschaft stets zurück, und nachdem dieser nur in um so zwangloserem Geplauder eingenommen, erhebt sich die Hausfrau, und alle Anwesenden folgen ihrem Beispiel. Die Herren bleiben aber auf ihren Plätzen sitzen. Nur derjenige, der der Tür zunächst steht, öffnet diese, und nachdem sämtliche Damen hindurchgeschritten, nehmen die Herren wieder Platz, füllen wohl aufs neue ihre Gläser mit Portwein und schwächen noch ein wenig unter sich bei „Wine and Walnut“, wogu nun auch wohl noch ein „Woad“ gereicht wird. Denn auch die geizrige Hausfrau gestattet in unseren Tagen bei einer solchen Gelegenheit das Rauchen auch wohl im Eßzimmer. Ja, in vielen Häusern werden jetzt auch noch vor dem Weggang der Damen Zigaretten herumgereicht, und immer größer wird die Zahl der Damen, die auch ihrerseits eine solche anzünden. Immerhin gießen sie sich zuerst in den Salon zurück, der von diesem Zurückziehen — dem Worte withdraw — den Namen drawing room führt. Dieser Brauch ist ebenso allgemein wie zweckmäßig. Denn aus mehr als einem Grunde sind sowohl die Damen wie die Herren nach einer längeren Mahlzeit gern ein wenig unter sich.

Doch kaum haben wir Zeit genug, eine Zigarre zu Ende zu rauchen, so heißt es — immer streng nach der Schablone — von seiten des Hausherrn: „Now, gentlemen, shall we join the Ladies?“ (sollen wir uns zu den Damen begeben), und auch die Herren suchen das drawing room auf. Hier wird vielleicht eine Partie Bridge gespielt oder „a little music“ vorgetragen — sie ist gewöhnlich nicht weit her —, aber nie würden sich die Herren von den Damen absondern. Auch wird man nie „einen langen Abend“ daraus machen. Spätestens 11 Uhr ist alles vorüber. Und nun begeben sich die richtigen „Society people“ auch wohl erst noch auf einen Empfang oder einen Ball. W. H. H. Brand.

lich auch auf das geistige Gebiet ausdehnen wird. Behin würde es führen, wenn z. B. von der Frankfurter Börse, die ja auch bei den Säckern ist, auf die Besetzung der Nationalbank viele Lehrlinge eingeworben würde. Frankfurt ist außerdem von einem Kranz von Universitäten umgeben, so daß man die Bedürfnisfrage nicht ohne weiteres bejahen kann. Ich würde es lieber bejahen, wenn eine so alte Universität wie in Würzburg geschädigt werden würde. Es kommt auch weiter das ganze Milieu Frankfurts in Betracht. (Lachen links.) Kann man sich in einer so großen Industriestadt heimlich fühlen? Bei den so weit gehenden politischen Einrichtungen ist jeden Augenblick die Gefahr eines Konfliktes zwischen Polizei und Studenten gegeben. (Große Heiterkeit.) Dann werden die Studenten das Vieh variieren:

„Wer die Wahrheit kennt und fast sie frei, der kommt auf die Frankfurter Stadtbühnen!“

(Heiterkeit.) Hoffentlich kommt unsere Meinung nicht zu spät. Hoffentlich ist der Minister noch nicht den Sirenenrufen der Stadt Frankfurt erlegen. Ich fürchte, daß auf ihn das bekannte Diktum eines alten Frankfurters zutrifft: „Halt weg von ihm, halt fest an ihm!“ (Heiterkeit.) Wir wollen die allgemeinen Grundlagen der preussischen Universität nicht durchbrechen lassen. Prinzipia obsta!

Kultusminister v. Treut zu Holz: Eine Universität in Frankfurt kann nur durch königliche Verordnung gestattet werden, wenn sie sich in ihrem ganzen Aufbau mit dem grundsätzlichen Aufbau der anderen Universitäten deckt. Die staatsrechtliche Auffassung der Regierung über die Frage ist folgende: Nach dem allgemeinen Landrecht sind die Universitäten Veranstellungen des Staates. Sie werden nur mit Vorwissen und Genehmigung des Staates errichtet, dem Staate ist auch die Genehmigung der Statuten vorbehalten. Diese Bestimmungen des alten Landrechts gelten noch, insbesondere sind sie durch die preussische Verfassung nicht geändert; daselbst gilt für die Schaffung neuer Universitätsstatuten, die wiederholt durch königliche Verordnungen festgesetzt sind. Die Einwendung, daß in Frankfurt das allgemeine Landrecht nicht gültig ist, ist nicht maßgebend, denn auch bei der Errichtung der Universität Bonn ist, obwohl im Rheinland das Landrecht nicht gilt, in den Universitätsstatuten ausdrücklich auf das allgemeine Landrecht Bezug genommen. Aber selbst, wenn man die Geltung des Landrechts in dieser Frage bestritt, so wäre das Ergebnis doch daselbe, denn

nach altem deutschem Universitätsrecht war die Gründung von Universitäten ein kaiserliches Privileg,

und dieses Privileg ist später auf die Landesherren übergegangen. Auch nach der preussischen Verfassung erfolgt die Begründung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts durch die Verwilligung, nicht durch Gesetz. Nach alledem bedarf es für die Universität in Frankfurt eines königlichen Privilegs. Die Verwilligung konnte nur in Frage kommen, wenn diese Universität nicht als eine Veranstellung des Staates angesehen wäre. Daraus ergeben sich die Bedingungen, welche gestellt werden müssen, um die Universität in Frankfurt als eine Veranstellung des Staates ansehen zu können.

Die Sache kann nur in der Weise geregelt werden, daß der König kraft seines Rechts die Universität begründet und seinerseits die Statuten gibt. Es würde die Ernennung der Professoren dem Kaiser oder dem Minister vorbehalten bleiben, nach dem Muster der anderen Universitäten, nämlich in der Weise, daß die Kandidaten drei Personen vorschlagen und hieraus eine Person ernannt wird, ohne daß der Kaiser an diesen Vorschlag gebunden ist. Ein gewisser Einfluß der Stifter muß ausgeschlossen sein. Es würde sich um eine staatliche Einrichtung handeln, der Minister würde die Verantwortung tragen und er würde seinen Vertreter an der Universität zu beauftragen haben. Das Statutium könnte nur die äußeren Verhältnisse, die Verwendung der Gelder usw. regeln.

Von einer jährlichen Bewilligung eines Zuschusses der Stadt Frankfurt durch die Stadtkorporation kann die Universität nicht abhängig gemacht werden.

Es müssen bestimmte Beträge festgesetzt werden, die die Universität von dem Willen der Geldgeber unabhängig machen. Die Mittel sind reichlich vorhanden, es sind Reserverfonds von drei Millionen Mark angesammelt, so daß in dieser Richtung keine Bedenken bestehen. Ich bin nicht gewillt, eine Universität entstehen zu lassen, die grundsätzlich von den anderen Universitäten abweicht. Das schließt nicht aus, daß man den besonderen Verhältnissen Rechnung trägt, aber alles, was mit der Forderung zusammenhängt, mit der Verfassung der Professoren, mit dem Recht der Studentenschaft, das muß gleichmäßig geregelt werden.

Es muß sich hier in der Tat um eine Universität handeln, die man als eine vollkommene staatliche Anstalt ansehen kann.

Daß das durchgeführt wird, dazu können Sie das Vertrauen zu dem Kultusminister haben, aber Sie müssen auch verstehen, daß ich mich bei einer so großen Sache nicht von vornherein ablehnend verhalten lasse. Die Sirenenrufe der Stadt Frankfurt haben mich nicht beirrt. Ich habe gesagt: Nur dann kann ich den Plan weiter verfolgen, wenn der Kaiser das Privilegium gibt. Die Universität kann nicht die Stellung haben, die eine kommunale Schule hat. Die Tatsache, daß Frankfurt mit Universitäten umgeben ist, kann nicht ausschlaggebend sein, auch Leipzig, Jena und Halle liegen eng zusammen. Ich glaube nicht, daß ein dauernder Schaden für Würzburg entsteht. Es ist doch ein Bedürfnis für große Universitäten vorhanden.

es kann nichts schaden, wenn zu den drei großen Universitäten Leipzig, Berlin und München eine vierte hinzukommt. Wir müssen jetzt abwarten, ob die Grundlage, die ich festgelegt habe, von Frankfurt angenommen werden. Und ich habe gesagt: Nur dann kann ich den Plan weiter verfolgen, wenn der Kaiser das Privilegium gibt. Die Universität kann nicht die Stellung haben, die eine kommunale Schule hat. Die Tatsache, daß Frankfurt mit Universitäten umgeben ist, kann nicht ausschlaggebend sein, auch Leipzig, Jena und Halle liegen eng zusammen. Ich glaube nicht, daß ein dauernder Schaden für Würzburg entsteht. Es ist doch ein Bedürfnis für große Universitäten vorhanden.

Wg. Dr. Ernst Karburg (Freisinn.): Das Privilegium einer Universität ist ganz selbstverständlich ein Vorrecht der Krone, aber der Landtag hat bei der Budgetrechtlichen Frage mitzureden und deshalb muß er befragt werden. An der Geldkraft der Stadt Frankfurt habe ich noch nie gezweifelt. Aber das Bedenken ist nicht ausgeschlossen, daß die Geldgeber keine neuen Mittel bewilligen könnten, wenn es sich z. B. um die Schaffung eines Lehrstuhls für eine Rich-

tung der Philosophie handelt, oder es kann möglich werden, daß für eine Richtung der Theologie, die auf allen Universitäten vertreten wäre, die Geldgeber in Frankfurt die Mittel dazu nicht hergeben wollen. Undenbar ist ferner eine Universität ohne theologische Fakultät.

Eine Universität, die die Theologie grundsätzlich ausschließt, ist keine Universität im preussischen Sinne. Nicht um dem Staate eine Universität zu schenken, soll sie errichtet werden, sondern aus lokalpatriotischen Gründen. Es stehen besondere Tendenzen im Hintergrund, z. B. auf die Theologie. Die Kosten der Universität würde ferner nicht die Stadt Frankfurt zu tragen haben, sondern die Universität Würzburg.

Künftig werden die Frankfurter, Wiesbadener und Hanauer nicht mehr in Würzburg ihr Examen machen, sondern in Frankfurt am Main.

Die Anträge Friedberg und Graf Clairon v. Hausenville beantragen ich an die Budgetkommission zu verweisen.

Abg. Graf Clairon v. Hausenville (kons.): Die Ausführungen des Ministers haben mich überzeugt, daß eine königliche Verordnung und nicht ein Gesetz zur Plage ist. Der Sache stehe ich und meine Freunde eigentlich mit geteilten Gefühlen gegenüber. Wir bedauern jedenfalls, daß die theologische Fakultät nicht vorhanden ist. Die Ansicht muß einem staatlichen Kurator übergeben werden. Den Antrag Vorwardt lehnen meine Freunde natürlich ab. Der Antrag Friedberg und der meinige wollen eigentlich daselbe, und dem zweiten Punkte des Antrages Friedberg können auch wir zustimmen, wenn die Worte getrichen werden vor Zustimmung zu der Gründung der Universität. Der zweite Teil des Antrages bestimmt alljährlich dem Landtag die Spezialabrede der Frage der Universität Frankfurt zu ermöglichen.

Am 11 Uhr schlägt Präsident v. Gerka die Vertagung vor. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr. Kulturkret.

Herrenhaus.

§ Berlin, 27. März.

Vor Ministerialrat Dr. Lenke, v. Dohms. Präsident v. Debel eröffnet die Sitzung und begrüßt den ins Haus eingetretenen Oberpräsidenten und Staatsminister v. Rheinbaben.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ersucht Finanzminister Dr. Lenke um Annahme des Tagesordnungsbeschlusses.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das Gesetz über die Anlegung von Sparcassenbeständen in Inhaberpapieren.

Nach der Vorlage haben die öffentlichen Sparcassen von ihrem verzinstanteil angelegten Besonderen Mindestbeiträge zwischen 20 bis 30 vom Hundert in mündelsicheren Schuldverschreibungen auf den Inhaber anzulegen. Davon müssen drei Fünftel in Schuldverschreibungen des Reichs oder Preussens angelegt werden. Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes kann dieser Bestand auch veräußert werden. Der Bestand ist aber innerhalb zweier Jahre wiederherzustellen, sofern die Aufsichtsbehörde nicht eine längere Frist gewährt.

Versicherer Dr. Graf von v. Wartenberg bittet im Namen der Finanzkommission um Annahme der Vorlage.

Minister des Innern v. Dohms begründet die Vorlage, die ja schon vor 6 Jahren das Herrenhaus dafür erklärt, daß die Sparcassen zu einem Mindestbestand von Staats- und Reichspapieren verpflichtet werden. Dieser Mindestbestand wurde damals auf 30 Prozent festgesetzt. Die Vorlage von 1906 ist aber in der Kommission des Abgeordnetenhauses stehen geblieben. Es ist nun versucht worden, das Ziel ohne Zwang zu erreichen; dieser Versuch ist aber mißlungen. An der Vorlage soll die Sicherstellung eines angemessenen Mindestbestandes von mündelsicheren Papieren bei den Sparcassen und zweitens die Erweiterung des Anlegerkreises der Reichs- und Staatspapiere befristet werden. Hauptzweck war jedoch der Gesichtspunkt, daß die vorgeschlagenen Bestimmungen im Interesse der Sparcassen getroffen werden, um kritische Zeiten ohne dauernden Nachteil überwinden zu können. In den Jahren 1904 bis 1910 ist keine Erhöhung des Bestandes an mündelsicheren Papieren bei den Sparcassen eingetreten, die Bestände haben sich vielmehr verringert; besonders unangenehm in dieser Hinsicht liegen die Verhältnisse in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen und in der Rheinprovinz.

In den Sparcassen in Preußen finden allein 11 Milliarden Mark,

und der Staat muß darauf dringen, daß die Sparcassen Mindestbestände von mündelsicheren und Reichs- und Staatspapieren haben. Die diesmalige Vorlage stellt geringere Ansprüche an die Sparcassen als der damalige Entwurf, und die Regierung hofft deshalb diesmal um so mehr auf die Zustimmung des hohen Hauses. (Beifall.)

Graf v. Rauten: Im Hinblick auf die eigenartigen Verhältnisse der Sparcassen in meiner engeren Heimat Schleswig-Holstein muß ich mich gegen dieses Gesetz erklären. Die Sparcassen in Schleswig-Holstein werden durch dieses Gesetz erhebliche An- und Ausverlustrufen. Die Sparcassen werden dadurch benachteiligt, sie werden zu den Depositenkassen der großen Banken gehen und so die Taschen der Wohlhabenden füllen. (Sehr richtig!)

Die Sparcassen üben jetzt eine gemeinnützige Tätigkeit aus, die durch die Vorlage unterbunden werden wird und ein Krieg wird ausgerechnet nicht gerade 20 Jahre warten, bis die Sparcassen die nötigen Bestände aufgesammelt haben. Die Vorlage ist ein Ausnahmefall gegen die öffentlichen Sparcassen zur Stärkung der Großbanken. (Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Wähler: Der Hauptzweck der Vorlage ist der, den Kurs unserer Staatsanleihen zu erhöhen. Der Kurs ist aber gar nicht so außerordentlich niedrig. Bei uns ist das Leihgeld eben teurer als in den reicheren Ländern, wie Frankreich und England. Die Vorlage ist hier wohl nur infolge der Verdrängung des früheren Finanzministers v. Rheinbaben angenommen worden.

Ich verspreche mir von der Vorlage nichts und glaube, daß ihr Effekt für den Kurs der Staatspapiere gleich Null sein wird.

Sollte die Vorlage angenommen werden, so bitte ich die Regierung, auf diesem Wege nicht etwa fortzuschreiten, sondern erst die Wirkung der Vorlage abzuwarten. Oberpräsident Herr v. Rheinbaben: Der Sparcassen wissen, daß ihm sein Geld im Falle der Not sofort ausge-

zahlt wird. Was wollen aber die Sparcassen ohne Inhaberpapiere im Falle einer Krise oder gar eines Krieges tun? Die Erfahrungen der letzten Jahre sollten mehr darauf vorleuchten. Wir müssen uns überhaupt mehr darauf vorbereiten, daß auch einmal trübe Wolken aufziehen können. Wenn einmal eine Panik hereinbricht, geht sie durch das ganze Land. Die Veruhigung kann ich geben, daß nach jeder Richtung hin für die Verwertung der Staatspapiere im Ernstfalle die notwendige Vorkehrung getroffen ist.

Der Staat muß, wenn er die Sparcassen zum Ankauf von Staatspapieren zwingt, dafür sorgen, daß sie im Ernstfalle die Staatspapiere beliehen bekommen.

Die erfreuliche Entwicklung der Sparcassen und die Steigerung des in ihnen angelegten Kapitals ist die beste Widerlegung der sozialistischen Behauptungen der Liquidationstheorie. Durch die Vorlage kann das Vertrauen der Bevölkerung zu den Sparcassen nur gehoben werden. Zur Bedienung des Staatsschulds sind dafür sorgen, daß der Kreis der Käufer der Staatsanleihen erweitert wird. Ein Schritt dazu ist auch die Vorlage. Das Publikum würdigt leider nicht genügend die Bedeutung der Frage des Kurzes der Staatspapiere, die mit dem Interesse der Steuerzahler eng zusammenhängt. Im Ernstfalle brauchen Reich und Staat enorme Mittel; da ist die Abneigung des Publikums, Staatspapiere zu kaufen, ernst und bedenklich. Da die Vorlage in gleicher Weise für die Liquidität der Sparcassen, also für die Erhaltung des Vertrauens der Bevölkerung zu ihnen und für die Bedienung des Kurzes der Staatspapiere sorgt, bitte ich Sie, der Regierung auf dem Wege dieser Vorlage zu folgen. (Beifall.)

Graf Grotte: Die Sparcassen müßten auch vor Kursverlusten und Konvergenzen geschützt werden.

Finanzminister Dr. Lenke: Neben der Liquidität der Sparcassen kommt vor allem das Interesse des Staates in Betracht, der sich einen Kreis fester Abnehmer schaffen muß. Das Publikum sieht meist leider auf hohe Zinsen, nicht auf Sicherheit.

Professor Dr. Adolf Wagner-Berlin: Mit dem Zweck des Gesetzes bin ich einverstanden, aber mit den vorgeschlagenen Mitteln wird man ihn nicht erreichen.

Seehandlungspräsident Dombis: Die Bedenken des Vorredners wegen der Lombardierung sind nicht berechtigt. Wir überschätzen die Wirkungen des Gesetzes nicht. Entschieden unpraktisch wäre es, wenn die Sparcassen 10 Prozent brach liegen lassen würden. Die Reichsbank wird im Kriegsfalle jeden Betrag von Papieren der Sparcassen lombardieren.

Bankdirektor v. Gwinner: Die Sparcassen sollen Banken werden. Ich will niemand zu nahe treten, aber in den 3000 Sparcassenorten können nicht überall Leute sitzen, die einen Bankbetrieb leiten können. Die Sparcassen müssen eine einfachere Verwaltung haben. Die italienischen Sparcassen haben nur heimische Anleihen. Das Resultat ist, daß nach 7 Monaten Kriegszeit die italienischen Anleihen um 7 Prozent besser stehen als die viel wertvolleren preussischen Konsole. Die Sparcassen werden auch keine Verluste erleiden; die preussischen Konsole werden nicht ruhig heruntergehen.

Oberbürgermeister Dr. Bender-Breslau: Es liegt kein Anlaß vor, die Sparcassen durch Gesetz zu etwas zu zwingen, was sie schon freiwillig tun.

Generaloberarzt a. D. Dr. Neuberg-Kiel: Schleswig-Holstein wird durch die Vorlage besonders schwer getroffen. Wird die Vorlage Gesetz, so müssen die Sparcassen Geld zu höherem Zinsfuß ausleihen.

Die allgemeine Erörterung schließt.

Nach kurzer Spezialdiskussion wird unter Ablehnung unwesentlicher Abänderungsanträge die Vorlage angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 11 Uhr: Kleine Vorlagen. — Schluß 6 Uhr.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die italienische Flotte. Konstantinopel, 28. März. Nach einer auf der Flotte einlaufenden Meldung ist der größte Teil der italienischen Flotte auf Befehl der Admiralität aus den tripolitischen Gewässern nach Tarent zurückgekehrt.

Der Schritt der Mächte. Paris, 27. März. Wie der „Agence Havas“ aus besonderer Londoner Quelle gemeldet wird, legen die Mächte den Meinungsäusserungen über einen in Konstantinopel zu unternehmenden Schritt, den sie auch in Rom unternommen haben, fort.

Schöne Aussichten für die Italiener. Konstantinopel, 28. März. Der Hauptkrieg der tripolitischen Araber, Zeff, proklamierte den Krieg bis aufs Messer, selbst wenn die Türkei Frieden schließt. Die Araber würden am liebsten das Ende der Christen-Herrschaft herbeiführen.

Deutsches Reich.

Oberbürgermeister Bender. Die Breslauer Stadtkorporation ernannte den zurücktretenden Oberbürgermeister Bender zum Ehrenbürger unter Festsetzung des vollen Gehalts von 25 000 Mark als Pension.

Der Wehraufwand für die Mannschaftsbesoldung, die von der neuen Gesetzesvorlage verlangt wird beträgt 25 Millionen Mark jährlich. Es ist bekanntlich eine Erhöhung von 22 auf 27 Pfennig in Aussicht genommen. — Die „Deutsche Tageszeitung“ tritt den Gerüchten entgegen, die Regierung werde die Einbringung der Wehraufwands noch weiter hinausschieben oder gar bis zum Herbst vertagen. Das Blatt verichert, die Wehr- und Bedienungsvorlage werde dem Reichstag gleich nach Ostern vorgelegt werden.

Ein Götterauswand. Die Berliner Gärtnereiarbeiten, soweit sie in landwirtschaftlichen Gärtnereien beschäftigt sind, beschließen gestern Abend einstimmig, in allen Betrieben die Arbeit niederzulegen, welche über die Forderungen, Lohnerböhung und Verkürzung der Arbeitszeit von 10 auf 8 Stunden, bisher nicht bewilligt haben.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungskommission des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte die Wahl des Abgeordneten Wohlfarth (nat.-lib.), Cassel 14, für gültig.

Ausland. Frankreich.

Kein neues Heeresgesetz. Der „Temps“ stellt fest, daß die sensationelle Meldung von einem neuen französischen Heeresgesetz, in dem der Kriegsminister 700 bis 800 Millionen Franken namentlich zur Vermehrung der Feldartillerie verlangen werde, unrichtig ist. Der Ausbau der französischen Artillerie sei durch das Gesetz vom Jahre 1900 bestimmt und niemand denke daran, das Gesetz zu ändern. Es werden zurzeit Versuche mit einer leichten Feldhaubitze unternommen, mit der die Armeeverbände versehen werden sollen, wie dies auch in Deutschland der Fall sei.

Italien.

Der Papst erteilte gestern die üblichen Audienzen und empfing den Kardinal Martinielli, mehrere päpstliche Würdenträger sowie etwa 300 italienische und ausländische Pilger.

Mgr. Prinz zu Hohenlohe wurde zum diensttuenden geheimen Kämmerer des Papstes ernannt an Stelle des zum Erzbischof in Krakau ernannten Mgr. Sapieha.

Der **Geheimrat**, betreffend die Verstaatlichung des Versicherungswesens, wurde gestern im Senat angenommen.

Rußland.

Kein Rücktritt Sazonows. Die in auswärtigen Blättern verbreiteten Gerüchte über einen Rücktritt Sazonows sind, wie die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ meldet, vollständig aus der Luft gegriffen.

Türkei.

Abd ul Hamid in Konstantinopel? Es wird aus Saloniki gemeldet, daß der frühere Sultan Abd ul Hamid in der Nacht vom Montag auf Dienstag nach Konstantinopel gebracht worden sei, da man ihn in der Villa nicht mehr für gesichert halte, falls die Italiener eine Aktion unternehmen, was man für die nächste Zeit erwartet.

Vereinigte Staaten.

Eine Niederlage Roosevelts. Die Niederlage Roosevelts bei den Wahlen der republikanischen Delegierten zum Nationalkonvent ist vollständig. In der Stadt New York wurde kein Anhänger Roosevelts gewählt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Engeum.

Aber die jüngst verjüngte Veränderung der Bezeichnung „Höhere Mädchenschule“ in „Engeum“ plaudert ein Mitarbeiter des „Turners“ im Aprilheft dieser Zeitschrift mit behaglichem Spott:

In unseren Wäldern wird still und heimlich gearbeitet, so still und heimlich, daß manche böse Menschen behaupten, es werde überhaupt nichts getan. Diese aber werden dann Lügen gestraft durch jene Geschnitte, die in Form ungeahnter Verordnungen über die Menschheit hereinbrechen und als das Ergebnis langwieriger und tiefdringender Arbeit angesehen sind. Die Vorbeeren, die sich die Vorkörper bei ihrer noch immer nicht in der vollen Bedeutung erfahren Umänderung der Bezeichnung der Berliner Telephonämmer aus Jähren in schwer behaltbare, leicht zu verwechselnde Namen gepflückt hat, haben nun auch die Schulbehörden nicht ruhen lassen. — „Papa“, so verbandete dieser Tage eifrig meine kleine, „wie heißen jetzt nicht mehr Mädchenschule, wie heißen — na, wie heißt es denn nun — Ly—. Die versammelte Familienkonferenz kommt ergänzend zu Hilfe: Lyzeum. Denn wir haben alle in der Zeitung den in kurzen Worten verkündeten bedeutsamen Erlass gelesen, wonach fortan die höheren Mädchenschulen den Namen „Engeum“ erhalten, die bisherigen Engeen an diesen Mädchenschulen aber als „Ober-Lyzeum“ zu bezeichnen sind. — „Der Herr Direktor hat uns in der Aula erklärt, was der Name heißt, aber wie kleinen waren ganz hinten, und so habe ich es nicht verstanden.“ Fragend richteten sich die Augen der Tafelrunde auf mich. In solchen Augenblicken sieht man sich durchsonnt von dem glücklichen Bewußtsein klassischer Bildung. Lyzeum kommt aus dem Griechischen; es hängt zusammen mit dem Wort lykös, der Wolf, und bezeichnet zunächst ein bei Äthen gelegenes Wäldchen, in dem offenbar einmal Wölfe ihre Wesen getrieben hatten. — „Ei, das wird eine hübsche Geschichte“, unterbricht erwartungslos die Jüngste. — „Kein, eine Geschichte wird es nicht. Denn von den Wölfen wissen wir nichts mehr, wohl aber wurde später eine Schule in den Hain gebaut, die dann der Kürze halber den Namen erhielt. Weil nun die Äthener die im Wäldchen gelegene Schule kurzweg mit dem Namen des Wäldchens bezeichneten, werden jetzt zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts im deutschen Vaterlande die Mädchenschulen als Engeen bezeichnet! Das klingt doch auch viel besser als das sofort jedem Romanen verständliche Wort Mädchenschule.“ — „Jedenfalls kann man unsere Schule jetzt nicht mehr mit der Gemeinde-Mädchenschule verwechseln!“ triumphiert die Angel-schülerin. Sie wird doch da nicht etwa mit kindlicher Hand den Schleier von den geheimsten Tiefen der Verordnung weggerissen haben? Oder sollte doch am Ende diese Umbenennung nur ein Beispiel mehr für die Weisheit unserer Behörden sein, die mit klingenden Titeln die Unzufriedenen bezähnt? Lyzeallehrerin, halt einfach Lehrerin, denn das „Lehrerin an der höheren Mädchenschule“ war doch für den Gesellschaftsgebrauch zu lang. Doch ich zweifle nicht daran, daß diese Vermutung nicht zutrifft. Wenn nach des Dichters Wort selbst in „Händischen Spielen“ ein tiefer Sinn ruht, wie viel mehr muß das erst der Fall sein in der behördlichen Arbeit!

— **Tod einer alten Wiesbadenerin.** Im Alter von fast 83 Jahren ist am Montagabend nach kurzem Kranksein die Witwe Elise Almenträder, die Gattin des vor fast zwei Jahrzehnten hier verstorbenen ehemaligen Turnwarts des „Turnvereins“ und nachmaligen Mitgründers des „Männer-

Turnvereins“ August Almenträder, verschieden. Die älteren Wiesbadener Bürger werden sich erinnern, daß das Turnen in den 40er und 50er Jahren gewissermaßen als Staatsgefährlich galt, und die Männer, die sich damals nach dem Vorbild Johns der Turnjude annahmten, waren keineswegs überall wohlgekommen. Die Gattin Almenträders, eine geborene Wink, hatte den gleichen Eifer für die Turnjude wie ihr Mann, und bis in ihr hohes Alter hinein verfolgte sie alle Ereignisse auf turnerischem Gebiet mit großem Interesse. Sehr interessant konnte sie aus dem alten Wiesbaden erzählen, ihr gutes Gedächtnis und die geistige und körperliche Rüstigkeit machten es ihr möglich, die Ereignisse aus der „tollen Zeit“ aus eigenem Erleben zu schildern, und vom einstigen Herzog und seiner Familie konnte sie jede interessante Geschichte. Im Bowlinggreen und im Kochbrunnen, wo so viele alte Wiesbadener sich mit Vorliebe aufhalten, besaß sie einen ganz besonderen Freundeskreis, der der alten Dame, die über einen guten Humor verfügte, gerne zuhörte. Nun ist sie ihrer karglich verstorbenen älteren Schwester, Frau Kathes, sehr schnell in den Tod gefolgt, eine fühlbare Lücke im weiten Freundeskreise und im jetzt nur noch sehr kleinen Zirkel der ganz alten Wiesbadener hinterlassend.

— **Landesausschuß.** Die Sitzungen des Landesausschusses haben heute begonnen und werden voraussichtlich bis zum Samstag dauern. Den Verhandlungen wohnt Oberpräsident Hengstenberg bei.

— **Bismarckfeier.** Die ausführliche Festordnung ist aufgestellt. Außer der Festrede des Schriftstellers Max Weber „Ein Tag bei Bismarck in Friedrichsruh, mit unbekannten Notizen Bismarcks an sein Volk“ werden Lieder von der Sängersängerin Fräulein Paula Schipper und Herrn Opernsänger Hrn. Raus vorgetragen werden. Den Chorgesang wird der Sängerkorps des Vereins der Post- und Telegraphen-Unterbeamten unter Leitung des Herrn Paul Hecker ausüben.

— **Abend im Polizeidirektionsgebäude.** Gestern Abend hatte Polizeipräsident v. Schend die in das Kürbereich kommandierten Schuhmannschaften zu einem Glas Bier in das Polizeidirektionsgebäude eingeladen, um sich bei dieser Gelegenheit über die Erlebnisse der einzelnen Kommandos Bericht erstatten zu lassen. Die Beamten schilderten ihre Beobachtungen und Erfahrungen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Hochachtung und Verehrung, welche die Schuhmannschaft dem langjährigen Chef entgegenbringt, wiederholt Ausdruck gegeben. Polizeipräsident v. Schend, der früher selbst sechs Jahre im Industriegebiet tätig war, konstatierte, daß die Anerkennung der Behörden und der Bevölkerung im Straßendienst mit auf seine als Leiter der hiesigen Schuhmannschaft gegebene Anweisung zurückgeführt werden dürfte. Die Polizeibeamten brachten zum Ausdruck, daß sie Herrn Schendmann zwar als strengen, aber gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten kennen und schätzen gelernt haben. Die vor kurzem ins Leben gerufene Musikkapelle der Polizeibeamten trug des weiteren zu einem stimmungsvollen Verlauf des Abends bei. Es kann nur als wünschenswert bezeichnet werden, daß das gute Einvernehmen zwischen Vorgesetzten und Schuhmannschaft bei der Wiesbadener Polizei auch weiterhin bestehen bleibt.

— **Die Regenernennung** hielt gestern in der „Bartburg“ eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Obermeister Mattern, gab zunächst bekannt, daß vor dem Prüfungsausschuß der Innung die Meisterprüfung bestanden haben: Otto Kaffner, Siegfried Kaffner, beide aus Wehen, Wilhelm Müller aus Weidenstadt; die Gesellenprüfung: Karl Anony, Julius Fleitjen, Karl Blum, Karl Luint, Jakob Salomon, Karl Leisegang, Peter Plum, sämtlich aus Wiesbaden, Heinrich Grünbaum aus Biedrich und Jidor Treidel aus Sonnenberg. Sodann widmete er einen warmen Nachruf dem kürzlich verstorbenen Regenermeister August Rades von hier. Als Delegierte zum Bezirkstag beider Hessen und Nassau, der am 5. Mai d. J. in Bensheim stattfindet, werden beordert der Obermeister Mattern, Louis Kiffel und Albert Baum. Die Delegierte für den Verbandstag in Trier soll der Vorstand demnächst bestimmen. Der Vorsitzende kam auf die völlige Sonntagsruhe, eine Bewegung, die von der Handlungsgesellschaft zurzeit eifrig betrieben werde, zu sprechen. Nach eingehenden Erörterungen habe der Regierungspräsident die Absicht, den Regenern eine Ausnahme zu gestatten, so daß diese bis 11 Uhr vormittags den Betrieb offen halten können. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, eine Eingabe an die Regierung zu richten, daß entweder an Sonntagen bis 11 Uhr vormittags in den Regereien ununterbrochen gearbeitet oder es bei den jetzigen Bestimmungen belassen werde. Ein Antrag, in den Wochenenden vom 1. April bis 1. Oktober von 11 bis 3 Uhr nachmittags die Betriebe zu schließen, fand keine Annahme. Beschlossen wurde einstimmig, den Innungsmitgliedern zu verbieten, in Zeitungsinserten, Preiscontanten, Flugblättern oder auf Plakaten in den Schaufenstern der Läden Fleisch für Preise anzubieten, die mit der jetzigen Konjunktur nicht im Einklang stehen und nur dazu dienen, das Publikum anzulocken. Jeder Verstoß wird in eine Strafe von 20 M. genommen. Der Beschluß tritt mit dem 1. April in Kraft. Leber- und Wundstich soll vom gleichen Datum an von den Innungsmitgliedern für 60 Pf. das Pfund — seither 45 Pf. — verkauft werden. Wer dagegen handelt, wird in eine Konventionalstrafe von 20 M. genommen. Um den nötigen Verlauf zu kontrollieren, wurde eine fünfgliedrige Kommission bestimmt, bestehend aus den Regenermeistern Räder, Kiffel, Hardt, Hermann und Horn. Zum Schluß machte der Vorsitzende darauf aufmerksam, daß demnächst hier ein Kursus für die Meisterprüfung abgehalten werden wird, und forderte diejenigen Mitglieder der Innung auf, die den Meistertitel noch nicht besitzen, an dem Kursus teilzunehmen.

— **Der Verein der Kaufleute und Industriellen** in Wiesbaden und Umgebung, C. V., hielt gestern Abend im Saale des Hotels „Frankfurter Hof“ seine Jahresversammlung ab. Die der Vorsitzende, Bankier Gustav Pfeiffer, leitete. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenden Worten des verstorbenen Vorstandmitglieds Moritz Goldschmidt. Der Jahres- und Kassenericht liegt im Druck vor und ist kürzlich an dieser Stelle bereits auszugswise veröffentlicht worden. Zur Beratung stehen verschiedene Anträge und Vorschläge des Vorstandes, bezw. einzelner Mitglieder. Bezüglich des Beamtenkonsumvereins wird bedauert, daß trotz der Bemühungen der hiesigen Detailhändler der Wiesbadener Beamtenkonsumverein gegründet wurde. Der Verein wird weiterhin bestrebt sein, dem Anwachsen der Konsumvereine entgegenzuarbeiten. Der

Beschluß des Kaufmännischen Interessenverbands wegen Einführung einer 12-stündigen unteilbaren Geschäftszeit an Sonntagen, die als Vorläufer für die völlige Sonntagsruhe aufgefaßt werden kann, wird bekannt gegeben. Kaufmann Jakob Staadt berichtet über den vom Magistrat angelegten Stellennachweis für Handlungsgesellen im Anschluß an das Arbeitsamt im Rathaus, mit dem gleichzeitig eine Unterstützungskasse für Kaufleute und eine Schreibkassa für stellungslose Kaufleute eingerichtet werden soll. Im Gegensatz zum Wiesbadener kaufmännischen Verein ist der Verein der Kaufleute und Industriellen der Überzeugung, daß sich eine derartige Einrichtung wohl schaffen läßt, ohne dadurch, wie von anderer Stelle hervorgehoben wurde, den Kaufmannstand zu proletarisieren. Kaufmann Eduard Nockel teilt mit, daß eine Eingabe an die Eisenbahndirektion gerichtet worden ist wegen Einrichtung einer Annahme in der Stadt für bahnamtliche Erzeugnisse. Die Einrichtung wird lebhaft befürwortet. Die Ergänzungswahl des Vorstandes ergibt die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder. Neu in den Vorstand gewählt werden die Herren Julius Rosenthal in Firma Rosenthal und David und Hermann Bärtle in Firma F. Dofflein. Herr Jakob Staadt regt an, demnächst einen Vortrag über Berufsvereinigungen für Detailhändler zu veranstalten. Der Vorschlag findet allgemeine Zustimmung. Mit dem Wunsch, die Bestrebungen des Vereins auch weiterhin unterstützen zu wollen, schloß der Vorsitzende um 11 Uhr die Versammlung.

— **Der Kaufmännische Verein, C. V.,** hielt gestern Abend in der „Bartburg“ seine letzte Mitgliederversammlung vor dem Schluß des Geschäftsjahres ab. Die Tagesordnung war eine recht interessante. Zunächst wurde berichtet über den nun entstandenen Beamtenkonsumverein. Der Vorstand hat gegen den Konsumverein Stellung genommen in einer Eingabe an den Regierungspräsidenten und darauf die Antwort erhalten, daß keine Möglichkeit bestehe, die Tätigkeit des Konsumvereins zu hindern, daß aber Beamte der Königl. Regierung bei der Gründung nicht beteiligt seien. Fort „Verein der Kaufleute und Industriellen“ ist ein Rundschreiben an die dabei besonders interessierten Körperlichkeiten abgerichtet worden, in welchem Auskunft verlangt wird, einmal über die Schädigung der betreffenden Beamten, zum anderen über die Mittel, welche zur Bekämpfung des Konsumvereins in Vorschlag gebracht werden. Der Vorsitzende kündigte für die nächste Zeit praktische Vorhänge des Vorstandes zur Bekämpfung desselben an. Zu dem zweiten Gegenstand der Beratung, der Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, gelangt ein Antrag zur Annahme, worin die Versammlung sich grundsätzlich für die vollständige Sonntagsruhe ausspricht, ebenso ein Antrag, betreffend die Zugewinnung einer Ausnahmebewilligung für die Zigarrengeschäfte, sowie betreffend das Verlangen einer höchstens 12-stündigen zusammenhängenden Verlaufszeit, sofern die absolute Sonntagsruhe nicht zu erreichen sei. Nach einem weiteren von der Versammlung gefaßten Beschluß will der Verein sich an der städtischen Stellenvermittlung für Handlungsgesellen nicht beteiligen. In den Wahlabsichten werden gewählt Kuhlmann, Dr. Steffens, Weis, in den Rechnungsprüfungsausschuß Dicks, Verstein, Pachtoll. Einem Beschluß des Vorstandes gemäß soll der Vorsitzende des Verbandes, Schäfer (Frankfurt a. M.), zum Ehrenmitglied ernannt und an den Oberregierungsrat Koch anlässlich seiner Ernennung zum Vorsitzenden des Reichsüberwachungsamtes ein Glückwunschtelegramm abgerichtet werden. Der Verein hat in der Person des Kaufmanns Bergmann sein 500. Mitglied erlangt. Aus diesem Anlaß soll eine kleine Feier veranstaltet werden. Der Vorstandsverein und der Allgemeine Fortbildungverein haben sich zu einem Jahresbeitrag von 100 M. verpflichtet.

— **Das 25jährige Jubiläum** der Schweizer Helene vom „Alten Kreuz“ wurde gestern in würdiger Weise begangen. Im Empfangszimmer des Sanatoriums auf der „Schönen Aussicht“ hatten sich zur Begrüßung der Jubiläarin der Vorstand, die Schwestern, viele Ärzte und Patienten versammelt. Der Raum war mit Blumen reich geschmückt, alles Gaben, die der beliebten Pflegerin zu ihrem Ehrenfest gesendet waren. Landrat Kammerherr v. Heimburg, Sparrentschlosser und Kaplan Bruder hielten Ansprachen, in denen sie die hohen Verdienste der Schweizerin in den langen Jahren voller Arbeit, Mühe und aufopferndster Nächstenliebe würdigten. Als bleibende Erinnerung wurde ihr das vom Verein gestiftete goldene Kreuz an goldener Kette für 25jährige Dienste von Herrn v. Heimburg überreicht. Die stimmungsvolle Feier fand mit Gesangsbeiträgen und Überreichung von Geschenken ihren Abschluß. — Frau Regierungsrätin Dr. v. Weiler hielt in Vertretung der Prinzessin von Schaumburg-Lippe namens des Vaterländischen Frauenvereins eine ehrende Ansprache an Schweizer Helene.

— **Jubiläum.** Der Redell der Mädchenschule Johann Trapp, ein geborener Wiesbadener, feiert am 1. April seine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als Redell im Dienst der Stadt. Ehedem war er an der Bleichritzenstraße in gleicher Eigenschaft tätig.

— **Zur Schneiderrandsperrung.** In Frankfurt a. M. gannen gestern vormittag unter dem unparteiischen Vorsitzenden Magistratskonsulenten Dr. Hiller die Verhandlungen zwischen dem Verband der Arbeitgeber und dem Verband der Arbeitnehmer für das Schneidergewerbe. Trotz der Vermittlung Dr. Hillers, eine Einigung herbeizuführen, wurde über keinen fruchtigen Punkt eine Einigung erzielt. Abends 7 Uhr wurden die Verhandlungen auf heute Donnerstag 9 Uhr vertagt.

— **Sein für jüdische Taubstumme.** Ein Berliner Komitee erläßt einen Aufruf zur Gründung eines Seins für alte und gebrechliche jüdische Taubstumme. Es soll ein eigenes Anstaltsgebäude für ein bereits bestehendes Taubstumm-Altersheim errichtet werden. Hierzu bittet das Komitee um Hilfe. Jede Gabe ist willkommen und wird angenommen vom Schatzmeister Samuel Cohn, Berlin W. 10, Lützowufer 13 (Postfachkonto Nr. 732 Berlin NW. 7).

— **Wond-Regenböden.** Eine seltene Naturerscheinung bot sich gestern Abend den bewundernden Blicken vieler Beobachter. Um den Mond hatte sich ein heller Lichtkreis gebildet, der von einem äußeren flaren, kreisförmigen, prächtigen Regenbogen eingefasst war. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte eine vor den Mond gelagerte große, schneeartige Wolke gewesen sein.

— **Zum Selbstmord in der Steingasse.** Die Witwe des Bankbeamten Karl D., die dieser Tage an der Folgen einer Vergiftung starb, hatte bereits kurz nach dem Ableben ihres

Bestellungen

auf das

Wiesbadener Tagblatt

60. Jahrgang

Morgen-Ausgabe.



Abend-Ausgabe.

zum Preise von 70 Pfg. monatlich und 2 Mf. vierteljährlich, ausschließlich Beleggebühren, werden jederzeit angenommen im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt und in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das wöchentlich zweifach erscheint, ist nicht nur die älteste und bestbelegte Zeitung Wiesbadens, es ist auch das größte, führende liberale Blatt Nassaus.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenten und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitest umfangreichste und vielseitigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine Paragrafenberichte die eingehendsten sind, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im lokalen und provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird. Nach Handel und Volkswirtschaft, Gerichts- und Spiel und Sport werden eingehend berichtet. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein weiteres Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis so viel Lesestoff bietet wie das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat folgende unentgeltliche Sonder-Beilagen: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die jeden Samstag-Abend erscheinende wöchentliche Beilage „Der Landbote“, die zwei 14-tägigen Beilagen „Auffahrtende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, die monatliche Beilage „Nassau“, den „Tagblatt-Jahresplan“ (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den „Tagblatt-Kalender“. Ferner die „Amtlichen Anzeigen“, das „Wiesbadener Kurleben“ und die „hauswirtschaftliche Rundschau“ und die „Verlosungslisten“, denen sich vom 1. April c. ab als neugeschaffene interessante Rubriken noch beifügen werden: „Technische Streifzüge“ und „Gartenbau- und Blumenpflege“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner und Frankfurter Börse noch in der Abend-Ausgabe des folgenden Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ durch seine weite Verbreitung und rechtliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Romane berühmter Männer und Frauen

Sobien erschienen:

Grillparzers Liebesroman

Die Schwestern Fröhlich

Roman aus Wiens klassischer Zeit von JOSEPH AUG. LUX

Mit 41 historischen Illustrationen, Dokumenten, Briefen usw.
Im Mittelpunkt der Erzählung steht Grillparzer und seine Liebe zu der holdseligen, temperamentvollen Wienerin, Kathi Fröhlich — seiner ewigen Braut. Das geheimnisvolle Schicksal dieser beiden, die mit gleicher Gewalt zueinander getrieben und voneinander gestossen wurden, des Dichters phantastisches Bangen vor der Zukunft, das Abirren seines Herzens zu anderen Frauen — all das hat Lux in zwingender Weise dargestellt. Ihre Liebe wurde ihm zum Leitmotiv berückender, wehmütiger Schönheit, das er mit einer die Sinne umschmeichelnden Erzählungskunst zu umweben weis.

Liebe und Leben der Lady Hamilton
Historischer Roman
von Heinrich Vollrat Schumacher

Lord Nelsons letzte Liebe
Histor. Roman von Heinrich V. Schumacher

Der Roman einer Kaiserin · Katharina II. von Rußland
Geschichtlicher Roman von Eugen Zabel

Jeder Band geh. 4 M, geb. 5 M, in echtem Pergament M 7.50

Verlag von RICH. BONG, Berlin W. 57

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zum 1. April d. J. werden die Bezirke der Zollämter I Höchst a. M., Hochheim a. M., Gomburg v. d. S. und des Zollamtes II Jocklein von dem Bezirke des Hauptzollamts Wiesbaden abgegliedert und dem Bezirke des am 1. April d. J. neu errichteten Hauptzollamts Frankfurt a. M., Bockenstraße, zugewiesen. Dem letzteren Hauptzollamt sind auch die genannten Zollämter vom 1. April d. J. ab unterstellt.

Cassel, den 25. März 1912.
Der Präsident
der königlichen Oberzoll-
direktion.

Handverkauf.

Freitag, den 29. März 1912, vormittags 10½ Uhr, versteigere ich freiwillig im Standlokal

Seleneustr. 24:

- 1 Buffet mit Stuhl, 3 Sofas,
- 2 Sessel, 1 Nähtisch, 1 Vertiko,
- 2 Schreibtische, 2 Stühle, 3 Tische,
- 1 Spiegel, 1 Spiegelkasten,
- 1 Schrank, 1 Kasten, 1 Bild
- u. a. mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten und die Versteigerung findet voraussichtlich lieber statt.
Wiesbaden, den 28. März 1912.

Loos, Gerichtsvollzieher,

Näherstraße 3, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokal Seleneustr. 6:

- 1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Tisch,
- 10 Stühle, ein Gruber und ein Elektrischer Apparat

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 28. März 1912.
Neuer, Gerichtsvollzieher,
Rantaler Str. 14, 3.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. März, nachm. 3 Uhr, werde ich im Standlokal hier, Seleneustr. 24:

- 1 Buffet, 2 Sofas, 1 Spiegel, ein Tisch, 6 Stühle, 5 Leinwand, ein Vertiko, 1 Teppich, 1 Kasten, 1 Kasten, 1 Kasten

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Spinde, Gerichtsvollzieher,
Wollufer Str. 6, 2.

Bekanntmachung.

Am Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden die Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter gebeten, sofern sie auf ihre Kosten die Reinigung der Sand- u. Kettlöcher ihrer Grundstücke durch das Kanalbauamt ausführen lassen wollen, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen im Rathaus, Zimmer Nr. 68, schon jetzt zu veranlassen, damit die Aufnahme und Kostenstellung rechtzeitig erfolgen und dann sofort zum 1. April d. J. mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden kann. Für die Grundstücke, wo die Reinigung der Sandlöcher bereits durch das Kanalbauamt erfolgt, ist eine Anmeldung nicht mehr erforderlich.
Städtisches Kanalbauamt.

Osterröhen.

Ausnahme-Preise nur bis Ostern!
In West. Osterröhen, ohne Knochen, zum Kochen und Rohschneiden, im Ganzen, Btl. 1.30 Mf.
In West. Osterröhen, ca. 1-2 Btl. schwer, im Ganzen, Btl. 1.30 Mf.
In West. Knochenfleisch (Winterware) im Ganzen, Btl. 1.40 Mf.
In Pariser Osterröhen im Ganzen, Btl. 2.00 Mf.
In Gerbrat. u. Entenwürst, Schnitt, von 1.30 Mf. an
Größtes Spezialgeschäft in Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren am Platz!
Telephon 2902. Nur Markstr. 2.

Straussfedern-Manufaktur

Blanc

Wiesbaden, Friedrichstrasse 39, 1. Stock, Ecke Neugasse.
Ergros. — Detail.

Frühjahrs-Neuheiten in Strohhüten,

Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffen etc. etc.

Größtes Lager in Straussfedern

Pleureusen u. Reiher etc. Beste und billigste Bezugsquelle auch für Modistinnen etc. etc.

Bitte genau auf Firma **Blanc** zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

Bekanntmachung.

Um den häufig vorkommenden Verwechslungen mit nicht approbierten Personen vorzubeugen, wird hierdurch bekannt gemacht, dass in Wiesbaden u. Biebrieh nur folgende approbierte Zahnärzte praktizieren:

- | | |
|---|--|
| Zahnarzt G. Andries, Kirchgasse 23, | Zahnarzt A. Müller-Kraker, Taunusstrasse 4, |
| Zahnarzt W. Beeher, Friedrichstr. 19, | Zahnarzt E. Müller, Taunusstr. 9, |
| Zahnarzt W. Beck, Luisenstr. 6, | Zahnarzt Dr. Ost, Nikolastr. 5, |
| Zahnarzt Capito, Kirchgasse 5, | Zahnarzt G. Rasche, Kirchg. 53, |
| Zahnarzt Dr. Caspari, Will.-Str. 42, | Zahnärztin B. Rosenthal, Mühlg. 5, |
| Arzt und Zahnarzt Dr. J. Christ, Rheinstrasse 40, | Zahnarzt J. Schmitt, Rheinstr. 40, |
| Zahnarzt E. Cramer, Webergasse 8, | Arzt und Zahnarzt Dr. Schwartz, Langgasse 5, |
| Zahnarzt D.C. Funck, Bahnhofstr. 2, | Arzt und Zahnarzt Dr. Simon, Taunusstrasse 50, |
| Zahnarzt K. Giller, Wilhelmstr. 20, | Zahnarzt Ant. Witzel, Adolfsallee 16, |
| Zahnarzt K. Jung, Luisenstr. 24, | Zahnarzt R. Zentner, Schwalbacher Strasse 3, |
| Zahnarzt Lesser, Taunusstr. 13, | |
| Zahnarzt Malbauer, Friedr.-Str. 36, | |
| Zahnarzt E. Meyer, Rheinstr. 38, | |
| Zahnarzt W. Moutang, Nikolastr. 12, | |
| Zahnarzt G. Mourreau, Grosse Burgstrasse 16, | |

Zahnärzte-Verein Wiesbaden.

Tüchtige Reise-Vertreter

bei höchsten Provisionen und promptester Auszahlung zum Verkauf von Waren u. Autozopf-Automaten automatische Personen-Wagen etc. Infall von erkrankter Firma gesucht. Ausführliche Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit beifügen unter Nr. 297 an Haasenstein & Vogler, Dresden. F 64

Neunte Symphonie

von Ludwig van Beethoven.

Aufführung am 18. April im Kurhaus zu Wiesbaden gelegentlich des Aerzte-Kongresses unter Leitung des Städt. Musikdirektors Herrn Carl Schuricht.

Chorproben:

für Tenor und Bass: Freitag, den 29. März, abends 9 Uhr, in der Aula des Städt. Realgymnasiums, Oranienstrasse.

für Sopran und Alt: Samstag, den 30. März, abends 7 Uhr, im kleinen Saal des Kurhauses. F 245

Gnädige Frau!

Ihr hübsches Gesicht können Sie auf dem Fussboden erblicken, wenn Sie meinen echten, hochglänzenden, glashart trocknenden

Bernsteinlack

zum Streichen verwenden. Diesen, sowie alle anderen Lacke, Farben, Bronzen, Pinsel, Stahlspäne und Parkettwachs erhalten Sie in hervorragender Qualität bei

Fritz Bernstein, Drogen-Consum-Haus,
Ellenböggasse 11, nahe am Markt, Telephon 3001. 401

Der Halbschuh beherrscht die Mode

in schwarz . . . 6.50, 7.50, 8.50, 10.50 Damen-Stiefel ^{in schwarz und braun} 5.75, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50
 in farbig . . . 6.75, 7.50, 8.50, 10.50 Herren-Stiefel 6.50, 7.50, 8.50, 9.50

Schuhhaus Ernst, Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.

TRIKOTAGEN

Kaufen Sie
keine **Trikot-Hemden** von
Wäschefabriken oder Versand-Geschäften,
ehe Sie nicht meine Preisliste verlangt oder
meine bewährten Spezial-Qualitäten ohne
:: :: jeden Kaufzwang :: ::
bei
mir angesehen haben.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.



RHENIA

REINE SEIDE
VORZÜGLICH IM TRAGEN
FÜR KLEIDER U. BLUSEN

P. METER MK. 1.45

TAFFET SOLIDE

REINE SEIDE
IN ALLEN FARBEN

P. METER MK. 1.75

FAILLE HERCO

SOLIDESTE FUTTERSEIDE
NUR ECHT MIT GOLD-
DRUCK AUF DER KANTE

P. METER MK. 1.95

J. BACHARACH
WEBERGASSE 4.

Grosse Oster-Ausstellung

Schokoladenhaus
Carl F. Müller,
Langgasse 8 und Filialen: Bahnhofstr. 4,
Wellritzstr. 24.

Oster-Eier = Oster-Nasen
Oster-Körbchen garniert Oster-Nester etc.
Denkbar grösste Auswahl, vorzügliche
Ware, äusserst billige Preise.

Nachdem erfahrungsgemäss der Andrang kurz vor
Ostern sehr stark und die Auswahl bei frühem Ein-
kauf eine vollständigere sein kann, bitte ich meine
verehrte Kundschaft um möglichst zeitigen Einkauf.

Eine elegante
Braut-Wäsche-Ausstattung

— auf Bestellung in meinem
Atelier angefertigt — kommt in
3 Abteilungen zur Auslage,
und zwar
die Leibwäsche
vom 29. bis 31. d. M.,
Tisch- und Hauswäsche
werden im April ausgestellt.

Bei der Reichhaltigkeit und ge-
schmackvollen Ausführung dieser
Ausstattung dürften meine Aus-
stellungen für alle Damen von
Interesse sein!

**Leinenhaus
Georg Hofmann,**
Langgasse 37.
:: :: Altbewährte Bezugsquelle :: ::
vollständiger Wäsche-Ausstattungen.



Rösig's Fussbodenlack
feiner Bismut-Flussboden-
lack, trocknet in 15 Stunden
glashart auf.
1/2 Kilo-Dose Mk. 1.00,
bei 10 Kilo Mk. 1.30
bei 50 Kilo Mk. 1.40

Unser Fabrikat zeichnet sich durch Fein-
heit, Härte, Widerstandsfähigkeit und
Festigkeit aus u. wird deshalb jedem
anderen Fabrikat vorgezogen.

August Rösig & Cie., Wiesbaden
Lack-, Farben- und Kattfabrik
Fernsprecher 2500 und 3350.
Verkaufsstelle: 475

Fischhandlung Heinrich Henninger

Wolffstr. 3.  Telefon 4277.

Esset Fische
süß, nahrhaft und gesund.

Empfehle in hochfeiner Qualität:
Prachtvolle Scheinfische, große 40 Pf., Portions-Zechenfische 25 Pf.,
Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Querschnitt 35 Pf., Bratfischfische
20 Pf., Dorsch 30 Pf., Bratfischchen 60 Pf., Perlans 40 Pf.,
Scheinfische i. Querschnitt 50-60 Pf., ferner allerfeinste Angler-Zechenfische
50-60 Pf., Angler-Kabeljau 50-60 Pf., Rotzungen (Zimannes)
30-40 Pf., Seibutt im Querschnitt 1.20 Mk., Rheinjander 1.40 Mk.,
Hohb-Büdinge Stück 8 Pf., Egd. 10, Wotheringer Stück 8 u. 10 Pf.,
Matte-Perlinge per Stück 25 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Höchste Belohnung

verschafft sich jeder durch
grösste Ersparnis.
Offeriere einen Gelegenheits-
posten
fertiger Herrenanzüge,
modern, beste Passform,
zu Mark **38 - 16.**
Kleinste Unkosten
ermöglichen mir verblüffend
billige Preise.

Max Sulzberger,
Am Römertor,
vis-a-vis dem Tagblatt-Haus.
Lager aller Sorten
Herrenkleider.
Lieferant der Konsumvereine
Eintracht u. für Wiesbaden
und Umgegend. 500

Messer, Gabeln und Löffel
in großer Auswahl bei **M. Rossi,**
Metzgergasse 3, Telefon 2060. 407
N.B. Alles Zinn und Metalle wird in
Tausch und Kauf entgegengenommen.

Große frische italien. Eier

garantiert rein schmeckende Qualität
Stück 7 Pf.
Feinste holländische zentrif.
Molkerei-
Süßrahm-Butter
Mk. 1.50 p. Pfd.
P. Lehr, Ellenbogengasse 4.
Filiale: Moritzstraße 13.

Für einige hessische Bezirke (Domail Frankfurt, Cassel, Wies-
baden) hat alle deutsche **Lebensversicherungs-Gesellschaft**
mit bewährten Nebenbranchen ihre
Generalagentur
zu vergeben. Gut eingerichtete Bureau ist vorhanden. Reflektiert
wird auf einen akquisitorisch und organisatorisch besonders befähigten
Fachmann mit nachweisbar guten Resultaten, dem ein
hohes Einkommen,
sowie reich bemessene Nebenbezüge gewährt werden. Beste Ge-
legenheit für Fachleute, die wechseln wollen und auf eine **Lebens-**
versicherung reflektieren. Gest. Offerten, die auf Wunsch streng ver-
traulich behandelt werden, unter U. 3717 an **Rud. Mosse,** Wies-
baden, erbeten. F 112

Spezial-Geschäft für elegante Damenhüte Frida Wolf, Gr. Burgstraße 6, 1. St.
Steter Eingang von Neuheiten in Hüten, Schleiern, Schals, Hutnadeln.

Freitag, den 29. März,
Samstag, den 30. März,
Sonntag, den 31. März,

3 extra billige

Ultimo-Verkaufstage.

Aus jeder meiner Abteilungen gelangen an diesen 3 Tagen grosse Posten
saisongemässer Spezial-Artikel abgesondert zu einem **ausgesucht**
billigen Preis zum Verkauf.

M. Schneider.

Diese Artikel sind in den
Schaufenstern nicht aus-
gestellt, sondern nur in den
:: Abteilungen ausgelegt. ::

K 142

Billige naturreine

Weissweine:

1910er Flasche o. Glas 75 Pf., b. 15 Pf.
72, b. 50 Pf. 70, b. 100 Pf. 68 Pf.,
per Liter im Fass bezogen 85 Pf.

1911er Fl. o. Glas 1 Mk.,
b. 15 Pf. 95 Pf.,
b. 50 Pf. 90 Pf.,
b. 100 Pf. 85 Pf.,
im Fass bezogen
per Liter 1 Mk.

F. A. Dienstbach,
Weinhandlung, 566
Schwalbacher Str. 7, Telefon 1664.

Für



farbige Herren-
Hemden

prima luft- u. kochechte
Zephire.

Anfertigung nach Mass!

Leinenhaus Georg Hofmann

Wiesbaden, Langgasse 37.

Dampf-Waschmaschinen

System Kranz,
Wringmaschinen,
Wäschmangeln,
Bügelöfen und Blättelisen
empfehlen in Ia. Gobrisat

Karl Waldschmidt

Schwalbacher Strasse 7.
Telefon 2975. 555

Heute u. morgen: Grosser Fisch-Verkauf

In
Frickel



hallen

Grabenstrasse 16,
Bleichstrasse 20,
Kirchgasse 7,
Herderstrasse 21

frisch eingetroffen:

Echte Kieler Sprotten

2-Pfd.-Kiste Mk. 1.—.

Frische Nordseekrabben.

la Schellfische

5-8pfund., Pfd. 35 Pf.
2-4pfund., " 50 "
Mittelfische " 35 "
Portions-Fische " 30 "

Allerteinste holländische Angelschellfische 50-70 Pf.
Bratschellfische Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.
la Kabeljau, 1/2 Fisch 25, ohne Kopf 30, Aussehn. 35-60.
ff. Heilbutt im Ausschnitt Pfund Mk. 1.20.

Echter Steinbutt, 1-3-pfundig, 1.20 Mk.

la Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40, Dorsch 30 Pf.
Seeforellen 40, Makrelen 60, Stinte (Eperlans) 50 Pf.
Lebendfr. Karpfen 80, Schleie 1.20, lebendfr. Hechte 1.00,
Rheinzander 1.20-1.50 Mk.

la rotfl. Salm im Ausschnitt 1.20-1.50 Mk.

ff. Elbsalm Mk. 1.80. Echter Winter-Rheinsalm 4.50 Mk.

Leb. Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer etc.

Gewäss. Stockfisch, nur Mittelstücke, Pfd. 30 Pf.

Echte Monikend. Bratbückinge St. 12 Pf., Dtzd. 1.35.

Geräucherte und marinierte Fische, Fischkonserven

in feinsten Qualität und grösster Auswahl.

Fischkochbücher gratis!

Bestellungen erbitte frühzeitig!

Walamstrasse 18, a. d. Gewerbeschule. Teleph. 2429.
Leinöl, garant. rein. Spez.: Parkettwachs.
Aechte Bernstein-Fussbodenlacke
(steinhart über Nacht). B 5784

Lebendfrische
Angel-Schellfische
Pfd. 30 Pf. u. 55 Pf.
Delikatessenhaus Looskarn
Gde. Moritzstr. 16 u. Abelstr. 39.
Grosse Bordeaux-Pflaumen
Pfund 30 Pf., 40 Pf., 50 Pf.
Delikatessenhaus Looskarn,
Gde. Moritzstr. 16 und Abelstr. 39.

Grasfamen,
sowie
alle **Gartensamereien**
billigt bei
Ph. Nagel, Neugasse 2.

Tolinor
Tolinor'scher Tintenschiff
für Silber- und Vordrucke
Preis: Mk. 1.75
Alle Farben vorzüglich
Alleinverkauf:
J. Lutz
Langgasse 20

Gutfeimende
Gartensamereien,
Vogelfutter für alle
Vogelarten billigt
Fr. Büngen, Wehrstr. 13.

Geschäftsbücher
von
Edler & Krische
Hannover
Niederlage Wiesbaden
Albert Pauli
Rheinstrasse 33.

Reiche Auswahl in Formen u. fä-
higen Zutaten. — Sparte Modelle.
Güte werden billig modernisiert.
S. Nagel, Riedgasse 76, 1.

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie grös-
sere Sendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstschalen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, lebende
Tiere etc.).
Lehrkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 5.

Bilanz der Deutschen Bank, Berlin

Aktiva.

am 31. Dezember 1911.

Passiva.

Kasse M. 91,219,964.07		Aktien-Kapital	200,000,000	—
Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekünd. Effekten 41,510,165.97	132,729,519	Reserven:		
Guthaben bei Banken und Bankiers M. 65,793,974.65		Ordentl. Reserve A M. 66,888,031.20		
Wechsel 588,636,736.32		Ordentl. Reserve B " 31,376,579.37		
Deutsche Schatzanweisungen 41,055,765.20		Kontokorrent-Reserve 7,016,652.23	107,781,262	95
Report- u. Lombard-Vorschüsse 297,007,547.01		Depositen-gelder	640,787,770	94
Eigene Effekten laut Jahresbericht 52,768,236.19	1,043,250,250	Kreditoren in laufender Rechnung	867,839,063	85
Eigene Beteiligungen an Konsortial-Geschäften 37,394,699	06	Noch nicht vorgekommene Schecks 18,293,355	78	
Kommanditen 630,000	—	Akzepte im Umlauf 255,252,259	60	
Dauernde Beteiligungen bei fremden Unternehmen 66,237,442	16			
Debitoren in laufender Rechnung, gedeckte durch börseng. Wertpapiere M. 862,196,191.93		ausserdem Bürgschaften: M. 145,457,196.73		
durch andere Sicherheiten 179,254,632.15	M. 581,450,824.13	Dividende, unerhoben 32,679	—	
ungedeckte 111,277,600.08	642,723,544	Dr. Georg von Siemens-Fond für die Beamten 7,523,656	—	
ausserdem Bürgschafts-Debitoren: M. 145,457,196.73		Übergangsposten der Zentrale und der Filialen untereinander 5,754,766	36	
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen (davon am Bilanzstichtage durch Warenverschiffungs-Dokumente u. s. w. effektiv gedeckt M. 112,841,115.31)		Rückstellung für Talonsteuer 1,200,000	—	
Bankgebäude 26,790,000	—	Gewinn- und Verlust-Konto 33,466,665	30	
Mobilien 1	—			
Mark	2,187,251,408	53	Mark	2,187,251,408

Debet.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Kredit.

An Gehälter, Weihnachts-Gratifikationen an die Beamten und allgemeine Unkosten M. 20,259,083.47		Per Saldo aus 1910	2,067,383	94
Beamten-Fürsorge-Verein 1,200,888.75		Gewinn auf Wechsel und Zins-Konto M. 30,009,134.99		
Wohlfahrtsanstellungen für die Beamten (Klub, Kantinen und freiwillig übernommene Versicherungsbeiträge) 239,637.52		Gewinn auf Sorten, Kupons und zur Rückzahlung gekündigte Effekten	474,479.00	
Steuern u. Abgaben 3,453,968.51		Gewinn a. Effekten 2,294,879.31		
Gewinnbeteiligung an Vorstand, stellvertretende Direktoren u. Filialdirektoren (52 Personen) 3,573,068.40		Gewinn auf Konsortial-Geschäften 5,752,188.19		
Rückstellung für Talonsteuer 400,000.—	29,125,566	Gewinn auf Provisions-Konto 19,153,593.—		
Abschreibungen auf Bankgebäude M. 2,837,774.31		Gewinn a. dauernden Beteiligungen bei fremden Unternehmen und Kommanditen 6,500,293.27	61,184,573	85
Abschreibungen auf Mobilien 821,937.03	3,659,711			
Saldo, zur Verteilung verbleibender Überschuss	33,466,665			
Mark	66,251,968	29	Mark	66,251,968

Nach Beschluss unserer heutigen Generalversammlung gelangt unsere Dividende für 1911 für die Aktien der Serien I—X mit 12 1/2 % oder M. 75.— für jede Aktie zu nom. M. 600.— und M. 150.— für jede Aktie zu nom. M. 1200.— zur Auszahlung, und zwar

- in Berlin an unserer **Kupon-Kasse**, Kanonenstrasse 29/30,
- in **Augsburg** bei der Deutschen Bank Depositenkasse Augsburg,
- in **Bremen** bei der Deutschen Bank Filiale Bremen,
- in **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein und dessen Zweigniederlassungen,
- in **Chemnitz** bei der Deutschen Bank Depositenkasse Chemnitz,
- in **Dresden** bei der Deutschen Bank Filiale Dresden,
- in **Elberfeld** bei der Bergisch-Märkischen Bank u. deren Zweigniederlassungen,
- in **Essen** bei dem Essener Credit-Arztalt und deren Zweigniederlassungen,
- in **Frankfurt a. M.** bei der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Deutschen Vereinsbank, dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen, Jacob S. H. Stern, Gebrüder Sulzbach,
- in **Gotha** bei der Direction der Privatbank zu Gotha und deren Zweigniederlassungen,
- in **Hamburg** bei der Deutschen Bank Filiale Hamburg,
- in **Hannover** bei der Hannoverschen Bank und deren Zweigniederlassungen,
- in **Hildesheim** bei der Hildesheimer Bank und deren Zweigniederlassungen,
- in **Köln a. Rhein** bei der Bergisch-Märkischen Bank Köln, dem Bankhaus Deichmann & Co.,
- in **Kottbus** bei der Niederlausitzer Bank Aktiengesellschaft,
- in **Leipzig** bei der Deutschen Bank Filiale Leipzig, Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig,
- in **Ludwigshafen a. Rh.** bei der Pfälzischen Bank und deren Zweigniederlassungen,
- in **Mannheim** bei der Rheinischen Creditbank und deren Zweigniederlassungen,
- in **München** bei der Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank u. deren Zweigniederlassungen, Deutschen Bank Filiale München, Bayerischen Vereinsbank und deren Zweigniederlassungen, Bayerischen Handelsbank und deren Zweigniederlassungen,
- in **Nürnberg** bei der Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
- in **Oldenburg** bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank und deren Zweigniederlassungen,
- in **Osnabrück** bei der Osnabrücker Bank und deren Zweigniederlassungen,
- in **Schwerin i. M.** bei der Mecklenburgischen Hypotheken- u. Wechselbank,
- in **Siegen** bei der Mecklenburgischen Spar-Bank,
- in **Stuttgart** bei der Siegener Bank für Handel und Gewerbe, Württembergischen Vereinsbank,
- in **Wiesbaden** bei der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden.

Die fälligen Gewinnanteile Nr. 41 sind auf der Rückseite mit dem Firmestempel oder dem Namen des Einreichers zu versehen.
Berlin, den 27. März 1912.

Deutsche Bank
A. v. Gwinner. Hildesheim. F 30

Stadt-Spartasse Biebrich.

Telephon Nr. 50. Bohlstedtsplatz Frankfurt a. M. Nr. 3923.
Die Kasse ist von der Königlich Preussischen Regierung als **mündel-sicher** erklärt; für die Sparanlagen haftet außer dem nach Regierungs-Vorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.
Zinsfuß für Sparanlagen in jeder Höhe 3 1/2 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage; bei Sparanlage mit halb- od. einjähriger Kündigungsfrist entsprechend erhöhte Zinsfuhr.
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparanhaben durch die Satzung gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparer und deren Einlagen gemacht werden.
Eingiehung von Sparanlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer. F 293
Bermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mark pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neu erbauten Treise der Kasse.
Kassenlokal: Biebrich, Rathausstraße 59.
Geöffnet von 9—12 Uhr und 3—5 Uhr.

1911er Natur-Weinheimer Weisswein den Schoppen zu 50 Pf., **Natur-Rotwein** den Schoppen zu 40 Pf.
1908er Niersteiner zu 60 u. 20 Pf. den Schoppen.
1908er Erbacher 40 Pf. den Schoppen. F 30
Altrenommierte Küche. — Weinrestaurant.
Ferd. Beringer, Umbach 11. * Versand in Flaschen und Gebinden in jeder Menge nach allen Orten.

National-Registrierkassen (gebraucht), 2 Jahre volle Fabrikgarantie, für jede Branche, in jeder Preislage liefert sofort, auch gegen Monatsraten.
A. Kraus, Weidenburgerstr. 7. Vorl. Teleph. 2883

Treppen-Leitern in allen Größen, stark gearbeitet, von Mk. 5.— an.
Franz Flössner, Wallrathstr. 6, Tel. 4181.

Kartoffeln kaufen Sie am besten bei **Otto Unkelbach,** Schwabacher Straße 91. Derselbe liefert gelbe und weiße Kartoffeln **100 Pfd. 4 Mk. 50 Pf.,** frei Haus, sowie alle anderen Sorten Kartoffeln, Schmelzen, Münster-Kartoffeln, Norddeutsche gelbe Gier-Kartoffeln. Telephon 2734.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Versicherungsstand . . . 1 Milliarde 19 Million. M.
Bankvermögen 383 Million. M.
Seither für die Versicherten erzielte Überschüsse 204 Million. M.
Auskünfte erteilt: **Rich. Ad. Meyer, Gen.-Ag.,** Marktplatz 8. (S. & 1760 g) F 118

Einen glänzenden Erfolg haben Sie! nämlich dann, wenn Sie in Ihrem Hause **Weltbohnerwachs ohne Glätte** verwenden lassen. Ausgeteilt und ausgehoben! „Gumol“ ist nachweisbar, gibt Glanz ohne Glätte.
Hilfsverkauf für Wiesbaden: **Fritz Röttcher, Luxemburg-Proderte,** Kaiser-Friedrich-Ring 52. — Telephon 730. 445

„Rheingauer Hof“ Rheinstraße 54. Heute: **Metzelsuppe.**
„Zum Scharnhorst“ Scharnhorststraße 32. Heute Donnerstag: **Metzelsuppe,** wozu freundlich einladet **Heinrich Becker.**

Mehr als **300000** Päckchen werden täglich von den **echten Dr. Oetker's Fabrikaten** verkauft.
Das ist der beste Beweis für deren hervorragende Qualität. Es wird zuweilen versucht, minderwertige Nachahmungen in möglichst ähnlichen Packungen anzubieten. Man weise solche Nachahmungen zurück und fordere beim Einkauf stets die „echten“
Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Ueberall zu haben! F 107
1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Sicher erprobtes, unbedingt zuverlässiges Mittel zur Vertilgung von Motten und deren Brut ist

Dr. Weinreich's Mottenäther

Laut Attest des Ober-Hofmarschallamtes seit Jahren in den Hofhaltungen Sr. Majestät des Kaisers ständig im Gebrauch

Grossherzogliches Marstallamt. Schwerin. Das unterzeichnete Grossherzogliche Marstallamt bestätigt Ihnen hiermit gerne, dass das von demselben bezogene Präparat „Mottenäther“ hier mit gutem Erfolg verwendet worden ist.

Hofmarschall-Amt Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg. Gmunden. Auf die Anfrage erwidert das Hofmarschall-Amt, dass der von Ihnen bezogene Mottenäther sich gut bewährt hat.

General von Bayer-Ehrenberg. Düsseldorf. Mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther habe ich sehr gute Resultate erzielt.

Frau Fabrikbes. Schlegelmilch. Falkenberg O.-S. Senden Sie mir g. d. sofort 3 Fl. Dr. Weinreich's Mottenäther à 6—M. Sollten ich diesen Mottenäther in meinem grossen Haushalt verwenden lasse, habe ich von Motten nichts mehr gemerkt.

II. Bat. Infanterie-Reg. Kaiser Wilhelm (2. Grossherz. Hession) Nr. 115. Giessen. Der von der Firma bezogene Mottenäther hat sich nach einstimmigem Urteil aller Verbrauchsstellen gut bewährt.

Regiments-Bekleidungskommission, Kaiser Franz Garde-Regiment Nr. 2. Berlin. Auf Ihr Schreiben vom 6. ds. Mts. wird Ihnen mitgeteilt, dass sich Dr. Weinreich's Mottenäther sehr gut bewährt hat.

Norddeutscher Lloyd, Abt. Proviantamt. Bremen. Wunschgemäß bestätigen wir Ihnen in Erledigung Ihrer Anfrage vom 6. Oktober, dass wir mit dem im Juli ds. Jhs. von Ihnen bezogenen Mottenäther sehr gute Resultate erzielt haben.

Dr. Weisbrod. Weinheim. Ihr Mottenäther ist wirklich was Ausgezeichnetes und Vollkommenes. Ich wünsche nichts Besseres für Motten.

B. Hussia. Würzburg. Es macht mir Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass ich mit Dr. Weinreich's Mottenäther geradezu glänzende Erfolge erzielt habe.

Frau Reg.-Assessor Dr. Wolff. Celle. Ich kann Ihnen mitteilen, dass ich mit dem von Ihnen bezogenen Dr. Weinreich's Mottenäther sehr zufrieden war. Die Motten, die sich vor Anwendung des Mittels zeigten, verschwanden nachdem vollkommen.

Julius Spitzgatis, Tuchhandlung. Königsberg Pr. Auf Ihr Schreiben vom 3. November t. l. habe ich Ihnen mit, dass sich Ihr Mottenäther ganz ausgezeichnet bewährt hat, und habe ich diesen mehreren Familien empfohlen. Ich werde im nächsten Jahre wieder davon Gebrauch machen, weil dieser Aether ganz entschieden in der Vertilgung der Motten schnell und sicher mehr leistet, als jedes andere von mir versuchte Präparat.

G. Friess. München. Der Mottenäther Dr. Weinreich's hat mir verlässlich Dienste geleistet. Wir hatten hier eine Unmenge von Motten; ohne dieses Präparat müssten wir mit grossem Schaden rechnen. Es ist das Beste, was ich je angewendet habe.

Wilh. Weber. Annaberg. Auf Ihre werthe Zuschrift, Erfolge des Mottenäthers betreffend, kann ich Ihnen erwidern, dass ich damit vollkommen zufrieden und der Erfolg bei Verwendung an meinen Möbeln ein durchschlagender war.

Hauptmann Schultz. Riesa. Mit Dr. Weinreich's Mottenäther bin ich sehr zufrieden. Ich habe ihn in Schränken und Jagdsachen, Uniformen und Zivil sowie auf Möbeln im Zimmer angewendet und keine Motten gefunden.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen à 1,25, 2.—, 3,50 u. 6.— M., passende Zerstückler à 110 u. 2.— M. zu haben. Für Grossverbraucher der Industrie und militärische Bekleidungskammern Lieferung in Ballons mit bedeutender Preisermässigung. Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsbescheiden gratis und franko durch die alleinigen Fabrikanten

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.

Man hüte sich vor minderwertigen, nicht einwandfrei erprobten Nachahmungen.

F 113

Locken

Stück 50 Pf., von minderwert. Haar St. 25 Pf. Anfertigung aller

Haar-Arbeiten

zu den billigsten Preisen. Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Hygienisch einwandfrei Konfirmanten-Korsetts, -Leibchen, -Büstenhalter, -Reformstiefel 483 kaufen Sie gut u. preiswert Reformhaus Jungborn, 71 Rheinstrasse 71.

Walzenmehle

zum billigsten Tagespreis empfiehlt

Hofbäckerei Boffong, Kirchstrasse 58, am Markt.

Frisch eingetroffen:

SANELLA

MANDELMILCH-PFLANZEN-BUTTER-MARGARINE ZUM

KOCHEN, BRATEN, BACKEN wie BROT-AUFSTRICH GLEICH VORZÜGLICH.

Rich. Seyb, Rheinstrasse 101.

Spinat 2 Pf. 25 Pf. Radischchen 2 Pf. 25 Pf. Rindfleisch 4 Pf. 25 Pf. Bismarckring 4. Markt. B 6390

Gewaschenen Cartenkies

Westerwald, Sandwerke A.m.B.H. Niederzwehren, Elmberg-Loth. F 63

Auf Kredit!

Möbel Wohnzimmer, Schlafzimmer, für Speisezimmer, Küchen.

Einzelne Möbel. Moderne Herren- u. Damen-Konfektion.

Billige Preise. Kleinste Anzahl. Grosse Auswahl.

S. Buchdahl

4 Bärenstr. 4.

Neue neue Orangenmarmelade nach engl. Muster hergestellt, sowie alle andere Sorten (Sitz, Gelees u. Marmeladen) empfiehlt

W. Mayer, Delespessstrasse 8, am Markt.

Rudeln-Haus Weiner

empfehlen keine gar. ungarischen, täglich frische Handmacher Rudeln, Wiesbadener Bierbänke, Cuppenbänke, Suppen-Rudeln, Paccaroni 1 Btl. 40, 50, 60, 75, 90 Pf. Mauerstrasse 17 Weiner. Diebststrasse 27 Weiner. Dorfstrasse 27, Mollerei Schulz.

Schnell Back-Pulver.

MOEBUS

Mischlingen des Gebäcks ausgeschl. Seit über 25 Jahren unerreicht. **Progerie Moebus**, 1393 Taunusstrasse 23, Tel. 2007. **L. Sahn**, Wwe., Welritzstr. 15.

Hefe

in jedem Quantum wird abgegeben.

Bossong'sche Hofbäckerei. Saat- u. Speisekartoffeln! Norddeutsche Industrie, Magumb. und Mansfeldwerke empfiehlt **W. Müller**, Marktstr. 88, Tel. 2730. **Heringe St. 5 u. 7 Pf.** Korn, Waizen St. 12, in Sauerfr. 3 Pf. 20. **Altstadt-Konsum**, Mengergasse 31.

Jh. u. L. Dörr, Damenschneiderin, Seerobenstrasse 111

Anfertigung eleg. und einf. Garderobe.

Shampooieren 1 Mk., mit Feisur und Ondulation im Abonn. 75 Pf. **Damen-Salon Giersch** 18 Goldgasse 18 Ecke Langgasse.

Gutgeh. Kurzwaren-Geschäft mit Näherei auf Ostober zu perf. Df. u. T. 193 a. Tagbl., Bismarckring. **Für Liebhaber!** Junger rothhaarer Fox-Terrier, tren und wachseln, nur in gute Hände billig zu verkaufen. Näb. Hübnermeister Strasse 21, 1. St. rechts. B 6326

Piano, fast neu, in Fabrikat, zu perf. Friedländerstr. 17, 1. **Modell-Kostüm**, aus eleg. engl. Stoff, bill. zu perf. Käsel, Damenkleid, Strümpf. 75, 1. **Modell-Kostüm**, fast neu, für Gänze, od. Salon billig abzugeben. **Alteisenstrasse 18, 2 rechts.**

Gespül abzugeben. Df. mit Preis im Bureau Ratelster. **Händler** mit w. von Starren geliefert. **Oranienstrasse 35, 1. St. 1.**

Zahle einen hohen Preis für alte Zahngebisse **Frankenstr. 23, Part.**

Warnung! Niemand werfe alte auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise. **Mehrgasse 15, Laden.** **Gut erh. Herrenanzüge** zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. **Offerten** unter N. 900 an den Tagbl.-Verlag.

Alte Zahngebisse

werden zu hohen Preisen angekauft nur **Mehrgasse 21.** vis-à-vis Weitenh. Brotfabrik.

Gebisse, Zähne

in jedem Zustand, **Platin, Gold, Silber, Dable, Bin Kupfer, Bronze, Silberpapier, Vinturitäten, Ring-, Metall-Sammeln, elektr. chemische u. andere Apparate, Messen, Instrumenten und Metallwaren** lauft gegen sol. Kassa **Zotz, 14 Mengergasse 14.** Geben (möglichst) ab: **Waffen, Antik in Gold, Dable, Nickel, Stahl, Brillant-folier, Klinge, Öhringe.**

Verkauf aus Gesundheits-rücksichten mein ca. 200 Morgen großes

Gut

bester Weinhoben, schöne Gebäude, nahe Frankfurt a. M. event. mit auch gutes Rentenhaus in Taunus genommen. **Offerten** u. B. 719 P. M. an **Mudolf Mosse, Mannheim.** F 115

Reparaturen u. Neuverfertigung von Portemonnaies, Damentaschen, Brief- und Zigarettenfächer u. übernimmt **Georg Mayer, Portefeuliers, Nichtstrasse 6, Berl.**

Kinderwagen werden repariert, lackiert, verbede überzogen **Selenstrasse 4.** **Korbmacherei H. Schulze.**

Korbmöbel gearbeitet, **Korbmacherei H. Schulze, Selenstrasse 4.**

Umzüge per Federrolle für hier u. auswärts mit Garantie befernt billigst **Wierstrasse 69, 2.**

Gediegene Anfertigung von Damenkleidern, Blusen, Jacken - Kostümen.

A. Gramberger, Bismarckr. 26.

Anny Kupfer, empfiehlt sich titl. Damen in **Wäsche - Manufaktur** **Gele Eisenstr. 2, 1, bei H. Diehl.** Telefon 8816.

Dankagung.

Für die überaus große Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben, guten Mutter, Frau

Marie Brumann, wwe.,

für die trostreichen Worte des Herrn **Walter Weinede**, sowie für die Kranzspenden, spreche meinen allerherzlichsten Dank aus.

Frieda Brumann, Tochter, nebst Verwandten.

Wiesbaden, den 27. März 1912.

Brondhial-Leiden, „Asthma“

Sturmatigkeit. - Simungs - Kurie, Frauenleiden, Frauen - Gynastik - Kurie, bei geeigneten Fällen Thure-Brandt-Behandlung. **Arbeiter-Kurie.**

Helene Krauch, **Nickelsberg 28.** **Telephon 1981.** **Sprechz. 3-5 Uhr.** mit Küche im Nebenzimmer, ganz neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. **Näb. Schürerplatz 3, Ludwig.**

Kleiner Laden

für H. Spezial-Kaffee (trocken) in guter Geschäftslage für dauernd auf sofort oder später gesucht. **Off. an Verlegerstrasse 3, Wiesbaden.**

Kleinstich, gebildete Person sucht 1. et. gr. Sim., ev. H. Sim. mit **Wohn. Nr. 10-12, 21. Offerten** u. B. 922 an den Tagbl.-Verlag.

Akademie u. Lehr-Institut der Zuschneidekunst und der prakt. Damenschneiderin. **Marie Wehrlein, Adolfsstr. 1, III.** Sprechz. von 9-12 u. 3-6.

Gebild. jung. Mädchen v. 17 J. sucht per 1. od. 15. Mai Stellung in best. Hause, um die Haushaltung zu erlernen. Familien - Anschluss erwünscht. **Off. Offerten** unter N. 4 2. 4020 an **Kudolf Mosse, Wiesbaden a. L.** erbeten. F 115

Verloren Rittmohr ein **goldner Ring** mit Einzelstein, gr. Diamant. Gegen 100 Mk. Belohnung abgegeben **Hotel Altesohl.**

Goldene Uhr mit Monogramm H. R. u. Kette verloren, auf dem Wege Kapellenstrasse, Taunusstrasse, Bismarckstrasse. Abzugeben gegen Belohnung **Kapellenstrasse 68.**

Schw. Damen-Portemonnaie unter den Eichen verloren. Gegen Belohn. abzugeben. **Seerobenstr. 20, 2. r.**

Erstgemaint! **Erst. in 3er 3., tüchtig u. häuslich,** 2000 Mk. Vermögen, wünscht mit bran. Geschäftsmann **wachs. Geleit** bekannt zu werden. **Wthver** nicht ausgefal. **Off. u. P. L. 26 postl. Verl. Hof, Taunusstr.**

1.40 per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzack

an Haltbarkeit, Hochglanz u. Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen. Farbenhaus Weiss, Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldaner. Telephone 4550.

1.40 per Kilo.

Dauernd auf Jahre, wahr nur Parketol

Welchlich M. 8.-, farblos M. 8.50 p. L.) dem Parket und

Linocinol

(M. 2.50 per Liter)

Dem Linoleum sein gutes Aussehen. Glanz ohne Glätte; feucht wischbar.

Zu haben: Drogerie „Lilie“, Wilhelm Machenheimer, Louis Kimmel, Otto Siebert, August Röhrig & Co., W. Gall Wwe., Biebrich, Drogerie Müller, Eltville.

Allein. Fabrik: Brascmann & Querner, Höchst a. M. F 63

Parkettfluid

(Marke „Dioobus“)

ist das beste u. billigste Reinigungsmittel für Fußböden. Klebvertrieb: 389

Drogerie Moebus, Zaunstraße 23, Telephone 2007.

Langgasse 56 Ecke Franzplatz.

Badhaus zum Franz

Neuer Besitzer: Emil Becker.

In nächster Nähe des Kochbrunnens.

Eröffnung des neuen Badhauses

Singelbad im früheren Badhaus Mk. 0.70. Singelbad im neuen Badhaus Mk. 1.—.

Das Duwend Mk. 7.—.

Das Duwend Mk. 10.—.

Kohlensäure- und Süßwasserbäder. Thermalwasschen. 461

Das Badhaus ist von morgens früh bis abends 7 Uhr geöffnet.

Entlade, matt oder glänzend, in allen Farben Drogerie Bruno Trache, gegenüber dem Kochbrunnen.

Moders. Damenstoffe verb. Robellen unanfertig. Alt. Jutur. Bern. Haderstraße 7, Hart. Hs.

Mein Kind hatte eine Flechte, K 101

Flechte,

die allen Mitteln trotzte, wohl auch bedauert, aber immer wieder auftretend. Nichts brachte ich außer „Saluberma“ und bin erkrankt, aber schnell u. gründlich das Uebel dadurch beseitigt wurde. G. Jelen. Zeile 50 Nr. 1 1/2. (Häutle Horn) bei H. H. Wachenheimer, Bismarckstr. 1, G. Bercht, Rheinstr. 67, Chr. Zander, Kirchstr. 20, F. & Müller, Bismarckstr. 21, Dr. Arab. Wellenroth 23, Drogerie H. H. Wachenheimer, Drogerie Winer, Schwabacher, Gde. Mönchstr. 11, G. Wachen.

Regenschirme.

Eigene rationelle Fabrikation. Kraftbetrieb. Massenauswahl. Allerwärts erste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktsirasse 32 (Hotel Einhorn). — Telephone 2201. Ueberziehen, Reparaturen. Solid — schnell — billig.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Amsink, Fr., Hamburg, Nassauer Hof
Ariowitsch, Frau, Leipzig
Arndts, Frau Hauptm., Saarbrücken
Arntz jun., Müllingen — Nassauer Hof
Arntzen, Oberleutnant, Berlin
Astewoth, Koblenz — Hansahotel
Bachem, m. Fr., Königswinter, Rose
Baehmann, Kfm., Bielefeld
Balker, Berlin — Königl. Schloß
Bakker, Scheveningen, Viktoriahotel
Balkorn, Kfm., Hamburg, Belg. Hof
Becker, Fr., Neuweid — Römerbad
v. Beckers, Fr., Rheinbach, Rose
Beckhardt, Kfm., Berlin, Grüner Wald
Behm-Schwarzbach, Hauptm. a. D., m. Fam., Dresden — Taunushotel
Berghaus, m. Fr., Berlin
Berlin, Kfm., Stuttgart — Nass. Hof
Beutler, Kfm., Hannover, Westf. Hof
Bierbach, Dr. med., Heidelberg
Birkmeier, Kfm., Nürnberg
Bismann, Riga — Schwarzer Bock
Bläse, Berlin — Pariser Hof
Boehat, Ing., Schwein, Prinz Nikolaus
Boelke, Hauptmann, Troptow
v. Bolowski, Frau Dr. med., Kiev
Borzon, Kfm., Köln — Grüner Wald
Brandt, Kfm., Hanau — Grüner Wald
Brüll, Frau Direktor, Nürnberg
Bublitz, Kfm., Stettin — Nonnenhof
Bucky, Kfm., m. Frau, Hamburg
Bunderfuß, Aachen — Stadt Biebrich
Burmester, Fr., Oporto, Hohenzollern
Buscher, Ing., Münster — Centralhotel
Captain, Bombay
Cohn, Kfm., Gelsenkirchen
Cohn, Fr., m. Sohn, Berlin — Royale
Coffing, Kfm., Köln — Karlsbad
Cudmore, m. Fam., Melbourne
Denton, Berlin — Borussia
Dittus, Kfm., Stuttgart, Neuer Adler
Düken, Kfm., Herdecke, Wiesbad. Hof
Dürbeck, Kfm., m. Frau, Lauterbach
Ehrlich, Stud., Breslau — Hotel Ries
Ehrlich, Frau Konsul, Breslau
v. Eichstedt, Frau Gräfin, mit Jungfer, Bothen-Clampnow — Kaiserhof
Emanuel, Fr., Frankfurt — Palasthotel
Erdmann-Jessnitz, Fr., Bremen
Fast, Hamburg — Metropole
Fast, Kfm., Alexandrowsk — Union
Feistmann, m. Frau, Fürth
Finkestein, Antwerpen, Schwarz, Bock
Finney, Oxford — Rose
Fohs, Hannover — Zur Sonne
Fuchs, Frau, m. Kindern, Ransbach
Fuchs, Fr., Berlin — Englischer Hof
Geisinger, Kfm., Berlin — Grün. Wald
Gesell, Dr. Ing., Nürnberg, Reichspost
Ginsburg, Kfm., Berlin, Schwarz, Box
Göeritz, Fr., Köln — Zum Bären

- Goldschmidt, Dr. med., m. Fr., Berlin
Gossler, Frau Dr., Hamburg
Gottschalk, Köln — Hansahotel
Graber, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Grünbeck, Fräul., Kopenhagen
Graf, Langenschwallbach — Erbprinz
Graßmeier, Kfm., Würzburg, Nonnenh.
Grante, Fr., Stettin — Parkhotel
Gries, Schützenstein — Zur Sonne
v. Grimm, Geheimrat, Berlin
Grossmann, Breslau — Englischer Hof
Gruber, Kfm., Köln — Grüner Wald
Günzel, Dr. med., m. Frau, Soden i. T.
Guggenheim-Loria, St. Gallen — Rose
Guthzer, Breslau — Sendigs Edenhotel
Gutmann, Fr., Berlin
Haas, Kfm., m. Sohn, Köln, Gr. Wald
Habu, Kfm., Köln — Centralhotel
Halbreiter, Kfm., Cassel, Centralhotel
Hansen, Kfm., m. Frau, Hannover
Hardenberg, Graf u. Standesherr, Neuhardenberg, P. Wenker-Paxmann
Hardy, Belfast, Pagenstechers Klinik
Harmens, m. Frau, Harlingen
Hartwig, Frau, Riga — Continental
Hefft, Geheimrat, Berlin — Rose
Hermanns, Berlin — Englischer Hof
Herz, Bankier, m. Frau, Giessen
Herzberg, Essen — Nassauer Hof
Herzog, Fr., Essen — Nassauer Hof
Herzog, m. Fr., Berlin, Nassauer Hof
Herzog, Dresden — Zum Landsberg
Heymann, Kfm., m. Fam., Schöneberg
Hinkel, Kfm., Mainz — Union
Hilper, Fabrikant, Remscheid
Hornuth, Kfm., Berlin, Europ. Hof
Hülsebusch, Eisenbahnbeserk., Köln
Hayzen, Ingen., Rotterdam
Hughes, Fr., London — Rose
Hise, Kfm., Bremen — Grüner Wald
Jacobi, Frankfurt — Schützenhof
Jecklin, Kfm., Venedig, Grüner Wald
John, Oberlehrer, Posen — Hansahotel
Jalicher, Geh. Rat Prof. Dr., Marburg
Kamper, Fr., Köln — Marktstrasse 11
Kast, Kfm., Erfurt — Einhorn
Kattchen, Oberst, m. Frau, Wilna
Katzstein, Rentner, m. Fr., Berlin
Kaufmann, m. Frau, Berlin, Palasthot.
Kautskl, Wien — Hotel Fahr
Keller, Kfm., Reilingen — Erbprinz
Kirberg, Frau, m. Pfler., Düsseldorf
Kirchhoff, Frau, Halle — Palasthotel
Kirchner, Kfm., Solingen, Hotel Epple
Kirmse, Kfm., Berlin — Nonnenhof
Klein, Kfm., m. Frau, Petersburg
Knapp, Frau, Dauborn — Reichspost
Koubbe, Kfm., Berlin — Reichshof
Koch, Magdeburg — Prinz Nikolaus
Koeke, Kfm., Siegen — Grüner Wald
Konen, Kfm., M. Gladbach — Einhorn
Kraemer, Kfm., Kassel, Centralhotel
Kraus — Zur Sonne
Krawehl, m. Fr., Essen — Nass. Hof

- Kreidl, Fr. Rent., Dresden, Zwei Böcke
Kugler, Fr., Murrhard, Chr. Hospiz II
Kuhn, Fr., Kiel — Palasthotel
Kunz, Kfm., m. Frau, Adana
Kupffender, Direktor, Pore
Kuyke, Frau Oberstleut., m. Bedfll., Berlin — Kaiserbad
Landsberg, Berlin — Hotel Berg
Lang, Dr., Meiningen, Europ. Hof
Lauer, Fabrikbesitzer, Wadern
Lenz, Fr., Köln — Schwarzer Bock
Lopper, Fr., Stettin — Parkhotel
Lerche, Fr., m. Sohn, Marienbad
Lévy, Kfm., Rouen, Pens. Helmberger
Levy, Hamburg — Englischer Hof
Lichtfeld, Ing., Hannover, Centralhotel
Lichtenthal, Kfm., Konstantinopol
Lind, Dr. med., m. Frau, Schweden
Lintl, Kfm., München — Grüner Wald
Lischütz, Fr., Wilna, Adler Badhaus
Loeb, Kfm., Düsseldorf — Altesaal
Löhr, Kfm., Koblenz — Stadt Biebrich
Lövishaus, Kfm., m. Fr., Russland
Lorenz, Oberleut., m. Frau, Jüterbog
Lourie, L., Fabrik., Wien, Hansahotel
Lourie, A., Fabrik., Dr., Wien
Lückenhaus, m. Fr., Barmen
Maas, Fr., Hamburg, Loreleiring 11
Maek, Kfm., München — Grüner Wald
Mänschen, Frankfurt — Zum Posthorn
Mahl, Schierstein — Zur Sonne
Marschall, Frhr. v., Landrat, m. Priefrau, Montabaur — Viktoriahotel
Marschütz, Fr., Riga — Continental
Maus, m. Nichte, Bogel — Zwei Böcke
Mayer, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Mayer, Kfm., Köln — Altesaal
Meeklenburg, Kfm., Wien, Hot. Fahr
Meier, Frau Dr., Rürtingen
v. Meinecke, Leut. a. D., Stralsund
Meiss, Frau Apotheker, Niederselters
Messner, Kfm., Karlsruhe
Meyer, Kassel — Schützenhof
Meyer-Cohn, Fr., Berlin, Nassauer Hof
Möhr, Kfm., München — Europ. Hof
Mousson, Kfm., Düren — National
Müller, Fr., Leipzig, Christl. Hospiz II
Müller, Kundert — Zur Stadt Biebrich
Müller, Stud., Trier, Wiesbadener Hof
Nagel, Oberpostmeister, Frankfurt
Noak, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Oberdörfer, Kfm., Gmünd, Einhorn
Obersberger, Frankfurt — Posthorn
v. Oettinger, Leutnant, Hannover
Ohmke, Leutnant, Berlin
Oppenheimer, Warschau — Spiegel
Oppenheimer, Kfm., Hamburg
Oppenheimer, Kfm., Berlin, Palasthotel
Pabst, Oberleutnant, Berlin
Palm, Kfm., Gelsenkirchen
Parsewald, Dr., Zehlendorf, Kaiserhof

- Partridge, Fr., m. 2 Fr., London
Haus Dambachtal
Peters, Architekt, Alexandrowsk
Peterson, Major, Straßburg
Pfeiffer, m. Fr., Heidelberg, Metropole
Philipp, m. Fr., Breslau, Schw. Bock
Pigur, Leipzig — Stadt Biebrich
Platen, Kfm., Krefeld — Grüner Wald
Podeschura, Kfm., Berlin — Gr. Wald
Pohl, Oberleut., Stettin, Taunushotel
Polech, Stabsarzt u. Regierungsrat
Dr. Apia (Samoa) — Borussia
Präve, Schönberg — Zum Landsberg
Prigge, Fr. Rent., m. Krankenschwest., Potsdam — Villa Medici
Quessé, Fähnrich a. S., Kiel
Sonnenberger Straße 9
Recker, Dir., Bielefeld — Royale
Reinold, Nürnberg — Nonnenhof
Reichert, Frau Prof., Berlin
Ritter, m. Fam., Paris — Rose
Roeder, Frau — Delfinspöstraße 3
v. Rössing, Stammen — Rose
Rosée, Schriftsteller, Düsseldorf
Rosenberg, Bankdirektor, m. Frau, Berlin — Wilhelm
Rübel, Frau, m. Tocht., Elberfeld
Rübling, Hauptm., Köln, Luisenstr. 24
Ruppel, Frankfurt — Zum Posthorn
Sawewsky, Fr., Lehrerin a. D., Dresden
Samargy, Fr., Moskau — Royale
Sarau, Potsdam — Kaiserhof
v. Seback, Fr., Goslar, Villa Olanda
Schädel, Frankfurt — Zum Posthorn
Schäfer, Fritz, Nennkirchen
Schäfer, Zollinspektor, Magdeburg
Schäfer, Kfm., Ragen — Neuer Adler
Schauer — Zur Sonne
Scheldig, Fr., Fürth — Prinz Nikolaus
Scherer, Kfm., Worms — Posthorn
Schlemann, Rent., Petersburg
Schirmer, Fr., Gera-Reuss, Weiß. R. 5
Schlotter, Kfm. — Christl. Hospiz II
Schnell, Dir., Wetter — Taunushotel
Schnefelder, Breslau — Pens. Engel
Schreiber, Kfm., Köln, Stadt Biebrich
Schrettenbach, Pionier, m. Frau, Wien — Erbprinz
v. Schuckmann, Frau, Rohrbeck
Schumann, Kfm., Bremen, Reichspost
Schuler, Kfm., Pforzheim, Grün. Wald
Schultze, Fr. u. Fr., Bremen
Schulz, Fr., Hamburg, Hansahotel
Schuster, Kfm., Aachaffenburg, Union
van Schuylenburgh, Haag
Schwartz, Lehrer, Barfelden
Servaes, m. Fr., Düsseldorf
Siegel, Kfm., Heidelberg, Grün. Wald
Simon, Frau, Schwester, Hamburg
de Soldau, Fr., Vichore, Engl. Hof
Sommer, Univ.-Prof. Dr. phil., m. Fr., Rostock — Hainorweg 1
Speyer, Fabrik., Bielefeld, Nass. Hof
Spitz, Kfm., Barmen — Hotel Weiss
Staab, H., Landenbach, Schützenhof
Staab, S., Landenbach — Schützenhof
Stahl — Schützenhof
Stancfeld, Student, Hamburg
Zum neuen Adler

- Steinlandt, Kfm., Hamburg
Zum neuen Adler
Sternau, Kfm., Köln — Metropole
Frhr. v. Stetten, Offizier, Darmstadt
Große Burgstraße 3
Stillmann, Fr., New York — Rose
Stranbe, Rechnungsrat, m. Fr., Darmstadt — Zur Stadt Biebrich
Stranz, Kfm., Berlin — Grüner Wald
Tacke, Kfm., Paris — Grüner Wald
Taylor, H., New York — Rose
Taylor, W., New York — Rose
Taylor, W. A., New York — Rose
Thompson, Fr., Sevencaks (England)
Timmermann, Architekt, m. 2 Töchtern, Gelsenkirchen — Altesaal
Tittler, Frau Bergdirektor, Hermsdorf
Topozogion, Kfm., Adana
v. Treiter, Fr., Moskau — Royale
Vallings, Fr., London — Rose
Vielhagen, Heidelberg — Posthorn
Vigelius, Kfm., Limburg — Einhorn
Voetsch, Obering., m. Frau, Essen
Volger, Gutsbesitzer, Oldendorf
Wachsmut, Kfm., Ouerfurt
Waldeck, Fr., Diedenhofen — Union
Warburg, Geh. Kommerzienrat, m. Fam., Altona — Rose
Ward, m. Frau, London — Rose
Graf Wartensleben, Rittmeister a. D., Potsdam — Rheinhotel
Weber, Hanau — Zur Sonne
Weber, Frau, Fürth in P.
Wegener, Fr., Goslar — Villa Olanda
Wehler, Pferdeshändler, m. Fr., Mainz
Wehnert, Adolf, Schierstein
Weigand, Mainberghelm, Schützenhof
Weil, Kfm., Frankfurt, Grüner Wald
Weisberg, Frau, Herford in W.
Wellmann, Kfm., Mülheim (Rh.)
Weninger, Kfm., Waldbach, Sonne
Wenz, Maler, Frankfurt, Ev. Hospiz
Wienell, Fr., Neuweid — Villa Helene
Willert, geh. Frölin v. Kopy, Frau
Geh. Reg.-Rat, m. Gesellsch., Breslau — Rose
Willing, Frau Dir., m. T., Oberselters
Wingeroth, Frau, Selters, Nonnenhof
Woeste, Kfm., Köln — Centralhotel
Weerth, Kfm., m. Frau, Barmen
v. Werder, Frau Oberst, Sonnenberg
Werner, Fr., Berlin — Quisisana
Weymann, Gutsbesitzer, Berlin
Wilholz, L.-Schwalbach, Pfälzer Hof
Wilkinson, London
Wolf-Cändler, Rentner, New York
Wolf, Kfm., Brüssel — Centralhotel
Zelniker, m. Frau, Warschau, Spiegel
Zelniker, Frau Rent., m. Begl., Warschau — Zum Spiegel
Ziehen, Frau Prof., m. 3 Kind., Pflög. u. Bed. — Christl. Hospiz I
Zwanziger, Schriftsteller Dr., Neuenhain — Centralhotel